

NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN

BauernZeitung

Donnerstag, 16. April 2026 | Nr. 16
86. Jahrgang | www.neuesland.at

Einigung wurde erzielt

Auf Betreiben von LR Simone Schmiedtbauer dürfen nach
zweiwöchiger Begutachtung der Krähen-Verordnung
7700 Stück entnommen werden, um Schäden zu verhindern. ► Seite 7



Saatgutrecht in der heißen Phase
EVP-Agrarsprecher Herbert Dorfmann im Interview.
2

CO₂-Steuer CBAM wird konkreter
Die EU-Kommission hat Zahlen vorgelegt. So trifft das den Düngerpreis.
5

Noch mehr Windenergie
Land Steiermark weist 18 neue Zonen für Windräder aus.
6



Bauer der Woche aus Krumegg
Josef Sonnleitner ist ein bekannter Marillenbauer.
14

Blatt für Blatt genießen
Der Grazer Krauthäuptel ist da und mit ihm sein neues Buch.
21

Sie wollen alles in einer App?

- ✓ News & Fachartikel lesen
- ✓ Kleinanzeigen aufgeben
- ✓ Veranstaltungen ankündigen
- ✓ Aktuelle Marktpreise verfolgen

BauernZeitung-App – schnell, aktuell, übersichtlich



Inklusive
GRATIS*
E-Paper

*E-Paper
kostenlos für
Bezieher von
NEUES LAND

Jetzt kostenlos downloaden

Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH
CHEFREDAKTEUR

wieltsch@bauernzeitung.at

Hundert zu eins

Noch fünf Mal schlafen, dann ist es so weit. Die EU-Kommission hat vergangene Woche mit Stichtag 21. April einen chemisch-synthetischen Wirkstoff als Pflanzenschutzmittel neu zugelassen. Ein Ereignis, das in der EU mittlerweile Seltenheitswert aufweist. Zuletzt war es 2019 der Fall. Der neue Wirkstoff heißt Bixlozone und wurde vom US-Chemiekonzern FMC entwickelt. Verwendung findet das unter dem Namen Isoflex vertriebene Mittel als Herbizid in zahlreichen Ackerkulturen, darunter Getreide, Mais und Raps. Bis sich heimische Landwirte des neuen Mittels samt neuem Mechanismus bedienen können, ist allerdings noch Geduld gefragt. Nun steht noch die nationale Zulassung aus. Herstellerangaben zufolge zählten die EU-Behörden bei der Zulassung von Bixlozone offenbar nicht zu den Schnellsten. In Argentinien, Australien, China und Großbritannien (um nur einige zu nennen) sind die Mittel bereits erhältlich. Deutlich zügiger geht in der EU bekanntlich das Auslaufen bisher erlaubter Wirkstoffe. Seit der erwähnten Neuzulassung vor sieben Jahren sind laut EU-Pflanzenschutzmittel-Statistik insgesamt rund 100 Wirkstoffe verloren gegangen. Es steht demnach stattliche 100 zu eins.

Das Zahlenspiel zeigt einmal mehr, wie dringend es das Ende 2025 angestoßene Vereinfachungspaket für die Pflanzenschutzmittelzulassung braucht. Beruhigend stimmt, dass Experten hohe Erwartungen betreffend dieses sogenannten Omnibus-Pakets hegen. Weiterhin sichere, aber im Prozess verschlankte Verfahren wären jedenfalls wünschenswert. Das Resistenzmanagement lässt grüßen.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. So lebt der „Ferdlbauer“ im Mostviertel Tierwohl
2. US-Agrarpolitik: Trump springt erneut für die Farmer in die Bresche
3. Maisanbau 2026: Alles entscheidende Tage

„Wer professionell züchtet, muss sich an Regeln halten“

Die EU feilt dieser Tage intensiv an einem Rechtstext zu Saatgut. Die BauernZeitung hat bei Herbert Dorfmann, Verhandlungsführer des EU-Parlaments, nachgefragt, was es damit auf sich hat.

 CLEMENS WIELTSCH

Herr Dorfmann, in Brüssel wird seit gut drei Jahren über die Saatgutverordnung verhandelt. Warum braucht es hier eine Novelle?

DORFMANN: Eigentlich ist es besser, von pflanzlichem Produktionsmaterial zu sprechen und nicht nur von Saatgut – schließlich geht es auch um Jungbäume, Jungreben oder Saatkartoffeln. Insgesamt ist pflanzliches Produktionsmaterial ein wichtiger Bereich für die Landwirtschaft. Die entsprechende Gesetzgebung ist derzeit in einem Sammelsurium zahlreicher Verordnungen und Richtlinien geregelt, die zum Teil Jahrzehnte alt sind. Nun geht es darum, diese Materie in einer einzigen neuen Verordnung zusammenzuführen und an die heutigen Anforderungen anzupassen.

» Es geht darum, diese Materie in einer einzigen neuen Verordnung zusammenzufassen. «

Das Thema wurde medial oft mit den Neuen Züchtungstechniken (Genschere CRISPR/Cas) verknüpft. Inwieweit hängen die Bereiche zusammen?

Die beiden Themen hängen natürlich indirekt zusammen. Die Neuen Züchtungstechniken wurden jedoch in einer eigenen Verordnung geregelt. Zu dieser Verordnung werden wir in we-

nigen Wochen im Plenum des EU-Parlaments die Endabstimmung durchführen. Damit wird Europa über eine zeitgemäße Regelung verfügen, wie mit gentechnischen Verfahren wie CRISPR/Cas in der EU umgegangen werden soll. In der Verordnung über pflanzliches Reproduktionsmaterial wird lediglich auf diese Regelung Bezug genommen.

Bei der Debatte um die Züchtungstechniken spielte die Patentfrage eine zentrale Rolle. Sind Sie mit dem Kompromiss zufrieden?

Ja, ich bin damit absolut zufrieden. Ich denke, es wurde ein guter Kompromiss gefunden zwischen einem Grundprinzip unseres Sortenrechts – nämlich dem Schutz einer Züchtung durch das europäische Sortenamt, der damit verbundenen Freiheit der Züchter, bestehende Sorten für ihre eigene Arbeit zu nutzen, und der berechtigten Notwendigkeit, Innovationen wie eine durch CRISPR/Cas editierte Gensequenz zu schützen.

Dem Vernehmen nach wird auch beim Saatgutrecht derzeit intensivst verhandelt. Mit welchen Forderungen gehen Sie ins Rennen und wann wird es Ergebnisse geben?

Mit der Verordnung über pflanzliches Reproduktionsmaterial sind wir nun tatsächlich im finalen Trilog, also in den Verhandlungen zwischen Parlament und Rat, angekommen. Das Parlament hat seine



Dorfmann: „Der Landwirt muss sich darauf verlassen können, dass er hochwertiges Reproduktionsmaterial erhält.“

Position bereits vor rund zwei Jahren festgelegt. Ich bin zuversichtlich, dass es unter der derzeitigen zyprischen Ratspräsidentschaft – also bis Mitte dieses Jahres – gelingt, eine Einigung mit dem Rat zu erzielen. Als Chefverhandler des Parlaments habe ich die Aufgabe, das Parlamentsmandat zu verteidigen. Dabei gibt es einige zentrale Forderungen. Eine davon ist, dass jene Saatgutproduzenten, die sich um lokale oder alte Sorten kümmern und in kleinen Mengen Samen erzeugen, tauschen oder auch verkaufen, von den strikten Auflagen für professionelle Hersteller von pflanzlichem Reproduktionsmaterial ausgenommen werden.

NGO-Vertreter monieren, dass eben diese regionale Sortenvielfalt und kleine Züchterhäuser durch die geplante Novelle ins Hintertreffen geraten.

Es geht nicht darum, ob ein Züchter groß oder klein ist: Wer

professionell Sorten züchtet und pflanzliches Reproduktionsmaterial – egal ob Jungpflanzen oder Saatgut – vermehrt und verkauft, muss die entsprechenden Regeln einhalten. Das ist auch eine wichtige Sicherheit für die Landwirtschaft, völlig unabhängig davon, ob jemand ein Kilogramm Saatgut oder eine Tonne erwirbt.

» Es sollte nicht der Eindruck entstehen, dass die Ausnahmen wichtiger sind als die eigentliche Regelung. «

Anders verhält es sich jedoch bei jenen Organisationen, die sich um lokale und oft alte Sorten kümmern, diese vermehren und damit für die Zukunft erhalten. Wenn solche Samen in kleinen Mengen untereinander getauscht oder auch verkauft werden, braucht es eine Ent-

bürokratisierung. Wer nämlich solches Material auspflanzt oder aussät, weiß, dass es sich um ein besonderes Produkt handelt – möglicherweise auch um heterogenes Material – und hat entsprechend angepasste Erwartungen.

Der EU-Bauernverband Copa und die europäische Saatgutvereinigung Euroseeds warnen, dass zu viele Ausnahmen die Verfügbarkeit in der EU gefährden. Wer hat nun recht?

Es geht nicht darum, wer recht hat, sondern darum, eine vernünftige Regelung sowie sachgerechte Ausnahmen zu definieren. Ich bin ausdrücklich für die genannten Ausnahmen für die betreffenden Akteure. Gleichzeitig dürfen diese Ausnahmen jedoch nicht dazu führen, dass Trittbrettfahrer sie ausnutzen, um – auch in kleinen Mengen – Sorten oder Pflanzen zu vervielfältigen oder Samen zu verkaufen, die beim Sortenamt geschützt sind und für die der Züchter ein Recht auf Entschädigung hat. Das wäre auch nicht im Sinne jener, für die diese Ausnahmen sinnvoll und notwendig sind.

Schon 2014 ist ein Anlauf zur Novelle des EU-Saatgutrechts gescheitert. Droht ein solches Szenario auch heuer?

Nein, ich bin hier zuversichtlich. Ich war bereits 2014 Mitglied des Europäischen Parlaments, auch im Agrarausschuss, und damals ist der Anlauf genau an der Frage der Ausnahmen gescheitert. Diesmal hatten wir einen besseren Vorschlag der EU-Kommission und es gibt auch in der klassischen Saatgutindustrie mehr Verständnis dafür, dass solche Ausnahmen notwendig sind und entsprechend ausgewogen gestaltet werden müssen.

Gesetzt den Fall, das neue Saatgutrecht tritt in Kraft. Was nützt das der Bauernschaft?

Wenn ein Bauer einen Jungbaum, Setzlinge oder Samen kauft, braucht er vor allem Si-

cherheit. Er möchte eine bestimmte Sorte, einen bestimmten Klon auspflanzen oder eine bestimmte Sorte aussäen. Daher muss er sich darauf verlassen können, dass er hochwertiges Reproduktionsmaterial genau dieser Sorte erhält. Das ist der zentrale Zweck dieser Verordnung.

Man muss bedenken, dass der Käufer die Qualität bei Samen und bei Jungpflanzen nicht unmittelbar erkennen kann. Wer etwa einen jungen Apfelbaum erwirbt, sieht oft erst nach Jahren, ob er tatsächlich das bekommen hat, was er wollte. Ist das nicht der Fall, kann der Schaden erheblich sein. Deshalb ist es wichtig, klare Regelungen für pflanzliches Reproduktionsmaterial zu haben, die Kontrolle gewährleisten und Sicherheit schaffen.

Und ja, dabei braucht es auch Ausnahmen. Allerdings sollte nicht der Eindruck entstehen, als seien diese wichtiger als die eigentliche Regelung. Sie sind zwar von großer Bedeutung für bestimmte Akteure, die in diesem Bereich tätig sind, doch der weitaus größte Teil des pflanzlichen Reproduktionsmaterials besteht aus professionell erzeugtem Saatgut sowie professionell gezüchteten Jungpflanzen. Insofern ist es entscheidend, die Prioritäten richtig zu setzen.

Zur Person

Herbert Dorfmann (57) ist Agrarsprecher der EVP im EU-Parlament. Der studierte Agrarwissenschaftler ist als Berichterstatter des Parlaments für die Verhandlungen zur EU-Verordnung über die Registrierung von Saatgut und anderem pflanzlichen Vermehrungsmaterial (kurz PVM-Verordnung) zuständig.

Dorfmann ist Südtiroler, war fast zehn Jahre Direktor des dortigen Bauernbundes und wechselte 2009 nach einem Abstecher in die Kommunalpolitik nach Brüssel.

AGRARBILDUNG

Workshops zu fairen Märkten

Mit dem Projekt „Fairness-Büro macht Schule“ startete dieser Tage eine Bildungsinitiative an landwirtschaftlichen Schulen. Auftakt war an der HBLA Klosterneuburg mit Agrarminister Norbert Totschnig. Ziel sei es, künftige Hofübernehmer für faire Wettbewerbsbedingungen in der Lebensmittelkette zu sensibilisieren und ihnen Zusammenhänge zu vermitteln. Totschnig betonte, in der Landwirtschaft müsse man Wertschöpfungsketten verstehen, Märkte einordnen und die eigenen Rechte kennen, um Ungleichgewichten vorzubeugen.

Im Mittelpunkt stehen Workshops zu rechtlichen Grundlagen, Marktkonzentration im Lebensmittelhandel, Verhandlungstechniken der Lebensmittel-Wertschöpfungskette sowie den Aufgaben des Fairness-Büros und dem Fairen-Wettbewerbsbedingungen-Gesetz.

Im zweiten Schritt erarbeiten die Schüler eigene Inhalte anhand praktischer Beispiele und werden als Fairness-Botschafter ausgezeichnet. Doris Hold vom Fairnessbüro betonte den niederschweligen Zugang zu Informationen, Beratung und praxisnahe Wissen. Das Projekt soll schrittweise auf weitere Schulstandorte ausgeweitet werden.



Schüler sollen Grundlagen der Lebensmittelwirtschaft kennen.

Die Vertretung der Wertschöpfungskette Holz bedarf weiterer internationaler Zusammenarbeit.



Forst-Allianz tüftelt an praxistauglichen Lösungen

Waldreiche EU-Staaten bündeln ihre Kräfte gegen Bürokratie und setzen sich weiter für gezielte Anpassungen der EU-Entwaldungsverordnung ein.

JOHANNES STIFT

Die Forstminister mehrerer EU-Staaten, darunter Österreichs Minister Norbert Totschnig, kamen Anfang April in Schweden zum jährlichen Treffen der „For Forest Group +“ zusammen. Im Fokus standen zentrale Weichenstellungen der EU-Wald- und Klimapolitik – insbesondere die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR), Kriterien nachhaltiger Waldbewirtschaftung sowie Fragen der Landnutzung in den europäischen Klimazielen. Die Runde gewinnt Ministeriumsangaben zufolge zunehmend an politischem Gewicht: Gemeinsam vertreten die Mitgliedstaaten rund 60 Prozent der EU-Waldfläche.

Gemeinsame Linie

Totschnig kritisierte in dem Zusammenhang die zunehmende Belastung für Land- und Forstwirtschaft. Überbordende Bürokratie gefährde die Zukunft

bäuerlicher Familienbetriebe, die EUDR stelle zudem eine „enorme und unverhältnismäßige administrative Belastung“ dar. Ziel der Allianz sei es daher, mit einer abgestimmten Position praxistaugliche und kosteneffiziente EU-Regeln durchzusetzen. Bereits erzielte erste Vereinfachungen und ein vorläufiger Aufschub hätten gezeigt, wie wirksam gemeinsame Positionen auf EU-Ebene seien. „Jetzt geht es darum, die Regeln praxistauglich und kosteneffizient auf den Boden zu bringen und weitere Verein-

fachungen durchzusetzen“, so Totschnig.

Wachsende politische Allianz

Die Initiative wurde 2022 auf österreichische Anregung gemeinsam mit Finnland, Slowenien und Schweden als informelle strategische Partnerschaft gegründet, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Positionen in der EU-Forstpolitik zu entwickeln. Inzwischen hat sich das Format zur „For Forest Group +“ erweitert. Neben den Gründungsstaaten sind auch Frankreich, Italien, Lettland und zuletzt Deutschland beigetreten. Der Ausbau unterstreiche den wachsenden politischen Anspruch der Gruppe, als koordinierte Stimme waldreicher Staaten in Brüssel aufzutreten und andere Mitgliedstaaten zur Kooperation anzuregen. Österreich wird 2027 erneut den Vorsitz übernehmen und die nächste Ministerkonferenz ausrichten.

For Forest Group +

Gegründet 2022 auf Initiative Österreichs gemeinsam mit Finnland, Schweden und Slowenien. 2024 erweitert um Frankreich, Italien, Lettland und Deutschland. Ziele sind gemeinsame Positionen in Forstfragen, Austausch bewährter Praktiken und Abbau von Bürokratie.

Die ersten CO₂-Einfuhrpreise für Dünger stehen fest

Mit Jahreswechsel wurde in der EU der CO₂-Grenzausgleichsmechanismus für energieintensive Importe (CBAM) aktiviert. Nun wurden erste Tarife bekannt.

CLEMENS WIELTSCH

Während die Agrarminister auf EU-Ebene noch um eine Ausnahme für Stickstoffdünger ringen, hat die EU-Kommission planmäßig den Preis für Zertifikate auf Importe aus Drittstaaten gemäß der CBAM-Regelung vorgelegt. Einfuhren, die von Jänner bis März getätigt wurden, konkret vor allem Zement, Eisen, Stahl und Stickstoffdünger, werden rückwirkend mit Zertifikatskosten von 75,36 Euro belegt.

KAS aus Drittstaaten deutlich teurer

Die BauernZeitung hat bei Andreas Kraus, Abteilungsleiter Düngemittel in der Raiffeisen Ware Austria, nachgefragt, was das nun für den aktuellen Düngerpreis bedeutet. Der zu bezahlende Aufschlag ergibt sich demnach aus der Differenz zwischen dem tatsächlichen CO₂-Ausstoß des Produkts und einem definierten Standard-

wert, jeweils multipliziert mit dem aktuellen Zertifikatspreis. „Der Standardwert wird schrittweise bis 2034 auf null reduziert“, weiß der Fachmann.

„Durch die global gestiegenen Preise bleibt Importware trotz CBAM-Aufschlägen wettbewerbsfähig.“

ANDREAS KRAUS

Entsprechend dürfte sich dann die Preisentwicklung darstellen. Für Kalkammonsalpeter (KAS) bedeutet das bei Einfuhren Mehrkosten von 120 bis 130 Euro pro Tonne, bei Harnstoff seien es 45 bis 50 Euro. Glimpflich komme Diammonphosphat (DAP) mit einem Mehraufwand von 16 bis 20 Euro pro Tonne davon.

Bleibt die Frage, ob damit Einfuhren aus Nicht-EU-Ländern preislich überhaupt noch haltbar sind. Kraus dazu: „Durch die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten

sind die globalen Düngemittelpreise deutlich gestiegen. Dadurch bleibt Importware trotz CBAM-Aufschlägen weiterhin wettbewerbsfähig.“

Endkundenpreise zogen ebenso an

Mittlerweile sei Harnstoff durch den Iran-Krieg für Endkunden gar um 50 Prozent teurer als vor Kriegsbeginn, KAS verteuerte sich um ein Fünftel, NPK um zehn Prozent. Auch bei Phosphaten sei die Preissituation „angespannt“. „Innerhalb der EU bestehen derzeit insbesondere bei Harnstoff und NPK-Düngern nicht ausreichende Produktionskapazitäten, weshalb weiterhin eine starke Abhängigkeit von Importen, unter anderem aus Russland und Ägypten, besteht“, ergänzt Kraus. In Österreich sei dennoch kein Versorgungsengpass zu befürchten, da ein Großteil der Düngemittel aus Österreich und den umliegenden Ländern stammt.



Die Zertifikatspreise auf Einfuhren sind vom Emissionsausstoß der Düngersorten abhängig.

FOTO: AGRARFOTO.COM



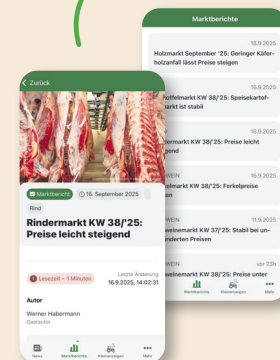
MARKTBERICHTE

Alle Preise im Blick

Marktberichte für alle Sparten online – vom Milch- und Schweinepreis bis zu Börsennotierungen der wichtigsten Agrargüter.



bauernzeitung.at/
rubrik/markt



Aufgegabelt



BERND BRODTRAGER
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES
bernd.brodtrager@stbb.at

Effizienz und Schnelligkeit im neuen Jagdgesetz

Mit der Novellierung des Jagdgesetzes stellt unsere Obfrau Simone Schmiedtbauer nun die Interessen der Betroffenen bei Wolf, Krähe und Fischotter in den Mittelpunkt. Da das festgelegte Entnahmekontingent bei Krähen mit Ende des letzten Jahres aufgebraucht war und Schäden bei Siloballen oder bei Saatmais verhindert werden sollen, wird nun ein Kontingent von 7700 Aaskrähen freigegeben werden. Die Begutachtungsfrist wird sogar auf zwei Wochen verkürzt, damit die Umsetzung noch schneller vorbereitet werden kann. Ebenso wird die nun zuständige Abteilung für Land- und Forstwirtschaft neue praxistauglichere Umsetzungsmaßnahmen in der Wolfsverordnung erarbeiten, denn auch ich möchte es nicht erleben müssen, dass neben manchem Tierleid bei Nutztieren jemals ein Mensch oder gar ein Kleinkind vom Wolf angegriffen wird. Wer hier an Träumereien glaubt, sei an den 13. Dezember 2025 erinnert, als tagsüber plötzlich ein Wolf auf einer Terrasse in St. Peter ob Judenburg stand. Und dann wäre noch der Fischotter, der ebenso praxistauglicher geregelt und für Jägerinnen und Jäger einfacher bejagbar werden muss. Bei wirtschaftlichen und ökologischen Schäden von rund 17,5 Millionen Euro ist der Spaß vorbei. Wer glaubt, das Einzäunen von Teichen würde genügend Schutz bieten, der muss auch wissen, dass damit auch „ausgezäunt“ wird. Gerade in trockenen Zeiten sind Teiche wichtige Wasserquellen für viele wildlebende Individuen.

Der Biber bleibt leider im Naturschutzgesetz. Diese Überpopulation nicht in den Griff zu bekommen, bedeutet nicht nur einen bleibenden Schaden für Betroffene, sondern auch geschätzte Steuerzahlerkosten von rund 863.000 Euro in den nächsten Jahren. In Zeiten des Sparens eine doch teure Angelegenheit.

Die Steiermark setzt auf noch mehr Windkraft

Die Steiermark überarbeitete das bisherige Sachprogramm Windenergie und legt 18 neue Zonen fest, wo bis 2030 mindestens 105 neue Windräder entstehen sollen.

 KARL BRODSCHNEIDER

Derzeit speisen in der Steiermark 122 Windenergieanlagen mit einer installierten Leistung von 324 Megawatt ins Netz ein. Damit sind die bestehenden Vorrang- und Eignungszonen weitgehend ausgeschöpft. Für die Errichtung von 60 Windrädern laufen aktuell die behördlichen Verfahren. Das Regierungsprogramm sieht bis 2030 einen Zubau von 400 Megawatt Windleistung vor. Um das umsetzen zu können, wurde nun das novellierte Sachprogramm Windenergie 2026 (SAPRO) in die öffentliche Begutachtung geschickt. LH-Stellvertreterin Manuela Khom, Energielandesrätin Simone Schmiedtbauer und Landesrat Stefan Hermann stellten die Eckpunkte des neuen Sachprogramms vor. Es beinhaltet 18 neue Zonen. Diese setzen sich aus neun neuen Vorrangzonen, fünf neuen Eignungszonen sowie vier Erweiterungen von bestehenden Zonen zusammen

und erstrecken sich über 29 steirische Gemeinden.

Landesrätin Schmiedtbauer erklärte: „Der Energieverbrauch steigt enorm. Wir müssen uns bei der Energieversorgung auf jene Ressourcen besinnen, die wir selbst im Land haben. Wir brauchen verlässlichen und leistbaren Strom und setzen dabei auf einen Mix aus Wasser, Photovoltaik und Wind.“ LH-Stellvertreterin Khom ergänzte: „Der Faktor Energie ist für den Wirtschaftsstandort Steiermark eine große Herausforderung.“

Bei der Festlegung der neuen Flächen wurde auf das Windangebot, die Energieableitung, Netzinfrastruktur, Erschließung und Projektumsetzungswahrscheinlichkeit geachtet. Gleichzeitig wurde der Schutz sensibler Bereiche (Ausschlusszone) erweitert.



Hier geht's zur Umfrage
neuesland.at/umfrage-windkraft



In der Steiermark sind derzeit 122 Windräder im Betrieb.



Zuständigkeiten sind nun klar geregelt

Nach intensiven Verhandlungen konnte eine Lösung beim Thema Prädatoren erzielt werden. Wolf, Fischotter, Krähe und Co. werden in das Jagdrecht überführt.

KARLHEINZ LIND

Für Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer enthält das kürzlich präsentierte Reformpaket im Bereich des Prädatoren-Managements einen klaren Systemwechsel: „Wir holen die Verantwortung dorthin, wo Probleme nicht ausgeblendet werden.“

Worum geht es nun genau? Künftig werden Wolf, Luchs, Braunbär, Fischotter, Wildkatze und Aaskrähe vom Naturschutzrecht in das Jagdrecht überführt – die Agenden liegen somit bei der Abteilung 10, Land- und Forstwirtschaft. Damit werden Kompetenzen gebündelt, Zuständigkeiten klar geregelt und ein effizientes Management aus einer Hand ermöglicht. „Unser Ziel ist ein praxistauglicher Zugang, der die Lebensrealität der bäuerlichen Betriebe, der Almwirtschaft, der Fischerei und der Jägerschaft ernst nimmt. Die Interessen der Betroffenen stehen im Mittelpunkt“, so Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer.

Ein erster Schritt betrifft Aaskrähen. Aufgrund drohender



Landesrätin Simone Schmiedtbauer.

Schäden in der Landwirtschaft wird noch für diese Anbau-saison eine Krähenverordnung auf Basis der bisherigen Rechtslage erlassen. Vorgesehen ist eine Entnahme von 7700 Tieren. Dafür wird eine verkürzte Begutachtungsfrist von zwei Wochen gestartet. In einem zweiten Schritt soll zeitnah eine neue Fischotterverordnung erlassen werden. Auch beim Wolf wird nachgeschärft. Die bestehende Regelung habe sich in der Praxis als unzureichend erwiesen, da bislang keine Entnahmen erfolgt sind, erklärte Schmiedtbauer. Eine neue Wolfsverordnung wird daher unter der Zuständigkeit der Abteilung für Land- und

Forstwirtschaft erarbeitet. „Ziel sind umsetzbare Lösungen, insbesondere vor dem Hintergrund wachsender Populationen und begrenzter Möglichkeiten beim Herdenschutz“, betonte Schmiedtbauer.

Neben dem Prädatoren-Management bringt auch die Novelle des Jagdgesetzes weitere wichtige Neuerungen. So wird etwa der Einsatz von Nachtzieltechnik künftig auf Haar-raubwild wie Fuchs, Dachs oder Waschbär auf landwirtschaftlichen Flächen erweitert. Rotwildfreie Zonen werden auf Damwild ausgeweitet, um Wildschäden zu reduzieren. Insgesamt sollten Meldefristen vereinheitlicht und praxistauglichere Kriterien für die Erfüllung von Abschussplänen herangezogen werden.

Der Biber bleibt weiterhin im Naturschutzrecht und somit in der Verantwortung von Landesrat Hannes Amesbauer verankert, erhält jedoch erstmals eine eigene, klar strukturierte Verordnung. Reichen Schutzmaßnahmen gegen den Biber nicht mehr aus, ist auch eine Entnahme von 84 Tieren pro Jahr möglich.

WAHLTAG

Graz braucht jetzt einen Kurswechsel

Beim „Zukunftstag“ der Grazer Volkspartei in der Helmut List Halle wurde die Kandidatenliste für die Gemeinderatswahl am 28. Juni mit 100 Prozent der Stimmen angenommen. Neben Spitzenkandidat Kurt Hohensinner kandidiert Stadträtin Claudia Unger auf dem zweiten Platz, Parteigeschäftsführer Markus Huber auf Platz drei und Klubobfrau Anna Hopper auf Platz vier. Insgesamt 96 Kandidatinnen und Kandidaten bilden das Team, mit dem die Volkspartei in die Ende Juni stattfindende Gemeinderatswahl geht.

VP-Landesparteioberfrau LH-Stellvertreterin Manuela Khom stellte sich klar hinter den Spitzenkandidaten Kurt Hohensinner. „Graz steht vor einer Richtungsentscheidung. Es geht darum, ob wir den Stillstand der letzten Jahre fortsetzen oder den Mut für einen echten Neustart aufbringen“, betonte Khom und sagte: „Mit Kurt Hohensinner als Bürgermeister würde das Land wieder einen verlässlichen Partner an der Spitze der Landeshauptstadt bekommen, um wichtige Zukunftsthemen voranzutreiben.“



Kurt Hohensinner (Mitte) mit Manuela Khom und Georg Preßler.

Termine

Eibiswald

Kinoabend

Am Sonntag, 19. April, laden die Lichtspiele Eibiswald zu einem besonderen Kinoabend in den historischen Saal des ehemaligen Kirchenwirts ein. Um 16.30 Uhr wird der Familienfilm „Das Sams“ gezeigt. Der anspruchsvolle Abendfilm ist „Lolita lesen in Teheran“.

Neudorf b. P.

Familienwandertag

Die Bauernbund-Ortsgruppe Neudorf bei Passail veranstaltet am 1. Mai, seinen Familienwandertag. Der Start erfolgt um 9 Uhr bei Familie Reith vulgo Saurer in Unterneudorf. Für Speis und Trank ist gesorgt. Zum Mitwandern sind alle herzlich eingeladen!

Puch b. W.

Apfelblütenfest

Am Sonntag, 26. April, findet am Hochgartl das Apfelblütenfest statt. Es beginnt um 10 Uhr mit dem Frühschoppen mit dem MV Puch. Um 13 Uhr treffen die Schweizer Trychler ein. Um 13.30 Uhr werden die neuen Obsthoheiten gekrönt. Um 16 Uhr ist eine Verlosung.

Spielberg

Jagdliche Wanderung

Am Samstag, 18. April, findet die Wanderung der aufgehenden Jagd statt. Abmarsch ist um 8 Uhr beim Turm-Parkplatz in Sachendorf. Um 11 Uhr wird in der Kalvarienbergkirche eine Andacht für den verstorbenen Landesrat Hans Seitinger abgehalten.

Thannhausen

Frühlingsball

Die Landjugend Bezirk Weiz hält am Samstag, 25. April, um 17 Uhr im Gemeindezentrum Thannhausen ihre Generalversammlung ab. Um 20 Uhr beginnt der Frühlingsball mit einer schwungvollen Polonaise des Bezirksvorstandes. Es spielt die Gruppe „Ligist 3“.



LAbg. Wieser, KO Schnitzer, BB-Dir. Brodtrager, LH-Stv. Khom, LR Kornhäusl, LAbg. Heil, ÖKR Obenaus, LAbg. Karelly und Dir. Fank.

Osterjause mit Spezialitäten aus allen Bezirken

Zur Osterjause im Landhaus lud der Landtagsklub der Steirischen Volkspartei. Auch die landwirtschaftlichen Fachschulen waren stark vertreten.

Die Premiere der Osterjause des Landtagsklubs der Steirischen Volkspartei im Landhaus war ein voller Erfolg. „Wir wollen dem Mit-einander viel Raum geben und die herausragende steirische Kulinarik in den Mittelpunkt rücken“, erklärten die beiden Einlader, VP-Klubobmann Lukas Schnitzer und LH-Stellvertreterin Manuela Khom. Sie

freuten sich über die Anwesenheit vieler namhafter Ehrengäste. Unter ihnen waren unter anderem Landesrat Karlheinz Kornhäusl, Militärkommandant Heinz Zöllner, BB-Direktor Bernd Brodtrager, zahlreiche Abgeordnete und Bezirkshauptleute. Besonders auffallend war die starke Riege der Fachschul-Direktorinnen und -Direktoren. Khom begründete das: „Weil

die Fachschule den jungen Menschen ganz viel Wissen mitgeben, haben wir sie alle eingeladen.“ Die Osterspeisen wurden von Weihbischof Johannes Freitag gesegnet. Dabei gestand er: „Das ist meine erste und einzige Osterspeisensegung heuer.“ Aus allen steirischen Bezirken gab es die Fleisch-, Fisch-, Käse-, Brot- und Getränke-spezialitäten.

Große Bühne für den steirischen Jahrgang 2025

Mit der Weinpräsentation in der Grazer Stadthalle wurde die neue Weinsaison offiziell eröffnet. 127 Winzerinnen und Winzer präsentierten den neuen Jahrgang und boten einen umfassenden Einblick in die stilistische Vielfalt des steirischen Weines. Die Veranstaltung stieß beim Fachpublikum sowie bei zahlreichen privaten Weinliebhaberinnen und Weinliebhabern auf große Resonanz. Den Weinen des Jahrgangs 2025 galt dabei die besondere Aufmerksamkeit. Insgesamt standen rund 1000 Weine zur Verkostung bereit – darunter auch Sektspezialitäten, gereifte Weine sowie eine eigene Themenbar mit Fokus auf PIWI- und Orange-Weine.



Gerald Holler, Michael Gradischnig, Magdalena I. und Martin Palz.

Ein neuartiges Konzept und ein ungewöhnlicher Veranstaltungsort

Nach dem erfolgreichen „Next Generation Talk“ in Gaishorn gehen die Steirischen Jungbauern jetzt mit einer klaren Forderung an die Öffentlichkeit: Das Stallbauen muss einfacher werden!

Mit dem neuen Veranstaltungsformat „Next Generation Talk“ setzen die Steirischen Jungbauern ein starkes Zeichen für die Zukunft der Landwirtschaft. Rund 70 junge Bäuerinnen und Bauern aus den Bezirken Leoben, Liezen, Murau und Murtal folgten der Einladung zum Impulsabend bei der Stallit Stallböden GmbH in Gaishorn und nutzten die Gelegenheit zum intensiven Austausch und zur Weiterbildung.

Bei dieser Veranstaltung ging es um den modernen Stallbau unter neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie die wirtschaftliche Zukunft der Milchwirtschaft. Statt klassischer Vorträge wurde bewusst auf ein Rotationsprinzip gesetzt.

In Kleingruppen durchliefen die Teilnehmer drei praxisnahe Stationen und konnten direkt mit Experten diskutieren, Fragen stellen und individuelle Herausforderungen besprechen.

Fachlich begleitet wurde der Abend von hochkarätigen Referenten. Manuel Thurner gab praxisnahe Einblicke in moderne Stallbaukonzepte und zeigte aktuelle Entwicklungen sowie Anforderungen aus der Sicht eines spezialisierten Betriebs auf. Peter Kniepeiß von der Landwirtschaftskammer informierte über neue gesetzliche Rahmenbedingungen, Tierwohlaufgaben sowie Fördermöglichkeiten im Stallbau. Ergänzend dazu beleuchtete Thomas Bauer von der PROFarm GmbH die wirtschaftlichen Herausforderungen und

Chancen in der Milchwirtschaft und zeigte Strategien für zukunftsfähige Betriebe auf.

Jungbauernobmann David Tischler war mit dem Verlauf der Veranstaltung äußerst zufrieden und meinte: „Der große Andrang und das aktive Mitwirken der Teilnehmer zeigen, wie wichtig praxisnahe Formate wie der Next Generation Talk sind. Der Abend war ein voller Erfolg! Wir konnten nicht nur wertvolle Impulse für die Betriebe mitgeben, sondern auch das Netzwerk unter jungen Landwirtinnen und Landwirten weiter stärken.“ Ein zentrales Ergebnis des Abends wurde ebenfalls formuliert: Die klare Forderung der Steirischen Jungbauern für das Jahr 2026 lautet: „Stallbauen muss einfacher werden!“



Beim Jungbauern-Treffen wurden moderne Stallböden besichtigt.

Perspektivenwechsel

Philip Svazek, Steirische Jungbauern

Enkelfitte Wälder entstehen nicht im Stillstand

Die Versuchung ist groß, Holz stehen zu lassen, Vorräte für schlechtere Zeiten zu sichern und auf bessere Preise zu warten. Gerade in unsicheren Zeiten erscheint das wie eine vernünftige Strategie. Doch im Wald kann genau dieses Abwarten zum Risiko werden.

Unsere Wälder stehen zunehmend unter Druck. Stürme, Trockenperioden und Borkenkäfer zeigen deutlich, dass Stabilität kein Zufall ist, sondern das Ergebnis aktiver Bewirtschaftung. Wer seinen Wald regelmäßig pflegt und Bestände gezielt entwickelt, schafft die Grundlage für widerstandsfähige Bäume.

Das Zurückhalten von Holz kann das Gegenteil bewirken. Überdichte Bestände verlieren an Stabilität und das Schadensrisiko steigt. Kommt es zu Kalamitäten, erfolgt die Nutzung oft unter Zwang und meist mit geringeren Erlösen.



Im Zuge des Klimawandels geht es bei der Wiederbewaldung längst nicht mehr nur um das, was heute gut wächst, sondern um das, was morgen bestehen kann. Standortangepasste, klimafitte Baumarten und Mischbestände gewinnen an Bedeutung. Wo es möglich ist, bietet die Naturverjüngung eine kostengünstige und stabile Lösung.

Gute Entscheidungen erfordern Wissen und vorausschauendes Handeln. Beratung und digitale Werkzeuge helfen, den eigenen Wald besser zu verstehen und gezielt zu entwickeln, Förderprogramme unterstützen die Umsetzung. Am Ende geht es darum, Wälder für kommende Generationen funktionsfähig zu erhalten, denn enkelfitte Wälder entstehen nicht durch Zurückhaltung, sondern durch aktive Pflege, Nutzung und verantwortungsvolle Bewirtschaftung.

GRAZ UND UMGEBUNG

DEUTSCHFEISTRITZ

Runder Geburtstag

Unser Mitglied Willibald Wurzinger aus Kleinstübing feierte dieser Tage den 50. Geburtstag. Die Ortsgruppe wünscht auf diesem Wege für den weiteren Lebensweg viel Gesundheit und alles Gute.

JUSTINE URDL

FERNITZ-MELLACH

Zweimal siebzig

Der Bauernbund Fernitz-Mellach gratuliert Alfred Pongratz zu seinem 70. Geburtstag. Er ist nicht nur langjähriges Mitglied, sondern auch für das Schnitzen des Maibaumes verantwortlich. Diese kunstvolle Tätigkeit machen er und sein Team hervorragend. - Ebenfalls den 70. Geburtstag feierte Christa Praßl (Bild). Christa ist seit über 30 Jahren Mitglied und war bei jedem Fest eine engagierte Helferin. Der Bauernbund bedankt sich bei beiden recht herzlich für ihre Verbundenheit und wünscht ihnen alles Gute und Gesundheit!

SANDRA KURZMANN



SEMRIACH

Vulgo Valtenjach

Auf diesem Wege möchten wir Hilde Draxl vulgo Valtenjach nochmals alles erdenklich Gute und Gottes Segen anlässlich ihres 60. Geburtstages wünschen.

Bereits vor einiger Zeit beging Hilde diesen



besonderen Geburtstag und der Bauernbund stellte sich zu diesem Anlass mit einem kleinen Geschenk ein. Hilde unterstützt gemeinsam mit ihrem Mann Ewald ihren Sohn Florian äußerst tatkräftig am Milch- und Forstwirtschaftsbetrieb am Fuße des Rechbergs. Hilde kümmert sich aber auch liebevoll um ihre drei Enkelkinder und unterstützt so auch ihre Tochter Petra sehr. Wir wünschen Hilde alles erdenklich Gute, Glück und vor allem viel Gesundheit und bedanken uns für die jahrelange Treue zum Bauernbund!

GERTRAUD HARRER

SEMRIACH

Vulgo Rüsterbauer

Elfriede Rieger vulgo Rüsterbauer feierte vor kurzem den 85. Geburtstag. Aus diesem besonderen Anlass gratulierte auch eine Abordnung des Bauernbundes herzlichst und überbrachte der Jubilarin, die Mutter unseres Bürgermeisters, ein kleines Präsent und die allerbesten Glückwünsche. Frau Rieger ist gemeinsam mit ihrem Mann immer noch aktiv an unserem Gemeindeleben beteiligt. Die sonntäglichen Kirchgänge gehören da genauso dazu wie das gemütliche Beisammensein mit Familie und Freunden. Wir wünschen der fünffachen Mama, elffachen Oma und mittlerweile schon mehrfachen Uroma nochmals alles erdenklich Gute, Gottes Segen und vor allem viel Gesundheit im Kreise ihrer Liebsten!

GERTRAUD HARRER



WIR GRATULIEREN

OSTSTEIERMARK

ALTENMARKT B. R.

Gute Wünsche

Unser langjähriges Bauernbundmitglied Franz Krachler aus Altenmarkt feierte zu Ostern seinen 75. Geburtstag. Durch seine langjährige Tätigkeit im Vorstand konnte er viele Erfahrungen sammeln und an uns weitergeben. Dafür sagen wir „Danke“. Auch bedanken wir uns für seine Mithilfe bei unserer alljährlichen Grillparty. Die Ortsgruppe Altenmarkt-Riegersburg wünscht ihm alles Gute und noch viele glückliche Jahre im Kreise seiner Familie!

ERIKA SCHWAB

BIRKFELD

Schnapserkönig

Nach stundenlangen spannenden Spielen stand der Sieger des Steirischen Schnapserturniers fest. Neuer Schnapserkönig ist Johann Doppelhofer aus Birkfeld. Er bekam von Bürgermeister Emanuel Pfeifer aus Sinabelkirchen, wo das Turnier stattfand, und von VP-Landesgeschäftsführer Georg Preßler den Siegerpokal überreicht. Im Finale setzte sich Doppelhofer gegen Karl Mörth aus Bruck an der Mur durch. Platz drei belegte Peter Prietl aus Frohnleiten. Vierter wurde Michael Holler aus Wagna. Turnierleiter war Bezirksgeschäftsführer Franz Reithofer aus Bruck-Mürzschlag. Insgesamt nahmen 281



Schnapserrinnen und Schnapserr aus der ganzen Steiermark am Finalturnier in Sinabelkirchen teil.

FLADNITZ A. D. T.

Blumen und Garten

Den 90. Geburtstag feierte Maria Walcher vulgo Großfuchs aus Tulwitz im Kreis ihrer großen Familie und Freunde. Mit viel Fleiß und unermüdlichem Einsatz bewirtschaftete sie mit ihrem Mann einen Milchviehbetrieb. Ihr Familienglück wurde durch vier Kinder gekrönt. Neben der täglichen Arbeit am Hof schlug ihr Herz jedoch schon immer für das Gärtnern und die Blumen. Die zahlreichen Blumen schmücken jedes Jahr Haus und Hof. Die Familie und der Glaube sind ihr ein wichtiges Fundament in ihrem Leben. Wir bedanken uns für die langjährige Mitgliedschaft und wünschen der rüstigen Jubilarin alles Gute, Glück und Gesundheit!

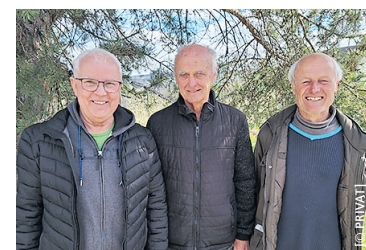
SABINE WITTGRUBER



ILZTAL

Drei Siebziger

In diesem Jahr feierten drei Obstbauern aus der KG Nitschaberg, Ortsgruppe Ilztal, jeweils ihren Siebziger: (von links nach rechts) Erwin Heumann im April, Robert Matzer im März und Norbert Sailer im Februar. Trotz



Pension sind alle drei noch immer aktiv am Betrieb und erfreuen sich bester Gesundheit. Sie kennen einander seit der Berufsschule 1971 in Hatzendorf und besuchten anschließend gemeinsam die Fachschule in Wetzawinkel, die sie 1974 erfolgreich absolvierten. Gefeierte werden die gemeinsamen 210 Jahre bei einem Buschenschankbesuch. Die Nitschabergler gratulieren sehr herzlich und wünschen ihnen alles Gute und Gesundheit!

ROBERT MATZER

PALDAU

Erstes Urenkel

Anton Sommer aus Axbach hat Ende März seinen 75. Geburtstag mit zahlreichen Gästen gefeiert, zu dem auch der Bauernbund Paldau herzlich gratulieren möchte.



Er ist erfreulicherweise noch immer topfit und mit viel Einsatz im Familienbetrieb dabei. Besonders gerne sitzt er am Traktor oder arbeitet im Wald – Tätigkeiten, die ihm sichtlich Freude machen und bei denen er voll in seinem Element ist. Auch in seiner Freizeit bleibt er aktiv. Ob bei der gemütlichen Sonntagsrunde oder beim Seniorenbund – Herr Sommer ist gern unter Leuten und immer mit Begeisterung dabei. Seine Familie steht für ihn an erster Stelle. Die Zeit mit seinen Kindern und Enkelkindern bedeutet ihm besonders viel, diese gemeinsamen Momente genießt er in vollen Zügen. Seit Kurzem sorgt auch sein erster Urenkel Johannes für neuen Schwung in der Familie und macht dem stolzen Urgroßvater sehr viel Freude. Wir bedanken uns herzlich für die langjährige Treue und wünschen ihm alles Gute, weiterhin so viel Energie und vor allem beste Gesundheit!

ISABELLA NEUMEISTER

SANKT PETER A. O.

Viele Geburtstage

Johann Greiner aus Perbersdorf und Rupert Graupp aus Dietersdorf feierten vor einigen Wochen mit nur einem Tag Unterschied jeweils ihren 85. Geburtstag. Für Alfred Kaufmann aus Perbersdorf sowie Rupert Voit in Oberrosenberg waren 75 vollendete Lebensjahre Anlass zum Feiern, und Annemarie Lafer aus dem Jaun vollendete 65 lebensbejahende Jahre. In Dietersdorf ist Rosa Rauch daheim, die sich über 50 Lebensjahre freuen durfte. Ob jünger oder älter, Geburtstage sind immer Anlass für gute Wünsche. Somit wünschen wir allen „Geburtstagskindern“ vor allem Gesundheit sowie Zufriedenheit und Lebensfreude, die Körper und Seele gesund hält.

VERONIKA HÖDL

SCHÄFFERN

Die Hundertjährige

„100 Jahr wird man mit olle Tog“, sagte Maria Heissenberger einige Male bei einer kleinen Feier anlässlich ihres Hunderters.



Sie ist die erste Schäffernerin, die dieses bemerkenswerte Alter erreicht hat. Frau Heissenberger bewirtschaftete mit ihrem mittlerweile verstorbenen Mann eine kleine Landwirtschaft im Ortsteil Spital. Sieben Kinder, acht Enkel und zwei Urenkel zählen zu ihrer Familie. Da sie schon auf eine Pflege angewiesen ist, wird sie von ihren Kindern zu Hause fürsorglich betreut. Unter den Gratulanten waren auch VP-Klubobmann Lukas Schnitzer, Bürgermeister Thomas Gruber sowie Martin Prenner und Petra Weninger für den Bauernbund. Wir wünschen ihr alles Gute, Gottes Segen und noch eine erfüllte Zeit im Kreise ihrer Familie!

MARTIN PRENNER

Schulterklopfen



KARL BRODSCHNEIDER
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND

karl.brodschneider@neuesland.at

Wer am schnellsten das Puzzle baut

Vor kurzem las ich zum ersten Mal, dass es in Österreich eine eigene Puzzle-Meisterschaft gibt. Diese zweitägige Veranstaltung findet Anfang Mai in Niederösterreich statt und zählt etwa 600 Teilnehmer. Es gibt eine Einzel-, Paar- und Teamwertung. In allen Bewerbungen gilt es, ein noch streng gehütetes Puzzle-Motiv mit 500 Teilen so rasch als möglich zusammenzustellen.

Die Meisterschaft im Speed-Puzzeln, so heißt dieser Bewerb im Fachjargon, erfreut sich mittlerweile schon in vielen Ländern großer Beliebtheit. Es gibt sogar eine Weltmeisterschaft. Die Vorjahres-Weltmeisterin kam aus Polen und benötigte nur 39 Minuten und 44 Sekunden für ihr Puzzle. Die österreichische Staatsmeisterin schaffte es im Vorjahr in 47 Minuten und fünf Sekunden. Beliebte Motive beim Speed-Puzzeln sind detailreiche Landschaften, bunte Illustrationen mit vielen kleinen Elementen, Kunstwerke oder speziell entworfene Puzzle-Bilder.

Geübte Puzzle-Fans brauchen für ein 500 Teile-Puzzle durchschnittlich zwei bis vier Stunden. Dass so etwas unter einer Stunde umgesetzt werden kann, ist für mich ein Rätsel. Aber ich darf das nicht mit meinen eigenen Maßstäben beurteilen, denn ich staune sogar schon darüber, wenn ich Kinder beim Puzzle-Bauen und Memory-Spielen zuschaue. Dabei sind sie den Erwachsenen oft überlegen. Das hängt damit zusammen, dass das kindliche Gehirn visuelle Eindrücke besonders effizient speichert. Bei Memory merken sie sich ganz einfach, wo etwas lag, ohne lange darüber nachzudenken. Wir Erwachsenen versuchen dagegen logisch und systematisch zu arbeiten und sind deshalb langsamer. Aber das lässt sich trainieren, zum Beispiel mit dem Puzzle-Bauen. Wer das regelmäßig macht, erkennt Muster, Farben und Kontraste schneller. Er vergisst immer mehr das Rundherum und schaltet von dem ab, was ihn sonst so alles beschäftigt. All das sind Gründe, wieder einmal selbst ein Puzzle zu legen.

ÜBERSBACH**Altbürgermeister**

Unser langjähriges Bauernbundmitglied und Altbürgermeister Franz Lang aus Übersbach feierte vor kurzem mit Familie, Freunden und vielen Wegbegleitern seinen 70. Geburtstag. Bauernbundobmann Philipp Sommer gratulierte dazu sehr herzlich. Er dankte für sein Engagement und unermüdetes Mitwirken im Steirischen Bauernbund und wünschte ihm alles erdenklich Gute.

SABINE STROBL

**WESTSTEIERMARK****PREDING****Ehrenringträger**

Unser Bauernbund-Mitglied Franz Lambauer, Ehrenringträger der Marktgemeinde Preding und ÖVP-Ehrenobmann, feierte den 75. Geburtstag. Aus diesem Grund lud Herr Lambauer, der ein Urgestein des Predinger Vereinsleben ist, zu einer Geburtstagsfeier ein. Neben dem ÖKB Preding und dem ÖKB-Bezirksverband Deutschlandsberg stellten sich Abordnungen des ÖKB Kärnten, des k.u.k. Feldjägerbataillons Nr. 9, der Partnergemeinde Starsè, der FF Preding, der Jägerschaft Wieselsdorf, des Seniorenbundes sowie der ÖVP mit Bürgermeister Andreas Stangl und Ortsparteiobmann Gerald Stangl an der Spitze ein. Mit der Übergabe eines Geschenkes dankte Bauernbund-Obmann Georg Bauer



dem Jubilar für seine 35-jährige aktive Mitgliedschaft und Treue zum Bauernbund. GÜNTER KÜGERL

OBERSTEIERMARK**BRUCK A. D. M.****In geselliger Runde**

Im März beging Heidi Kaltenegger den 85. Geburtstag. In geselliger Runde feierte sie mit ihren Nachbarn. Dabei wurde ihr von Ortsbauernratsobmann Christian Pagger und Kassier Thomas Lanzer ein Geschenk mit bäuerlichen Spezialitäten überreicht. Wir wünschen Frau Kaltenegger weiterhin alles Gute.

RENATE MOSER

**LASSING****Engagierter Jubilar**

Eine Abordnung der Bauernbund-Ortsgruppe Lassing gratulierte Herbert Pressl vulgo Goller herzlichst zum 70. Geburtstag. Der Jubilar übte viele leitende Funktionen aus. So war er zehn Jahre Gemeindebauernobmann und Obmann der Trinkwasserversorgungsanlage in Altlassing, der Fleckviehzuchtgenossenschaft und der Forstlichen Bringungsgenossenschaft. Zudem war er im Bauernbund-Vorstand tätig und ist noch immer Obmann der Entwässerung in Altlassing-Moos. Er ist ein sehr engagierter, freundlicher und hilfsbereiter Mensch. Dafür wurde ihm gedankt. SARA SAM

**ST. JOHANN A. T.****Obfrau wiedergewählt**

Die Ortsbauernratstagung Ende März setzte ein deutliches agrarpolitisches Zeichen. Mit der Wiederwahl von Friederike Fritz zur Obfrau wurde der eingeschlagene Kurs einer starken bäuerlichen Interessenvertretung bestätigt. Ein Höhepunkt der Versammlung waren die Ehrungen von langjährigen Bauernbund-Mitgliedern. Unter den Ehrengästen waren Landesrätin Simone Schmiedtbauer, Kammerobmann-Stellvertreter Herbert Grangl, Bezirkskammerrätin Silvia Prugger und Bürgermeister Ewald Haingartner.

LISA GRILLITSCH

**ST. MICHAEL I. O.****Braunviehzüchter**

Den 85. Geburtstag feierte Josef Schachner vulgo Moar in Greith. Sepp, der stets als fleißiger Bauer sein Leben lang seinen Hof mit seiner Familie bewirtschaftete, gilt als hervorragender Braunviehzüchter. Als Forstwirt hat er durch den Zukauf von Waldflächen die Größe einer Eigenjagd erlangt. In einer kleinen Feierstunde durfte ihm Altbauernvertreter Mötschelmayer für den Bauernbund Glückwünsche übermitteln. Wir wünschen unserem Jubilar eine bessere Gesundheit und noch viele glückliche Jahre im Kreise seiner Familie!

GERHARD MÖTSCHELMAYER

**BREITENAU A. H.****Hermenegild Wetzelhütter**

Unser nicht nur an Lebens-, sondern auch an Mitgliedsjahren ältestes Bauernbundmitglied Hermenegild Wetzelhütter ist kurz vor Vollendung seines 98. Lebensjahres verstorben. Neben der mit Fleiß und Weitblick erfolgten Bewirtschaftung des Bergbauernhofes im Ort war er auch als Kirchenwirt neben unserer Pfarrkirche St. Erhard weitem geschätzt. Die Nähe zur Pfarrkirche war nicht nur durch die Örtlichkeit gegeben, sondern vielmehr durch seine Gottgläubigkeit, wahrnehmbar auch im Mitdenken und Mittragen des kirchlichen Geschehens. Neben seiner Arbeit am Hof und in der Gastwirtschaft war das Singen Zeit seines Lebens seine große Leidenschaft. Für seine 78 Jahre Zugehörigkeit zum Bauernbund und für alles, was uns mit ihm verbindet, sagen wir dem „Güdl“ ein letztes „Vergelts Gott“.

PETER POSCH

**BREITENFELD A. D. R.****Josef Raidl**

Unsere Ortsgruppe musste sich kürzlich von unserem ältesten Mitglied Josef Raidl aus Neustift verabschieden. Unser Raidl Seppl, geboren in Grubberg, war das jüngste von insgesamt 13 Geschwistern. Er starb im 92. Lebensjahr, wohl versorgt von seiner Familie mit Kurt und Martin, deren Onkel und Großonkel Seppl war,



und Helga. Schon früh musste er in der Landwirtschaft mitarbeiten und erlernte den Beruf des Müllers bei der Klementmühle in Feldbach. Als er seine spätere Frau Gerda kennenlernte, zogen sie nach Tautendorf. Kurze Zeit darauf erwarben sie auf Leibrente eine Landwirtschaft in Neustift. Als tüchtige Arbeiter mit viel Weitblick bauten sie gemeinsam einen Rinderstall und 1972 ein neues Wohnhaus. Durch die Erkrankung seiner Frau stellten sie auf Schweinezucht um. Es war schon damals ein computergesteuerter Betrieb, wodurch er den relativ großen Schweinebetrieb zum Großteil alleine betreiben konnte. Das galt auch dann noch, nachdem seine Frau 2012 gestorben war. Er war Bauer aus Leidenschaft und glücklich mit seinem Traktor und seinen Tieren. Dazu war ihm die Bienenzucht eine echte Bereicherung. Als strebsamer, fleißiger und in vielen Bereichen interessierter Mensch zeigt er sich auch kritisch im Umgang mit Berufskollegen und der Politik. Trotzdem war er ein umgänglicher Mensch und besuchte verschiedene Vereinsveranstaltungen. Auch Verwandtenbesuche, Buschenschenken und sonstige Zusammenkünfte mit einem Gläschen Wein waren immer wieder eine Bereicherung für ihn. So danken wir ihm für 63 Jahre Mitgliedschaft, für seine Treue und seine Kameradschaft.

ALEXIUS POSCH

EGGERSDORF B. G.

Berta Gruber

Mit großer Betroffenheit nehmen wir Abschied von Berta Gruber, einem langjährigen und geschätzten Mitglied des Bauernbundes. Berta Gruber begann ihren beruflichen Weg als Familienhelferin, wo sie mit viel Herz



WIR TRAUERN

zahlreiche Familien unterstützte. Später führte sie gemeinsam mit ihrem Ehemann eine Landwirtschaft mit Schwerpunkt Obstbau, die sie mit großer Hingabe bewirtschaftete. Ihr größtes Anliegen war stets ihre Familie. Als liebevolle Mutter und Großmutter genoss sie besonders das gemeinsame Kochen mit ihren Kindern und Enkelkindern. Auch ihre Blumen lagen ihr sehr am Herzen und bereiteten ihr große Freude. Auch der Glaube war ein wichtiger Bestandteil in ihrem Leben. Sie wird als hilfsbereite, freundliche und bescheidene Persönlichkeit in Erinnerung bleiben.

PETRA ZAUNSCHIRM-WOLF

LASSELSDORF

Franz Hutter

Vor Kurzem verstarb der Altbauer Franz Hutter vulgo Weberpeter im Alter von 92 Jahren. Verwandte und Dorfbewohner beteten für den Weberpeter Franz, der mit Leib und Seele Bauer war, in der Dorfkapelle Lasselsdorf. Vor allem seine Rinder und Katzen waren ihm wichtig. Seine letzten Jahre verbrachte er im Seniorenzentrum Kastanienhof in Groß St. Florian, wo er sich sehr wohl fühlte. Der Bauernbund und die Ortsgruppe Lasselsdorf mit ihrem Obmann Jürgen Albrecher danken ihm für fast 40 Jahre treue Mitgliedschaft.

JÜRGEN ALBRECHER

SCHÄFFERN

Johann Doppler

Nach einem erfüllten Leben starb Johann Doppler im 94. Lebensjahr. In Elsenau bewirtschaftete er mit seiner Gattin Maria einen Rinderbetrieb im Nebenerwerb. Neun Kindern schenkten sie das Leben und waren ihr ganzer Stolz. Jetzt

bilden auch schon 15 Enkel und 20 Urenkel die große Familie.



Das letzte Urenkel kam kurz nach seinem Tod zur Welt. Herr Doppler war auch als Schichtarbeiter in einem Bergbaubetrieb tätig und im öffentlichen Leben sehr aktiv. So war er jahrelang Vizebürgermeister von Schäftern und zehn Jahre Ortsbauernrat für sein Viertel Elsenau. Durch seine gesellige Art war er ein sehr geschätzter Gemeindeglieder im Sportverein, in der Feuerwehr und im ÖKB. Beim Seniorenbund war er Ehrenobmann, nachdem er diesen Verein fast zehn Jahre lang geleitet hatte. Hans bekam für seine 60-jährige Mitgliedschaft eine Ehrenurkunde des Bauernbundes, der dem Doppler Hans ein ehrendes Gedenken bewahren wird.

MARTIN PRENNER

ST. JOHANN I. S.

Karl Reiterer

Die Bauernbund-Ortsgruppe St. Johann im Saggautal trauert um Karl Reiterer vulgo Erbreyterer, der Anfang April im 85. Lebensjahr friedlich eingeschlafen ist. Er war langjähriges Mitglied unserer Bauernbund-Ortsgruppe. Den trauernden Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme. Wir werden Karl Reiterer stets ehrend gedenken.

MATTHIAS RIEGELNEGG

ST. MICHAEL I. O.

Maria Jantscher

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb im 77. Lebensjahr Maria Jantscher vulgo Stoisser aus der Hinterlainsach. Maria,

die aus der Haslau bei Birkfeld stammte, fand in jungen Jahren



bei Mayr-Melnhof in St. Michael eine Arbeitsstelle. Dort lernte sie ihren Gatten Rudi kennen. Nach der Hochzeit wurden der Haus- und Stallbau auf dem Bergbauernhof in Angriff genommen. Mit viel Fleiß wurde der Nebenerwerbsbetrieb vorbildlich geführt. Marias Hobby war unter anderem die Gartenarbeit. Pfarrer Martin Schönberger würdigte im Nachruf die Leistungen der äußerst gläubigen und fleißigen Bergbäuerin. Die Bauernbund-Ortsgruppe St. Michael möchte den beiden Söhnen Erich und Robert mit ihren Familien die aufrichtige Anteilnahme aussprechen und unserer Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

GERHARD MÖTSCHELMAYER

WEISSKIRCHEN

Aloisia Guggi

Eine große Trauerschar begleitete Aloisia Guggi vulgo Mittermaor aus Allersdorf auf ihrem letzten Weg zum Friedhof in Weißkirchen. Pfarrer Rudi Rappel zelebrierte das



Requiem. Bauernbund-Obmann Roland Pichler würdigte im Nachruf ihr Leben als Bäuerin. Aloisia war Zeit ihres Lebens mit viel Fleiß und Einsatz Bäuerin am Mittermaorhof in Allersdorf. Sie arbeitete auch in der Bäuerinnenorganisation als Ortsbäuerin mit. Auch in der Pension half sie noch gerne am Hof mit, versorgte ihre Enkel oder unterstützte ihre Tochter Lise in ihrem Gasthof in Möbersdorf. Aloisia war ein langes Leben vergönnt. Sie starb im 90. Lebensjahr. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

ROLAND PICHLER

Jubiläumsjahr

Bereits seit 40 Jahren steht der Weinbau im Mittelpunkt der Familie Jöbstl in Wernersdorf. Und dieses Ereignis wird heuer auch gefeiert. Zahlreiche Veranstaltungen werden das Jubiläumsjahr 2026

begleiten. Luise und Hannes Jöbstl freuen sich schon, zahlreiche Gäste begrüßen zu dürfen. Im Mittelpunkt steht mit dem Schilcher das charakteristische Aushängeschild des Hauses.



Gemüsebauern zu Besuch

Kürzlich erhielt Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom in die Grazer Burg Besuch vom Landesverband der Steirischen Gemüsebauern. Obmann Fritz Rauer und Geschäftsführerin

Hemma Loibnegger nutzen die Gelegenheit, um über die aktuelle Lage im steirischen Gemüseanbau zu berichten und warben zugleich für die Qualität des heimischen Gemüses aus regionalem Anbau.



Gelungener Suppensonntag

Am Palmsonntag fand in Eggersdorf wieder der Suppen-sonntag statt. Insgesamt wurden von den Bäuerinnen und Bauern nach dem feierlichen Gottesdienst 15 verschiedene Suppen aufgetischt. Von

der klassischen Frittatensuppe bis hin zur herzhaften Schwammerlsuppe mit Heidensterz war für jeden etwas dabei. Zum Ausklang gab es Kaffee und eine feine Auswahl an Mehlspeisen.



Der Herr der Marillen mit Erfindergeist

Bereits Ende der 1980er-Jahre hatte Josef Sonnleitner als Schüler der Obstbauschule Wetzawinkel die Idee, die Marille zu kultivieren.

ROMAN BRUCKNER

Was war das Besondere an der Marille, dass Josef Sonnleitner als junger Obstbauer dieses Wagnis mit der empfindlichen Obst eingegangen ist? Einerseits war die Nachfrage nach Marillen schon damals sehr groß und ist es noch immer. Andererseits waren die Anbaubedingungen sehr schwierig, sodass die steirischen Obstbauern die Hände von ihr ließen und sich lieber dem sicheren Apfel widmeten.

Josef Sonnleitner begann bereits Mitte

der Neunziger mit Versuchspflanzungen. 1999 wurde der erste Marillengarten angelegt und drei Jahre später begann die Vermarktung, vorwiegend ab Hof. Für seinen Onkel mit einem Lebensmittelgeschäft in Graz holte er Anfang der 1990er-Jahre bereits Marillen aus dem Nordburgenland. Damals knüpfte Josef erste Kontakte zu den dortigen Marillenaubauern und bald konnte er seinen ersten Marillengarten im Burgenland pachten.

Breite Produktpalette

Seither hat sich die Erfolgsgeschichte am Marillenhof Sonnleitner in Krumegg ständig weiterentwickelt. Heute bewirtschaftet er insgesamt vier Hektar Marillen – davon

zwei Hektar im Burgenland. Dazu kommt ein Hektar mit verschiedenen Obstarten nur für die Direktvermarktung. Zusätzlich werden pro Jahr 100 Mastschweine im eigenen Stall gemästet und selbst zu Selch- und Wurstwaren verarbeitet. Zusammen mit dem Obst, dessen Verarbeitungsprodukten und den Fleischwaren ergibt das eine breite Palette für die Vermarktung ab Hof und zwei-

„Gerne denke ich an das Marillenblütenfest zurück. Bis zu 3000 Menschen sind auf unseren Hof gekommen.“

JOSEF SONNLEITNER

mal die Woche am Bauernmarktstand in Graz-Andritz. Das enorme Arbeitspensum meistert der 55-Jährige mit seiner fleißigen Partnerin Bian- ca und den drei Kindern. In der Saison arbeiten zwei rumänische Arbeitskräfte am Betrieb. Je nach Bedarf kommen noch Erntehelfer dazu.

Spätfrost und Blütenmonilia

Das große Thema bei der Marille ist im Frühjahr der Frost. Die Marille blüht als erste Obstart sehr früh. Dadurch wird die Blüte oft von Spätfrosten verbrannt. Dagegen stehen überall in den Baumreihen Rauchkerzen, welche die Anlage bei Bedarf in ein Nebelmeer hüllen und damit vor Frost schützen. Ein weiteres gefährliches Problem, das oft mit dem Frost verwechselt wird, ist die Blütenmonilia. Das ist eine Pilzkrankheit, welche

BAUER DER WOCHE



Josef Sonnleitner ist ein landesweit bekannter Marillenbauer. Die heurige Marillenblüte ist schon vorbei.

die Blüten und auch die jungen Triebe zerstört und längerfristig auch zum Absterben des Baumes führen kann. Dagegen muss der gewissenhafte Obstbauer die Bäume in der Blütezeit mehrmals behandeln.

Viele Jahre lang hat am Hof das erste österreichische Marillenblütenfest stattgefunden. „Es war ein Riesenevent. Bis zu 3000 Leute sind auf den Hof gekommen. Das alles war nur mit der Hilfe der Feuerwehr möglich“, erklärt Sonnleitner, der selbst ein begeisterter Feuerwehrmann ist. Vor zehn Jahren musste er dann das Fest wegen des enormen Arbeitsaufwandes aufgeben. Er träumt aber davon, irgendwann noch eines zu veranstalten.

In der Erntezeit kommen sehr viele Leute auf den Hof. Sie holen sich nicht nur die frischen Marillen, sondern es gibt auch Nektar, Marmelade, Edelbrand, Essig, Senf und sogar Barbequesauce von der Marille. Auch am Bauernmarktstand in Andritz ist in der Erntezeit Hochsaison. Besonders stolz ist er, dass auch Altlandeshauptmann Hermann Schützenhöfer zu seinen treuen Kunden gehört und

auch gerne auf seinen Hof zu Besuch kommt.

Praktische Erfindungen

Sein Erfindergeist zeigt sich auch im technischen Bereich. Er hat schon mehrere Geräte entwickelt und patentieren lassen. Dazu betreibt er eine kleine Firma, die sich mit der Erzeugung und Vermarktung von Kistenwaschvorrichtungen beschäftigt. An seinem Lebenswerk kann man sehen, dass sich der Mut und die Konsequenz, in der Landwirtschaft neue Wege zu gehen, auszahlen und auch kleineren Betrieben wirtschaftlichen Erfolg bescheren.

Zur Person

Josef Sonnleitner (55)

- Krumegg 32, 8323 St. Marein b. G.
- 4 Hektar Marillen, 1 Hektar diverse Obstarten, 6 Hektar Wald, 100 Mastschweine
- Frischobst, Obstverarbeitungsprodukte und eigene Fleischwaren
- Verkauf ab Hof und am Bauernmarkt in Graz-Andritz
- www.marillen-hof.at

Frühlingswandertag

Am Ostermontag fand bereits der 43. Frühlingswandertag statt, zu dem rund 4000 begeisterte Wanderfreunde bei herrlichen Feiertagswetter nach Gersdorf an der Feistritz kamen. Dabei

wanderten die Teilnehmer die rund zwölf Kilometer lange Strecke in der reizvollen Natur. Neben vier Labestationen organisierte die Gemeinde mit den Vereinen auch eine Verlosung.



Gelungener Auftritt in Wien

Auch die Erlebnisregion Graz nutzte den Steiermark-Frühling und damit das größten Steirerfest in Wien, um ein kraftvolles Zeichen zu setzen. Am Stand der Erlebnisregion Graz kam es zudem

zu einem ersten persönlichen Austausch mit Alexandra Kaszay, der neuen Geschäftsführerin der Spanischen Hofreitschule. Auch die Kulinarik kam an den vier Tagen nicht zu kurz.



Stolz auf das Team

Kürzlich fand der Ortsbauernratstag des Bauernbundes Weißkirchen statt. Obmann Roland Pichler blickte dabei auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Im Zuge der Veranstaltung fanden auch Neuwahlen statt.

Gemeinsam mit seinem neuen, vor allem jungen Team, möchte er sowohl Chancen als auch Herausforderungen in der Landwirtschaft aktiv angehen und die Weiterentwicklung vorantreiben.



APOTHEKER-TIPP

Mag. pharm.
Eva Wildt

Medikamenten- entsorgung

Eine Hausapotheke sollte mindestens einmal jährlich überprüft werden, damit im Notfall nur wirksame Medikamente und intaktes Verbandsmaterial zur Verfügung stehen. Die Haltbarkeit von Arzneimitteln hängt von der Darreichungsform und der Lagerung ab. Hitze kann chemische Veränderungen verursachen und Medikamente unbrauchbar oder gesundheitsschädlich machen. Geöffnete Tuben und Flaschen sind meist kürzer haltbar, als das aufgedruckte Datum vermuten lässt. Es empfiehlt sich daher, das Öffnungsdatum auf der Verpackung zu vermerken. Angaben zur Verwendbarkeit finden sich oft auf dem Umkarton, ansonsten hilft Ihre Apotheke weiter.

Medikamente, Kosmetika und Desinfektionsmittel sollten bei Problemstoffsammelstellen entsorgt werden – viele Apotheken übernehmen das gerne. Tabletten und Kapseln bitte im Blister oder Behältnis belassen, Umkartons und Beipackzettel gehören ins Altpapier. Spritzen, Nadeln und Injektionspens müssen in stichfesten, gut verschlossenen Behältern abgegeben werden. Wirkstoffpflaster enthalten auch nach Gebrauch noch Arzneireste und sollten mit der Klebefläche nach innen gefaltet und kindersicher entsorgt werden.

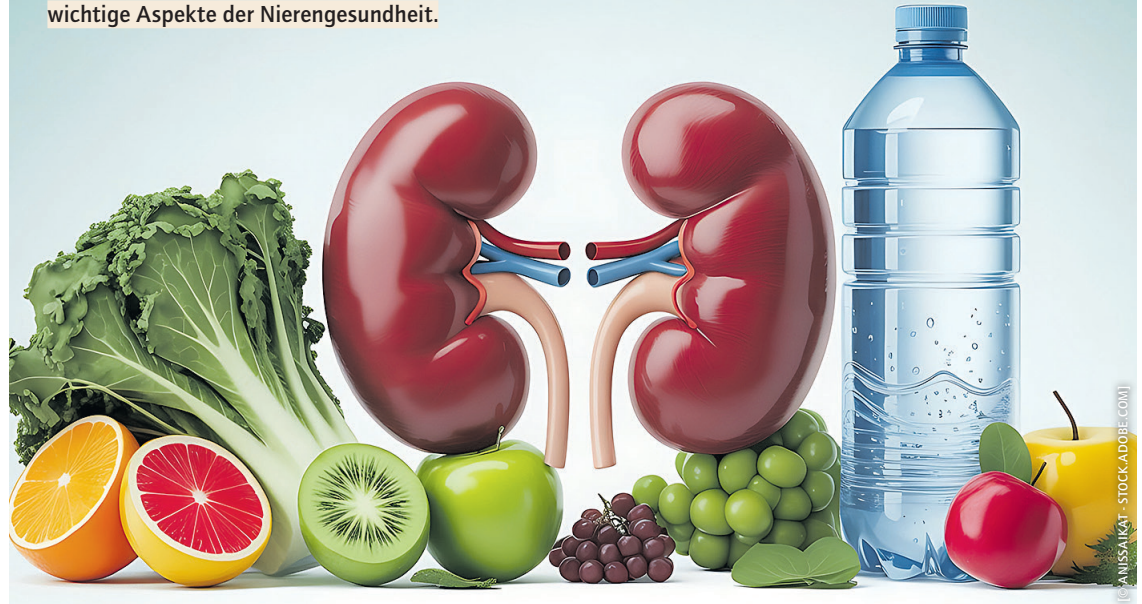
Keine Medikamente sind zum Beispiel Nahrungsergänzungsmittel, Aufbaunahrung, Linsenreiniger oder Zahnpasta – diese können über den Hausmüll entsorgt werden. Leere Medikamentenverpackungen aus Glas, Metall oder Kunststoff sind recyclingfähig.

Gerne unterstützen wir Sie bei der Optimierung Ihrer Hausapotheke – kommen Sie einfach vorbei!

A ÖSTERREICHISCHE
APOTHEKERKAMMER

BEZAHLTE ANZEIGE

Eine ausgewogene Ernährung und eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr sind wichtige Aspekte der Nierengesundheit.



Gut für die Nieren

Die Nieren sind viel mehr als „nur“ Harnproduzentinnen. Wie man die wichtigen Filterorgane des Körpers möglichst lange gesund hält.

ELKE JAUK-OFFNER

Die Nieren bestehen aus circa zwei Millionen Filtereinheiten. Sie filtern das vom Herzen kommende Blut und nehmen wichtige Stoffe wie Elektrolyte oder Wasser nach Bedarf wieder in den Blutkreislauf auf, während Giftstoffe und Stoffwechsel-Endprodukte über den Harn ausgeschieden werden. So ist die Niere nicht nur für die Entgiftung des Körpers wichtig, sondern trägt auch dazu bei, dass der Wasser- und Elektrolythaushalt des Körpers im Gleichgewicht bleibt. Außerdem produziert die Niere Renin, das den Blutdruck erhöhen kann.

Die chronische Nierenerkrankung, auch CKD genannt, ist häufig. Jeder zehnte Mensch leidet an einer eingeschränkten Nierenfunktion. Häufige Ursachen sind langjähriger Bluthochdruck,

Diabetes mellitus oder eine vorbestehende Herz-Kreislauf-Erkrankung. Kathrin Eller und Katharina Artinger von der Med Uni Graz forschen seit Jahren intensiv an immunvermittelten Nierenerkrankungen. Dies sind Erkrankungen, bei denen das körpereigene Immunsystem Gewebe der Niere angreift, schädigt oder gar zerstört.

Einer der wichtigsten Aspekte der Nierengesundheit ist der Blutdruck: Ein dauerhaft hoher Blutdruck kann das Organ schädigen – besonders, wenn noch weitere Risikofaktoren wie hohe Cholesterinwerte, Diabetes oder zusätzliche Herz-Kreislauf-Erkrankungen bestehen. Sport und körperliche Aktivität können dabei helfen, den Blutdruck und das Diabetesrisiko zu senken, und tun den Nieren auf Dauer etwas Gutes.

Eine ausgewogene Ernährung kann die Risiken ebenso senken. Zudem sollte

auf die Salzzufuhr geachtet werden, fünf bis sechs Gramm (etwa ein Teelöffel) sollte das Maximum pro Tag sein. Zudem sollte ausreichend getrunken werden. Eine Tageszufuhr von 1,5 bis 2 Liter ist ausreichend. Eine übermäßige Flüssigkeitszufuhr kann die Nieren auch schädigen und den Elektrolythaushalt entgleiten lassen. Die unkontrollierte und dauerhafte Einnahme von Schmerzmitteln wie Ibuprofen oder Diclofenac kann sich ebenso schädlich auf die Nieren auswirken wie Rauchen.

Die Niere leidet „leise“. Symptome wie Wasser in den Beinen oder Übelkeit treten häufig auf, wenn die Nierenfunktion bereits stark eingeschränkt ist. Empfohlen wird daher eine regelmäßige Kontrolle der Nierenwerte und der Eiweißausscheidung über den Harn, gerade bei entsprechenden Risikofaktoren.

Sicherheit und praktikable Rahmenbedingungen sind nötig

Die Spitzen der steirischen Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Medien trafen sich zum 36. Konjunkturgespräch der Raiffeisen-Landesbank (RLB) Steiermark.

Gastgeber RLB Steiermark-Generaldirektor Martin Schaller begrüßte zahlreiche Gäste in der RLB-Zentrale in Raaba-Grambach. Motto des steirischen Wirtschafts-Gipfels war „Sicherheit im Wandel – Herausforderung für Wirtschaft und Gesellschaft“. Schaller betonte in seiner Rede, dass die wirtschaftlichen und geopolitischen Verschiebungen viele Unternehmerinnen und Unternehmer vor große Herausforderungen stellen.

„Wir erleben tektonische Verschiebungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Weltpolitik. Das spüren vor allem auch heimische Unternehmen: Entscheidungen werden schwieriger, Unsicherheiten größer und der Druck auf viele Betriebe steigt. Gerade in solchen Phasen braucht es Orientierung, praktikable Rahmenbedingungen und Partner, die Handlungsfähigkeit stärken. Denn Abschottung schafft keine Sicherheit. Raiffeisen versteht sich als stabiler Anker und verlässlicher Begleiter der Wirtschaft“, so Schaller.

Tiefer in die Materie tauchte zunächst Christian Helmenstein, Chefökonom der Industriellenvereinigung Österreich, in seiner Keynote ein. Unter dem Titel „Wohlstand – eine Gratwanderung zwischen Freund und Feind“ beleuchtete er die Bedeutung von wirtschaftlicher Resilienz, Standortqualität und strategischer Handlungsfähigkeit. „Der Jahresauftakt 2026 ist konjunkturell positiv verlaufen, mit realistischen Chancen



Harald Vodosek, Martin Schaller, Velina Tchakarova, Wolfgang Plasser und Christian Helmenstein.

auf ein Wachstum von über einem Prozent in Österreich. Die jüngsten geopolitischen Eskalationen bremsen diese Entwicklung zwar über Lieferkettenstörungen und steigende Energiepreise spürbar ein, dennoch bleibt der Grundton der Konjunktur leicht expansiv. Für Österreich kommt es nun entscheidend darauf an, Wett-

Im anschließenden Expertendialog diskutierten Wolfgang Plasser, CEO von Pankl Racing Systems AG, Velina Tchakarova, geopolitische Strategin und Sicherheitsexpertin, sowie Harald Vodosek, Nationaler Rüstungsdirektor im Bundesministerium für Landesverteidigung, über die Auswirkungen veränderter geopolitischer Rahmenbedingungen.

Plasser gab dabei zu bedenken: „Die österreichische Wirtschaft hat definitiv das

Know-how, um vor allem mit Vorprodukten eine wichtige Rolle im Aufbau der europäischen Supply Chain für die Verteidigungswirtschaft zu spielen. Was wir aber nicht haben, sind die passenden rechtlichen Rahmenbedingungen.“

„Gerade in solchen Phasen braucht es Orientierung, praktikable Rahmenbedingungen und Partner, die Handlungsfähigkeit stärken. Denn Abschottung schafft keine Sicherheit.“

MARTIN SCHALLER
RLB STEIERMARK-GENERALDIREKTOR

bewerbsfähigkeit zu sichern, neue Exportchancen zu nutzen und weitere Wohlstandsverluste nicht durch höhere Staatsverschuldung, steigende Zinsen oder zusätzliche Belastungen für Unternehmen zu verschärfen.“

Zur Veranstaltung

Zum steirischen Raiffeisen-Konjunkturgespräch kamen Spitzenvertreter der heimischen Leitbetriebe sowie Repräsentanten aus Politik, Interessenvertretungen, Wissenschaft, Sozialorganisationen und Medien. Unter ihnen Landtagsabgeordnete Martina Kaufmann in Vertretung von Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom, Wirtschaftsstadtrat Kurt Hohensinner, Wirtschaftskammer-Vizepräsidenten Dietmar Schweiggel und Herbert Ritter, Landwirtschaftskammer-Direktor Werner Brugner, IV-Steiermark-Vizepräsident Markus Ritter, Caritas-Präsidentin Nora Tödting-Musenbichler, Rotkreuz-Präsident Gerald Schöpfer, RLB-Steiermark-Aufsichtsratspräsident Josef Hainzl sowie die weiteren RLB-Vorstände Ariane Pfleger, Rainer Stelzer und Florian Stryeck.

Heimische Viehwirtschaft in Zahlen

Einige interessante Entwicklungen lassen sich aus den Zahlen zum Nutztierbestand in der Steiermark herauslesen. Hier die wichtigsten Trends.

Die sogenannte allgemeine Viehzählung der Statistik Austria wird jährlich durchgeführt und erlaubt einen Blick auf Entwicklungen im Bereich der Viehwirtschaft. Viele dieser Trends erleben wir schon lange Zeit und sind wenig überraschend, andere sehr wohl. Fangen wir mit den Rinderbeständen an. Genau 297.014 Rinder wurden für 2025 in der Steiermark registriert. Diese wurden von 8942 Betrieben gehalten. Zum Vergleich: 1980 waren es noch 454.640 Rinder auf 40.552 Betrieben. Durchschnittlich hatte 2025 also

jeder Betrieb etwa 33 Rinder im Stall, während es 1980 nur ungefähr 11 Tiere waren. Das zeigt auch den Trend zu weniger, aber größeren Betrieben, was wahrscheinlich niemand verwundern dürfte. Einen ähnlichen Trend gibt es in der Schweinehaltung zu verzeichnen, allerdings in wesentlich stärkerer Ausprägung. Waren es 1980 noch 817.338 Tiere, die in 52.982 Betrieben gehalten wurden, gab es 2025 noch 662.921 Schweine in 3711 Höfen. Hier zeigt sich eine noch stärkere Entwicklung hin zu immer größeren Betrieben. Konkret waren 1980 etwa 15

Schweine am Hof, 2025 waren es schon mehr als 178.

Schafe, Ziegen und Hühner

Einen gegenläufigen Trend sehen wir bei den Ziegenbeständen. Auch hier ging die Zahl der Haltebetriebe zurück, nämlich von 2177 im Jahr 1980 auf 1935 für 2025, allerdings stieg die Zahl der Tiere beträchtlich, und zwar von 4212 auf 9908. Das bedeutet, dass es 1980 etwa zwei Ziegen pro Hof gab, 2025 aber schon mehr als fünf. Bei den Schafen sehen wir eine ähnliche Entwicklung

wie bei den Ziegen. 1980 hielten 3478 Betriebe in der Steiermark insgesamt 27.032 Schafe, 2025 waren es geringfügig mehr Betriebe, nämlich 3529, die aber gesamt 69.474 Tiere im Bestand hatten. Das bedeutet, dass 1980 pro Betrieb mit Schafhaltung etwa acht Tiere am Hof waren, 2025 schon fast 20. Bei der Hühnerhaltung ergibt sich ein differenziertes Bild, weil hier die Daten der Statistik Austria nur bis ins Jahr 2005 reichen. Für 1980 gibt sie einen Hühnerbestand von 3.386.800 in 57.205 Betrieben an. Laut Geflügelwirtschaft Steiermark gibt es aktuell etwa 2,6 Millionen



Agrarbildungszentrum
HAFENDORF



**Steirischer
Jungzüchter-Cup
am ABZ Hafendorf
25./26.4.2026**

Samstag, 25. April 2026

- Mürztaleschau
- Vorfürwettbewerb
- Jungzüchter-Disco

Sonntag, 26. April 2026

- Jungzüchter-Cup





Seit 1980 hat sich der Schafbestand in der Steiermark mehr als verdoppelt.

© ADRIENE SANCHEZ / PEOPLEIMAGES.COM - STOCK.ADOBE.COM

Legehennenplätze sowie 3,8 Millionen für Masthühner in etwa 1100 Betrieben über die gesamte Wertschöpfungskette. Hier ist es aber schwierig, Vergleiche zu ziehen,

weil jeder Betrieb ab einem entsprechenden Tier schon in der allgemeinen Viehzählung aufscheint und mindestens ein Huhn wohl jeder landwirtschaftliche Betrieb am Hof hatte.

Feststellen kann man aber: In keinem Nutztierbereich erfolgte eine stärkere Entwicklung hin zu größeren Betrieben wie im Geflügelbereich. Sonst ist anzumerken, dass im Schweine- und

Rinderbestand die Zahlen rückläufig sind, sowohl was Tiere als auch Betriebe betrifft, die Anzahl der Ziegen und Schafe aber gestiegen ist, wenn auch auf niedrigerem Niveau.

JOSKIN www.landtechnik.co.at

Tierwohlaktion auf Joskin Betimax Viehtransporter
5 - 9 Meter, hydr. absenkbarer Boden, rutschfeste Beschichtung

Jubiläumspaker
im Wert von **€ 1500,- KOSTENLOS**
Reserverad mit Halter
Werkzeugkasten
Schaufel- Besenhalter
gültig bis 31.05.2026

LANDTECHNIK Villach GmbH
9500 Villach-West, Badstubenweg 63, 04242/58861
www.landtechnik.co.at

Ihr Ansprechpartner:
Günther Krabath
Tel.: 0676 60 77 844

Kipper Mulden Güllefässer Häckseltransportwagen Streuer

Der Steirische Schaf- und Ziegenzuchtverband veranstaltet:

13. Steirische Ziegenschau
9. Mai 2026 | ab 9.00 Uhr
Rinderzuchtzentrum Traboch

Beste Zuchtgenetik
Vielfalt an Rassen
Ziegenspezialitäten

- Zentralkörung und Bockmutteraufnahme
- Zuchtziegenvorführungen und Prämierungen
- Bewerb der Jungzüchter:innen

[schafe-stmk-ziegen.at](https://www.schafe-stmk-ziegen.at)

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

ROCKET Eber haben einen besonders hohen Zuchtwert

Um sich für die ROCKET-Linie zu qualifizieren, reicht gutes Aussehen nicht aus. Grundsätzlich muss jeder PIG Austria Eber strenge Kriterien erfüllen.

ROCKET Eber haben einen besonders hohen Zuchtwert bei den Tageszunahmen. Doch was bedeutet dieser Zuchtwert? Der Zuchtwert ist kein einfacher Messwert, sondern eine wissenschaftlich fundierte Berechnung der genetischen Leistung mit Hilfe von KI, die ein Tier verlässlich an seine Nachkommen weitergibt – unabhängig von Umwelteinflüssen oder dem Produktionsniveau eines Betriebs. Damit diese Einschätzung möglichst präzise ist, fließen zahlreiche Datenquellen zusammen. Die KI wird laufend mit diesen aktuellen Daten „gefüttert“. Die Ergebnisse sind die Zuchtwerte.

Diese entscheiden für die Auswahl der nächsten Generation. Sie sind auch die Grundlage für eine gezielte Anpaarung bei unseren Züchtern. Wer sich also für PIG Austria Genetik entscheidet, entscheidet sich für nachvollziehbare Leistungen, auf breiter Informationsbasis.

Zucht ist Big Data

Viele gut verteilte Informationen sind nötig, um genetische Effekte und Umwelt sauber trennen zu können. Der Einsatz der BLUP-Zuchtwertschätzung seit 25 Jahren hat den Zuchtfortschritt deutlich gesteigert und das heutige Leistungsniveau erst möglich gemacht.



Verena Doppelhofer, Standortleitung Gleisdorf.

Damit steht fest:

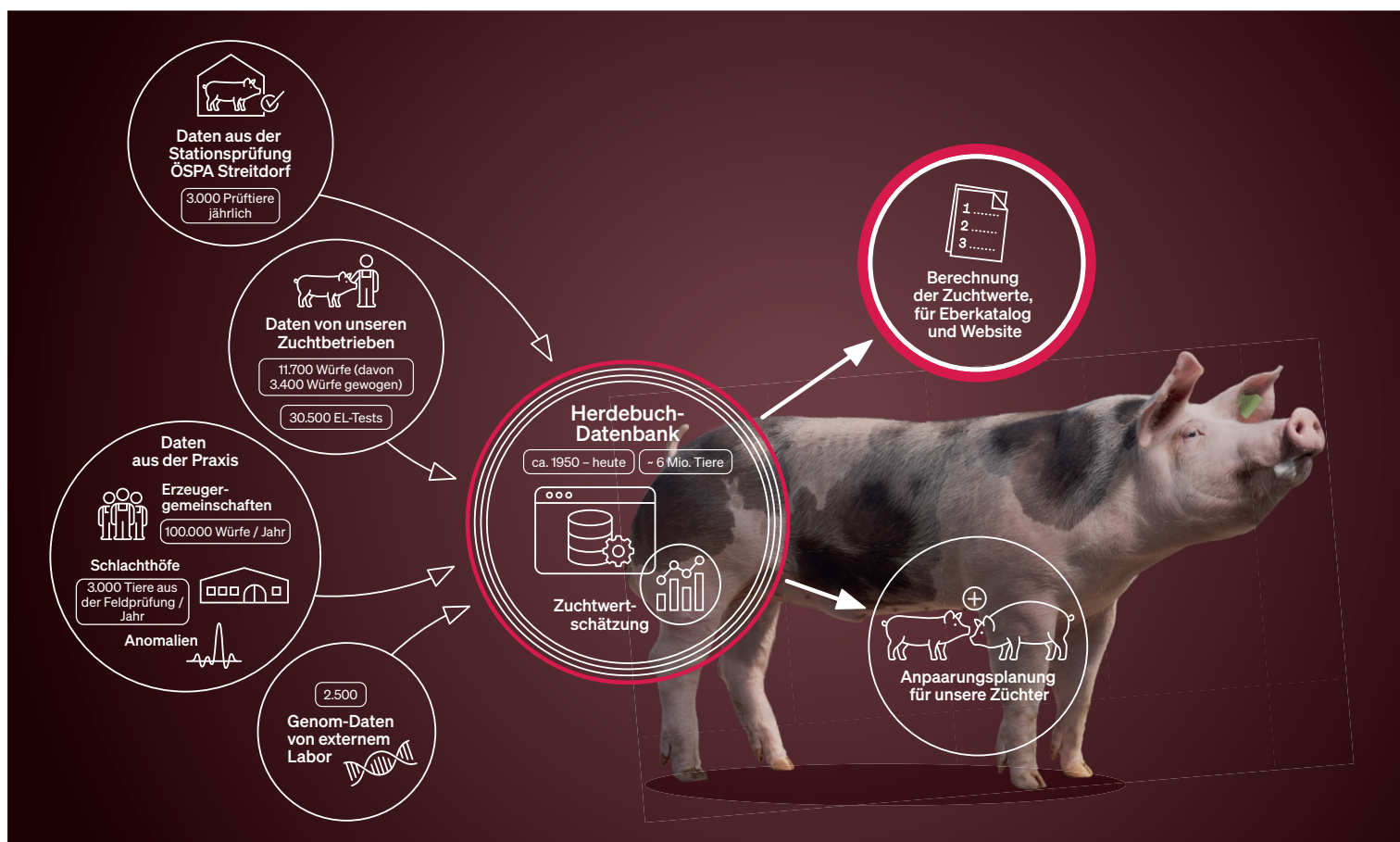
ROCKET liefert Leistung, auf die man bauen kann. Die Praxisergebnisse zeigen: wir arbeiten weiter – im Auftrag der nächsten Generation.

FIRMENMITTEILUNG

Datenquellen für den Zuchtwert

- Ergebnisse aus der Schweineprüfstation Streitdorf
- Leistungsdaten von unseren Zuchtbetrieben
- Informationen aus der Praxis: Wurfdaten, Schlachtdaten, Anomalien von Testbetrieben und Mitgliedern der Erzeugergemeinschaften
- Gewebeproben und daraus genomische Informationen von den Herdebuchtieren aus einem Speziallabor

Die aktuellen Zuchtwerte und Leistungen der Besamungseber an den Stationen Steinhaus, Hohenwarth und Gleisdorf finden sie unter www.pig.at



Der Aristokrat unter den Salaten hat jetzt ein eigenes Buch

Für den Grazer Krauthäuptel hat die diesjährige Freilandsaison begonnen. Und nun gibt es sogar ein eigenes Buch über diesen Lieblingsalat der Steirer und Steirerinnen.

Beim traditionellen Saison-Opening präsentierten die Grazer Krauthäuptel-Bauern gemeinsam mit langjährigen Partnern ihr neues Buch. Es nennt sich „Grazer Krauthäuptel – Eine knackige Erfolgsgeschichte“. Auf 159 Seiten vereint das Werk Wissenswertes, persönliche Einblicke und die spannendsten Geschichten der letzten Jahre. Neben Zahlen und Fakten zum regionalen Salatanbau stehen vor allem die Bäuerinnen und Bauern im Mittelpunkt, die den Lieblingsalat der Steirer mit viel Engagement geprägt haben. Ergänzt wird das Buch durch Rezepte aus der steirischen Spitzengastronomie, die

den „Aristokraten unter den Salaten“ von seiner genussvollen Seite präsentieren. Das Buch gibt es in den Genussläden zahlreicher Lagerhäuser sowie in ausgewählten Hofläden von Mitgliedsbetrieben der Genussregion Grazer Krauthäuptel.

Die letzten Wochen waren für die Salatbauern nicht einfach. Der starke, tagelange Wind Ende März beutelte die Pflanzen unter der



Vliesabdeckung richtig durch. Aber nun steht der Grazer Krauthäuptel in perfekter Qualität zur Ernte bereit.

Zahlen und Fakten

Der Grazer Krauthäuptel überzeugt nicht nur optisch (erkennbar am typisch roten Randerl), sondern vor allem wegen seines zart-knackigen, leicht süßlichen, bitterfreien Geschmacks. Zusätzlich ist dieser Salat reich an Vitaminen und Mineralstoffen. Rund 100 Gemüsebauern, überwiegend im Grazer Raum und in der Südoststeiermark, kultivieren den Grazer Krauthäuptel, von dem pro Jahr mehr als 15 Millionen Stück geerntet werden. Die Anbaufläche beträgt etwa 170 Hektar.

LA HÜ
LATSCHENHUETTE.at

Melissa
Naschenweng
& Band
BERGBAUERN OPEN AIR

29. AUG. 2026
TEICHALM-LATSCHENHÜTTE

STEIRISCHER BAUERNBUND
GRAWE
MURAUER

Vier Veranstalter und zwei Firmenjubiläen

Die große Auto-, Motorrad- und Landmaschinenausstellung beim 36. Frühlingsmarkt in Fehring war ein voller Erfolg auf allen Ebenen. Ein vielfältiges Familienprogramm begeisterte die Besucher.

Der 36. Frühlingsmarkt in Fehring präsentierte sich auch heuer wieder von seiner besten Seite. Bei angenehmen Frühlingstemperaturen, strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel folgten zahlreiche Besucherinnen und Besucher der Einladung der vier Veranstalter – Gady Family, Lutterschmied, Spiel und Kalcher – und machten die traditionsreiche Veranstaltung einmal mehr zu einem beliebten Anziehungspunkt in der Region. Die große Auto-, Motorrad- und Landmaschinenausstellung sowie die Fachschau rund um das Thema Bauen boten ein breites Spektrum an Innovationen und

praxisnahen Lösungen. Erstmals mit dabei war auch die jüngste Sparte der Gady Family: Gady BMW Motorrad, die in Fehring ihr Angebot präsentierte und damit einen zusätzlichen Akzent im Ausstellungsbereich setzte.

Ein Höhepunkt des Frühlingsmarktes in Fehring war der feierliche Festakt anlässlich der Firmenjubiläen der Traditionsunternehmen Lutterschmied und Gady. Bürgermeister Johann Winkelmaier nutzte diesen würdigen Rahmen im Festzelt, um Ernst Lutterschmied herzlich zum 100-jährigen und Philipp Gady zum 90-jährigen Bestehen ihrer Unternehmen zu gratulieren.

FIRMENMITTEILUNG



Das Veranstaltungsquartett freut sich über zahlreiche Marktbesucher.

Du suchst einen Green-Job, der dir einen neuen Karriereweg eröffnet?

Engeltliche Einschaltung

allejobs.at

Job dich weiter mit mehr als 160.000 Stellenangeboten auf Österreichs größter Job-Suchmaschine.

Job dich weiter auf allejobs.at

AMS
Arbeitsmarktservice
Steiermark

STÄLLEINRICHTUNGEN NIEDERL
STAHLKONSTRUKTION
ISOLIERPANEELLE
8342 GNAS · OBERGNAS 59
03151/51426

GmbH & Co KG
GÜNTER NIEDERL
www.stalleinrichtungen-niederl.at

**KOMPLETTANBIETER
IM GEFLÜGELBEREICH**

Hallenbau | Stahlkonstruktionen
Isolierpaneele | Stalleinrichtungen
Einstreu | Picksteine

Beratung-Planung
Umsetzung-Service

www.stalleinrichtungen-niederl.at

Impressum Medieneigentümer/Herausgeber:
NEUES LAND Medienges.m.b.H. Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz, Tel. 03 16 82 63 61
redaktion@neuesland.at | neuesland.at. Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz: neuesland.at.

Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:
Chefredakteur: Karl Brodschneider, E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz Lind, E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at
Produktion – IT: Siegfried Soritz, E-Mail: produktion@neuesland.at
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14, E-Mail: anzeigen@neuesland.at
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13, E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at
Abo-Verwaltung und Versand: Tel. 03 16 82 63 61-13; E-Mail: abo@neuesland.at.

Druck: Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20, 8042 Graz, www.styriaprintgroup.com
Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung“.

Erscheint wöchentlich.
Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,-



atj Agriculture-Technik
JANDRISEVITS Gmbh
 www.jandrisevits.at
 7522 Strem, Bahnhofstraße 31
 Tel. 03324 / 20005, Fax: 03324 / 20005-30
 office@jandrisevits.at

SONDERPREISE BEI ERSATZTEILEN bei der Hausmesse 17.-19.04.2026

SUPER KRONENVERKORKER	€ 98,-
VORSTECER 10Stk	€ 4,40
WEINBAUGRUBBERSCHARE	€ 3,90
HANDHEBELFETTPRESSE	€ 15,90
SCHEIBENFROSTSCHUTZ 1 lt. Konzentrat	€ 2,90
HANDVERKORKER Natur	€ 60,00
GARREZINKEN	€ 4,70
KULTIVATORZINKEN	€ 16,90
GRUBBERSCHAREN Härtegrad 500,45-70 mm Lochabstand	€ 12,90
OBERLENKER	
52-76 cm	€ 29,90 - 62-93 cm € 31,90 - 44-68 cm € 29,90
KULTIVATORSCHAREN	€ 2,50
HYDRAULISCHER OBERLENKER mit Schläuche und Sperrventil, Dm. 35	€ 239,-
DRUCKLUFTZUBEHÖRSET 6-teilig	€ 31,90
AUTOMATIK SCHWEISSSCHUTZSCHIRM Vario Protec XL	€ 89,90
UNIVERSALSITZ	€ 99,90
BREMSENREINIGER 500 ml	€ 2,95
MAGNETLEUCHTANLAGE LED kpl.	€ 39,90
TRAVERSENLEUCHTE verstellbar	€ 42,20
SCHROTMÜHLENMESSER 10 PS € 28,00 7,5 PS	€ 24,00
COCKPITSPRAY 400 ml	€ 5,30
MOTORÖL EuroL LXS 10W40 5 lt.	€ 22,90
BREMSEFLÜSSIGKEIT 1 lt.	€ 10,90
PUTZPAPIER 2 lagig	€ 14,90
RASENMÄHERÖL SAE 30 1lt	€ 4,90
MEHRZWECKKATUSCHEN 10 Stk	€ 35,-
MEHRZWECKFETT 4,5 kg	€ 35,90
GETRIEBÖL 1 lt.	€ 7,40
ROSTLÖSER 400 ml	€ 2,90
HYDRAULIKÖL 5 lt.	€ 19,90
2-TAKT ÖL 1 lt.	€ 4,90
ERD-WASSERBOHRER für Weingartensäulen	€ 251,-
FLASCHENSCHWEFLER	€ 10,60
FLASCHENWASCHMASCHINE einfach	€ 68,30
STARTRILFE SPRAY 400 ml	€ 6,60
RASENMÄHERÖL	€ 4,90
SCHNELLKUPPLERANLAGE Kat II kpl.	€ 246,36
OBERLENKER – Kugel KAT II	€ 2,95
UNTERLENKER – Kugel KAT II	€ 3,40
FANGKUGEL für Schnellkuppler KAT II	€ 7,20
SONDERAKTION: STARTERBATTERIEN	
Batterie 45 Ah	€ 81,90
Batterie 72 Ah	€ 116,40
Batterie 62 Ah	€ 94,20
Batterie 100 Ah	€ 128,90
Gelenkwelle	
Größe 2	€ 89,90
Größe 4	€ 101,90
MOTORSÄGENZUBEHÖR – OREGON	
KETTENFÜHRUNGSÖL 5lt	€ 15,90
Kettenaktion Abverkauf	
3/8 – 52 1.3 für 35 cm Schwert	€ 8,10
325 – 64 1.3 für 38 cm Schwert	€ 11,60
325 – 72 1.3 für 45 cm Schwert	€ 13,10
Kettenschwerte	
38 cm Schwert	€ 14,80
45 cm Schwert	€ 20,50
Oregon Kettenketten 2 Stück	€ 4,40
Seilgleitbügel Pewag	€ 10,90
Forsiketten Pewag	
Wurkette-Chockerkette	€ 39,90
2,5 m	€ 39,90
2m	€ 34,90

SCHNITTSCHUTZ - LATZHOSE	€ 68,30
SICHERHEITSTIEFEL LEICHT Gr. 42 – 46	€ 78,00
HARTMETALLSÄGEBLATT Dm. 60, Bohrung 30 mit Z-36	€ 91,00
HARTMETALLSÄGEBLATT Dm. 70, Bohrung 30 mit Z-42	€ 109,-
ZURGURT kpl. Mit Ratsche, Länge 8 m	€ 12,90
SONDERKRAFTSTOFF 5 lt. Aspen 2T	€ 28,95
SONDERKRAFTSTOFF 5 lt. Aspen 4 T	€ 27,95
Zubehör Holzbündelgerät	
Klemmen 500 Stk	€ 66,00
Bänder 600 lfm	€ 107,60
Spanner	€ 158,-

Besuchen Sie uns!
JANDRISEVITS HAUSMESSE
17. – 19. April 2026

Knetmaschine Nirosta kippar AT/JST	
Geignet für das Kneten von Teig aber auch zum Umrühren und Kneten von Wurstbrät	
Standmodell, Mehlmenge 18 kg, Fleischmenge 35 kg	€ 1.890,-
Standmodell, Mehlmenge 25 kg, Fleischmenge 50 kg	€ 2.090,-
Standmodell, Mehlmenge 35 kg, Fleischmenge 70 kg	€ 2.290,-
Brotbackofen AT/JTU	
2-labig Nirosta, vollschamottiert	€ 2.550,-
4-labig Nirosta, vollschamottiert	€ 3.690,-
6-labig Nirosta, vollschamottiert	€ 4.290,-
Räucherschrank AT/JME	
920 lt., 200 kg Fleisch	€ 1.890,-
1.480 lt., 400 kg Fleisch	€ 2.190,-
Stromerzeuger - INVERTER AT/JGÜ	
2000 Watt, 2x Schuko 230V/50Hz, Tankinhalt 4,1 Liter	€ 499,-
Stromerzeuger ESE 3000 BS AT/JKI	
Benzinmotor, Dauerleistung 2,5 kVA, Steckdosen 2x 230 V / 16 A, Synchrongenerator, AVR-Regelung für universellen Einsatz, 20 lt. Großtank, Ölmangelabschaltung, Gewicht 53 kg	€ 649,-
Erdbohrer für Traktor AT/JZA	
mechanische Ausführung und Getriebeantrieb für Traktor, Bohrer Dm. 30, 599x120x110x150	€ 1.490,-
Einachs-Kipper AT/JGE	
210x140x40, 1700 kg, verzinkte Wände, Lichtenanlage, komplett	€ 2.500,-
Zweiachs-Kipper AT/JGE	
210x140x40, 2700 kg, verzinkte Wände, Lichtenanlage, komplett	€ 2.990,-
Gabelhubwagen hydraulisch ATJ	
mit Stahlfelge-Tandem, Leiselaufbereifung, 2,5 to Gabellänge 1150 mm	€ 390,-
Großvolumenschaukel AT/JME Type 240 = 1,25m³	€ 1.390,-
Universalschaukel für Frontlader mit Euroaufnahme	
1,4 m	€ 649,-
1,8 m	€ 749,-
2,5 m	€ 1.250,-
1,6 m	€ 689,-
2 m	€ 1.150,-
Palettengabel Profi ATJ/F Kat. I & II, Tragfähigkeit 2.000 kg	€ 899,-
Drahtabwickelvorrichtung ATJ/SV	
mit Federbremse, ausschwenkbare Haspel, für 3-Punkt Hydraulik am Traktor	
3-teilig	€ 669,-
4-teilig	€ 859,-
Drahtaufwickler ATJ/KM	
Hydraulischer Direktantrieb mit Ölmotor, mit Wickeltrommel aus Stahl	€ 2.190,-
Schichtenfilter Nirosta ATJ/MO	
Filter 20 x 20 mit 8 Platten und Pumpe	€ 390,-
Filter 20 x 20 mit 20 Pl., Nirostapumpe, Bypass komplett	€ 820,-
Öl- / Schnapskannen Nirosta ATJ/SA mit Kugelhahn	
30 lt.	€ 79,-
50 lt.	€ 84,-
75 lt.	€ 104,-
Zweischeibenstreuer Deluxe ATJ/FA SONDERAKTION	
Lackiert, Werkzeug Nirosta, hydraulische Fernbedienung, mit Grenzstreueinrichtung	
800 lt.	€ 3.175,-
1.200 lt.	€ 3.490,-
1.800 lt.	€ 3.790,-
1.000 lt.	€ 3.335,-
1.500 lt.	€ 3.690,-
2.000 lt.	€ 3.990,-

Feldspritzen 3-Punkt ATJ/PR	
330 lt., Pumpe 70 lt., 8 m Balken Nirosta, 4x abschaltbar	€ 3.590,-
440 lt., Pumpe 70 lt., 8 m Balken, Nirosta,	€ 3.990,-
660 lt., Pumpe 140 lt., 12 m Balken Nirosta, 6x abschaltbar, Pendelausgleich, Höhenverstellung	€ 4.990,-
Rückezange Modell – Super ATJ/FA	
Reichweite ca. 130 cm, Öffnungsweite ca. 225, mit zwei verzinkte Zylinder zum Öffnen/Schließen und Schwenken der Zange.	€ 2.190,-
Rotator ATJ/FA 3 to	€ 649,-
Kreissäge elektrisch ATJ/ZI	
Wippkreissäge, 5,2 kW, DM 700 Blatt	€ 790,-
Kreissäge mit Zapfwellenantrieb ATJ/RO	
Wippkreissäge inkl. Räder, Dm. 700 Blatt	€ 1.550,-
Rollkreissäge inkl. Räder, Dm. 600 Blatt	€ 1.590,-
Rollkreissäge inkl. Räder, Dm 700 Blatt	€ 1.790,-
Kreissäge mit Förderband ATJ/GO	
Kreissäge mit Traktortrieb, Förderband hydraulisch	€ 4.490,-
Förderband ATJ/CO	
In unterschiedlichen Ausführungen mit elektrischem oder hydraulischem Antrieb.	
fahrbar, Länge 400 cm, Bandbreite 40 cm, hydraulisch	€ 2.690,-
fahrbar, Länge 500 cm, Bandbreite 40 cm, hydraulisch	€ 2.690,-
fahrbar, Länge 500 cm, Bandbreite 40 cm, elektrisch	€ 2.990,-
fahrbar, Länge 600 cm, Bandbreite 40 cm, hydraulisch	€ 2.890,-
Holzspalter	
8 to ATJ/Z elektrisch, 400 V, fahrbar.	€ 599,-
14 to ATJ/Z elektrisch, 400 V	€ 1.350,-
14 to ATJ/J Zapfwelle	€ 1.790,-
16 to ATJ/Z Zapfwelle	€ 1.990,-
22 to ATJ/Z kombiniert, elektrisch und Zapfwelle	€ 2.590,-
30 to ATJ/Z Zapfwelle	€ 2.890,-
30 to ATJ/Z kombiniert, elektrisch und Zapfwelle	€ 2.990,-
Holzspalter PROF I	
6 to Profi ATJ/T elektrisch	€ 899,-
12 to Profi ATJ/B kombiniert, elektrisch und Zapfwelle	€ 2.190,-
14 to Profi ATJ/B kombiniert, elektrisch und Zapfwelle	€ 2.490,-
15 to Profi ATJ/C mit fixer Pumpe	€ 2.690,-
18 to Profi ATJ/T mit fixer Pumpe	€ 3.690,-
Holzhäcksler ATJ/GE	
für Traktortrieb, 3-Punkt, ab 20 PS, für Holz Dm. 10 cm, Leistung 8-9 m³/h	€ 2.290,-
für Traktortrieb, 3-Punkt, ab 20 PS, für Holz Dm. 15 cm, Leistung 7-8 m³/h, hydraulischer Einzugs – 2 Einzugswalzen	€ 4.370,-
Schlegelmulcher	
7,2 PS, Arbeitsbreite 50 cm, 2 Vorwärts- und 1 Rückwärtsgang	
Höhenverstellbar	€ 950,-
Balkenmäher	
4-Takt Güde Power-Engine Motor, 2 Vorwärts- und 2 Rückwärtsgänge	
Arbeitsbreite 97 cm	€ 1.350,-
Gartenwagen 500	
Güter bis zu 500 kg, mit Anhängerkupplung	
kann als Schubkarre und Anhänger eingesetzt werden	€ 299,-
Heckbagger RES 10 ATJ/DE	
mit hydraulischer Abstützung, Reichweite 220 cm, Hubhöhe unter Schaufel 160 cm, Schaufel 25 cm	ab € 5.890,-
Heckbagger RES 30 ATJ/DE	
mit hydraulischer Abstützung, Reichweite 254 cm, Hubhöhe unter Schaufel 200 cm, Schaufel 30 cm	ab € 6.590,-
Heißwasser Hochdruckreiniger ATJ/AIR	
Höchstdruck 150 bar, Wassertemp. regulierbar bis 90 °C, Reinigungsmitteltank 4,5 l, Integrierte Schlauchtrommel mit 10 m, Hochdruckschlauch, Dieseltank 15 l, Fördermenge max. 540 l/h	€ 1.990,-
Transportkiste 2m	
Schwere Ausführung, Nutzlast 2.500 kg, Kat I, Kat II und Euroaufnahme, Hydraulisch	€ 3.990,-

Preise nur gültig auf lagernde Maschinen. Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage kann es zu Preissteigerungen kommen.

Besichtigung auch sonntags ab 10:15 Uhr möglich – Terminvereinbarung: Michael Jandrisevits Tel. 06 64/30 228 46

Teilh. Symbolfotos möglich
 Alle Preise inkl. 20% Mwst.

HÜTTER
Pute & Huhn

Krusdorf 12 / 8345 Straden
 www.pute-huhn.at

Tel.: 03473 / 8642
 office@pute-huhn.at

Steirische Eier, frisch vom Hofveitl.

DER **HOFVEITL**

SEIT 1414

Bei unserem 24h-Automaten in Ihrer Nähe.
 WWW.HOFVEITL.AT

Gebrauchte Traktoren

Traktor LS MT 1.25 NEU
25 PS, Hydrostat 2-stufig,
Allrad, Überrollbügel € 11.990,-



Traktor Case JX 70
4 Zylinder, 40km/h,
Klimaanlage,
Erstbesitz, Allrad € 31.900,-



Traktor Kioti RX 7330 4WD
Erstbesitz 24x24 Power Shuttle-Getriebe, Heckzapfwelle 540/540E Kabine,
Heizung, Klima, Kotflügel, 2 Arbeitsscheinwerfer vorne und hinten,
Komfortsitz, verstellbare Lenksäule. 3WD Steuergeräte hinten,
1 Stk Joystick mechanisch, Schnellkuppler hinten, Oberlenker,
Bereifung hinten 420/70 R30, vorne 320/70 R20,
Anhängemaul mechanisch hinten, Servolenkung,
Radio, 4 Zylinder, Turbo € 33.900,-



Traktor Renault Celtis 456 RX
105 PS, 4,5lt, 4 Zylinder, Sauter Fronthydraulik, Frontzapfwelle,
Klimaanlage, DI, hydr.Bremsventil, Lastschaltgetriebe,
Powershuttle, Kreuzsteuerhebel, 4xdoppelwirkend hinten,
2x doppelwirkend vorne, Bereifung vorne 480/65 R24,
Bereifung hinten 600/65 R34, Luftsitz, Radio € 44.900,-



Rundbogenhalle SHELTERALL

L20m x B10m x H5,4m – Bindeabstand 2m, Farbe grau oder grün ab € 14.900,-

Kehrmaschine für Traktor

Aufnahme Frontlader, Mit hydraulischer Entleerung,
2,80m € 10.900



Pkw Anhänger

2,10 m x 1,09 m, 750 kg, ungebremst,
mit Aufsatzwände, Stützrad, Plane € 1.290,-
2,25 m x 2,25 m x 1,25 m
750 kg, ungebremst, mit Aufsatzwände, Stützrad, Plane € 1.590,-



Dreiseitenkipper

Konische Brücke, Aufstiegsleiter, mit Aufsatzwände
3 to Bereifung 11,5/75/R 15,3,
Innenmaß 3 x 1,5 x 0,5 + 0,5 m € 5.990,-
4,0 to Bereifung 11,5 – 15/12, Plateau 3,00 x 1,90 m x 0,5 + 0,5 € 6.900,-
5,0 to Bereifung 11,5 – 15/12, Plateau 3,50 x 1,90 m x 0,5 + 0,5 € 7.900,-
6,0 to Bereifung 12,5- 15/3, Plateau 4,20 x 2,21 x 0,5 + 0,5 € 8.900,-
8,0 to Bereifung 400/60-15,5 Plateau 4,00 x 2,10 x 0,5 x 0,5 € 14.900,-



ohne Aufsatzwände
3,0 to Nutzlast, Plateaugröße 300 x 150 x 50 € 4.900,-

Transportkisten

Hydraulische Ausführung mit doppelwirkenden Zylinder
(zwei Schläuche) ohne Rückzugfeder!!!
120 x 100 0 € 1.390,- 160 x 100 0 € 1.650,- 200 x 100 0 € 1.890,-
140 x 100 0 € 1.490,- 160 x 125 0 € 1.750,- 200 x 125 0 € 1.960,-
140 x 125 0 € 1.590,- 180 x 125 0 € 1.850,- 220 x 125 0 € 2.250,-



Transportkisten mechanisch

120 x 100 0 € 790,-
160 x 85 D € 850,- 140 x 100 D € 1.290,-
150 x 100 0 € 890,- 180 x 120 0 € 1.450,-



Kleinsamentreuer 90 lt

Öko-Air mit 5 Auslassrohre
inkl. Ablaufschläuche und Pralltrichter Nirosta
mit Gebläse ab € 2.490,-



Tellerstreuer Professional 90lt

Inkl. Steuerung ab € 995,-



Kurzscheibenegge

2,5m ab € 6.990,-
3,0m ab € 7.900,-



Tiefenlockerer ATJ/FA mit Walze

2,50 m – 5 zinkig € 8.900,-
3 m, 7-zinkig € 10.500,-



Ackerschleppe ATJ/SV

4,0 m, 650 kg € 3.290,-
5,0 m, 690 kg € 3.490,-
6,0 m, 740 kg € 3.790,-



Trommelmähwerke ATJ/ZA

ATJ/Z 135 cm mechanisch € 1.890,-
ATJ/Z 165 cm mechanisch € 1.990,-
ATJ/Z 185 cm mechanisch € 2.190,-
mit hydraulischer Aushebung
ATJ/Z 165 cm. . . € 2.390,- ATJ/A 185 cm. . . € 2.590,- ATJ/A 210 cm. . . € 3.690,-



Scheibenmähwerke SONDERAKTION

ATJ/TA Type 210, 5 Scheiben, 10 Messer € 5.490,-
ATJ/TA Type 320, 8 Scheiben, 16 Messer € 7.350,-



Hackstriegel ATJ/FA

6 m, hydraulisch klappbar € 4.900,-
9 m, hydraulisch klappbar € 9.900,-



EV-Truck

3000 W., 45 km/h
2-Sitzer, Ladefläche kippbar € 5.590,-



Lastendreirad

Ohne Kabine..... € 2.690,- Mit Kabine, 25 km/h..... € 4.490,-



NEU NEU NEU

STIHL FACHBERATUNG BEI DER HAUSMESSE
LIFE-VORFÜHRUNG AM SAMSTAG

Benzin-Motorsense FS 55

Mit Tragegurt € 249,-



Benzin-Heckenschere FS 45

60 cm Schnittlänge, 1 PS € 259,-



Benzin-Saughäcksler SH 86

45 lt Fangvolumensack € 379,-



Hochentaster HT 135

1,9 PS, Gesamtlänge 270-390 cm € 849,-



Benzin-Blasgerät BG 86

Antivibrationssystem € 349,-



Benzin-Motorsäge

MS 251 · 3 PS, 40 cm Schwert € 589,-
MS 261 · 4,1 PS, 45 cm Schwert € 899,-



JANDRISEVITS HAUSMESSE 17. – 19. APRIL 2026

Preise nur gültig auf lagernde Maschinen. Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage kann es zu Preissteigerungen kommen.



7522 Strem, Bahnhofstraße 31
Tel. 03324 / 20005, Fax: 03324 / 20005-30
E-Mail: office@jandrisevits.at
Homepage: www.jandrisevits.at

Michael Jandrisevits
Tel. 06 64/30 228 46
Teilweise Symbolfotos möglich
Alle Preise inkl. 20% MwSt.



**FACHBERATUNG
BEI DER HAUSMESSE**

Profi Mulcher ATJ/O

Hydraulische Verschiebung,
Kufen und Rebrechen, Getriebe mit Freilauf

- 2,30 m € 5.900,-
- 2,50 m € 6.400,-
- 2,80 m € 6.900,-



Mulcher FRONT-HECK

Mit hydraulischer Verschiebung

- 2,55 m € 6.990,-
- 2,80 m € 7.990,-



Seitenmulcher ATJ/O Profi

Für Reinigen von Straßen, Gräben, Böschung
Gärten und Grünflächen

- 1,60 m € 8.990,-
- 2,00 m € 9.900,-
- 2,20 m € 10.900,-
- 2,50 m € 14.500,-



FARMA **FACHBERATUNG
BEI DER HAUSMESSE**

Holzrückewagen ATJ/FA

- 6,0 to – Kran 4,6 m ab € 14.900,-
- 7,0 to – Kran 5,1 m ab € 16.900,-
- 9,0 to – Kran 6,3 m ab € 21.900,-
- 10,0 to – Kran 7,0 m ab € 29.900,-



DEUTZ **FAHR** **FACHBERATUNG
BEI DER HAUSMESSE**

Traktor Deutz 5080 D Keyline

Ausführung A

- 76 PS, 3 Zylinder, 40 km/h, eco speed, ohne Add blue,
3500 kg Hubkraft. € 41.850,-



Traktor Deutz 5075 Keyline

- 75 PS, Power Shuttle, Stop&Go, 20/20 2-facher Lastschlaler
4 Zylinder, 4525 kg Hubkraft, Klimaanlage Luftsitz. € 57.020,-



Traktor Deutz 5105 D Premium

- 106 PS, Powershuttle,
Stop&Go und 3-fach Lastschaltung,
3-fach Zapfwelle,
wendiges und kraftvolles Leichtgewicht. € 65.090,-



Traktor Deutz 5115 Premium

- 116 PS, Powershuttle,
Stop&Go und 3-fach Lastschaltung
4-fach Zapfwelle & EHR, Frontkraftheber
Klimaanlage. € 78.480,-



efco **FACHBERATUNG
BEI DER HAUSMESSE**

Freischneider

- Freischneider DSH 2500 T · 1,2 PS, mit Fadenkopf € 290,-
- Freischneider DSH 4000 T · 2,5 PS, mit Fadenkopf
und Grasschneideblatt € 390,-
- Freischneider DSH 5000 T · 3 PS, mit Fadenkopf. € 549,-
- Freischneider DS 5400 BOSS · 3,3 PS, Fadenkopf. € 950,-



Hochentaster PTX 2710

- 1,3 PS,
Gesamtlänge 2,60 – 3,85 m € 739,-



Vertikutierer AG50 H60

- Honda Motor, 5,5 PS,
Schnittbreite 50 cm,
28 Klingen € 990,-



Raupentransporter

- 163 cm³, 5 PS, 3V-1 R
Belastbar bis 450 kg € 2.590,-



Hochgrasmäher DEB 517

- 51 cm Schnittbreite, mit Antrieb, bis 2.000 m²,
Einfachräder. € 1.190,-
- 51 cm Schnittbreite, mit Antrieb, bis 3.000 m²,
Doppelräder. € 1.349,-



Balkenmäher

- 5,7 PS, 1 Vorwärts- und 1 Rückwärtsgang,
Bereifung 4.00-8, 102cm Universalbalken € 2.540,-
- 7 PS, 3 Vorwärts- und 3 Rückwärtsgänge,
Ölbadmähantrieb, 122 cm Kommunalbalken € 3.790,-



Motormäher Profi

- Honda Motor, 11PS, Ölbadantrieb, ESV Kommunalbalken 122cm
4 Vorwärts- und ein Rückwärtsgang € 6.900,-

Schlegelmäher

- Mit Honda Motor, 10,7 PS,
3 Vorwärts- und 1 Rückwärtsgang,
65 cm Schnittbreite. € 4.790,-



Rasentraktor

- 24 PS, 2 Zylinder, Differenzialsperre
102 cm Schnittbreite, Box 380 lt, bis 10.000 m² € 5.490,-
- 24 PS, 2 Zylinder, Allrad, Differenzialsperre
102 cm Schnittbreite, Box 380 lt, bis 10.000 m² € 7.499,-



Hochgrasmäher

- Hochgrasmäher 24 PS · 2 Zylinder, Hydrostat,
Differenzialsperre, 110 cm Schnittbreite € 4.990,-
- Hochgrasmäher Tuareg 92 · 2 Zylinder, 24 PS, Hydrastat,
mit Differenzialsperre, Schnittbreite 92 cm € 6.900,-
- Profihochgrasmäher 24 PS · 2 Zylinder, Hydrostat
92 cm Schnittbreit, Allrad, Differenzialsperre,
Überrollbügel € 9.590,-
- Hochgrasmäher 26 PS · 2 Zylinder, Hydrostat,
110 cm Schnittbreite, Allrad, Differenzialsperre,
Überrollbügel € 11.990,-



JANDRISEVITS HAUSMESSE 17. – 19. APRIL 2026

Preise nur gültig auf lagernde Maschinen. Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage kann es zu Preissteigerungen kommen.



Agriculture-Technik
JANDRISEVITS Gmbh

7522 Strem, Bahnhofstraße 31
Tel. 03324 / 20005, Fax: 03324 / 20005-30
E-Mail: office@jandrisevits.at
Homepage: www.jandrisevits.at

Michael Jandrisevits
Tel. 06 64/30 228 46

Teilweise Symbolfotos möglich
Alle Preise inkl. 20% MwSt.

MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 16 vom 16. April 2026, Jg. 58

E-Mail: markt@lk-stmk.at

Märkte

17. April bis 16. Mai

Zuchtrinder	
29.4.	Traboch, 10,45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
21.4.	Traboch, 11 Uhr
28.4.	Greinbach, 11 Uhr
5.5.	Traboch, 11 Uhr
12.5.	Greinbach, 11 Uhr
Veranstaltungen	
9.5.	Steirische Ziegenschau

Zuchtrindermarkt Greinbach 9.4.

Fleckvieh	Auftr.	verk.	Ø-Preis
Kuhkälber II	28	28	1.092
Jungkalbinnen II	39	39	1.375
Kalbin tr. II	3	3	2.927
Jungkühe II	25	24	3.356
Kühe II	1	1	3.700
Stiere A	9	7	2.886

Wechselkurs

Q: agrarzeitung.de	14.4.	Vorw.
Euro / US-\$	1,179	+0,024

Energiepreise

	14.4.	Vorw.
Erdöl-Brent, US-\$ je bbl	98,46	- 10,33
Diesel, günst. steirische Tankstelle, E-Control	1,949	- 0,13
Diesel ICE London, US-\$, Kontr. Mai	1.178,0	- 376,5

Märkte online

QR-Code scannen oder besuchen Sie uns auf:

<https://stmk.lko.at/>

<https://preise.agrarforschung.at/>



Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

Getreide: Globales Potenzial eingetrübt

Das anhaltende Hin und Her im Nahen Osten sorgt dafür, dass die Energiepreise und in der Folge auch die Preise im Getreidekomplex mittelfristig kaum zur Ruhe kommen. Dabei wirken sich die hohen Betriebsmittelpreise für Diesel und Dünger zusätzlich stark auf den Markt aus und beeinflussen zunehmend auch das Anbauverhalten der Landwirte. Vor diesem Hintergrund geht auch der aktuelle Report des Internationalen Getreiderates (IGC) von Ende März von einer spürbar schwächeren globalen Getreideproduktion in der Saison 2026/27 aus. Nach aktuellen Schätzungen soll die Erzeugung um rund 53 Millionen Tonnen zurückgehen und insgesamt etwa 2,42 Milliarden Tonnen erreichen. Gleichzeitig setzt sich der Anstieg der globalen Nachfrage fort: Erwartet wird ein Plus von 17 Millionen Tonnen auf insgesamt 2,44 Milliarden Tonnen. Weitere militärische Angriffe könnten zusätzliche Störungen der weltweiten Agrarlieferketten nach sich ziehen und übersteigende Energie- und Düngemittelkosten das Ertragspotenzial der Ernten weltweit beeinträchtigen. Besonders kritisch wird dabei die Lage im Bereich der Düngemittelversorgung eingeschätzt. Bis zu 35 Prozent der weltweiten Harnstoffexporte sowie rund 30 Prozent

der Ammoniaklieferungen passieren die Straße von Hormus. Die zeitweise Sperrung dieser Route sowie die Schließung einzelner Produktionsanlagen haben bereits zu einem spürbaren Preisanstieg bei Düngemitteln geführt. Auch wenn



„EU-Sojaproduktion liegt voraussichtlich über dem Vorjahr. Brüssel will einen Proteinplan vorlegen.“

Robert Schöttel, Marktreferent LK Steiermark

die Versorgung für die bevorstehende Aussaat auf der Nordhalbkugel kurzfristig noch als ausreichend gilt, könnten sich in anderen Weltregionen deutliche Auswirkungen auf die Anbauentscheidungen ergeben. Insbesondere Teile Asiens und Afrikas gelten laut IGC als stark abhängig von Düngemittellieferungen aus der Golfregion. Wie die AMA berichtet, ist der FAO Nahrungsmittel-Preisindex im März bereits auf 128,5 Punkte gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 2,4 Prozent gegenüber dem revidierten Februarwert und markiert den zweiten Anstieg in Folge. Sämtliche Rohstoffgruppen verzeichneten Preiszuwächse, wenn auch in unterschiedlicher Intensität. Sowohl die Indizes für Getreide, Fleisch, Milchprodukte,

Pflanzenöle als auch für Zucker legten zu. Im Jahresvergleich lag der FAO-Nahrungsmittel-Preisindex damit um 1,0 Prozent über dem Vorjahresniveau, blieb jedoch deutlich unter seinem historischen Höchststand und notierte rund 19,8 Prozent unter dem im März 2022 erreichten Rekordwert. In der EU wird die Produktion von Sojabohnen voraussichtlich über dem Vorjahresniveau liegen. Die EU Kommission rechnet mit einer Erzeugung von 2,8 Millionen Tonnen, was einem Zuwachs von rund 2 Prozent entspricht. Mit 486.000 Tonnen könnte zudem die Produktion von Süßlupinen das Vorjahresergebnis um 16,5 Prozent übertreffen und gleichzeitig einen neuen Rekordwert erreichen. Darüber hinaus plant Brüssel, bis zum Sommer einen EU Proteinplan vorzulegen, der die Importabhängigkeit der Union bei pflanzlichen Eiweißträgern verringern sollte. Kurz gesagt bedeutet die aktuelle Situation für das steirische Anbauverhalten ein Mehr an Soja & Eiweißpflanzen, und mehr Zurückhaltung bei stark düngerabhängigen Kulturen, vor allem bei reinen Marktfruchtbetrieben bzw. je nach Verfügbarkeit von Wirtschaftsdünger, breitere Fruchtfolgen und weniger Risikobereitschaft. Kosteneffizienz steht diesmal vor der Maximierung der Erträge.

SCHWEINEMARKT: Notierung unverändert

Erzeugerpreise Stmk

2. bis 8. April
inkl. eventueller Zu- und Abschläge

Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	1,94	+0,02
E	1,83	-0,01
U	1,68	+0,02
Ø S-P	1,91	+0,01
Zuchten	0,91	-0,03

EU-Erzeugerpreise

Kl.E, je 100 kg; Q: EK Wo.14 Vorw.

EU	167,60	+0,31
Österreich	190,81	+2,10
Deutschland	-	-
Niederlande	129,13	+0,02
Dänemark	150,95	-0,29

Notierungen Styriabrid

Basispreise lt. Preismasken in kg

	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 9. - 15.4.	1,66	±0,00
Zuchtsauen, 9. - 15.4.	0,89	±0,00
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 13. - 19.4.	93,05	±0,00

Notierungen international

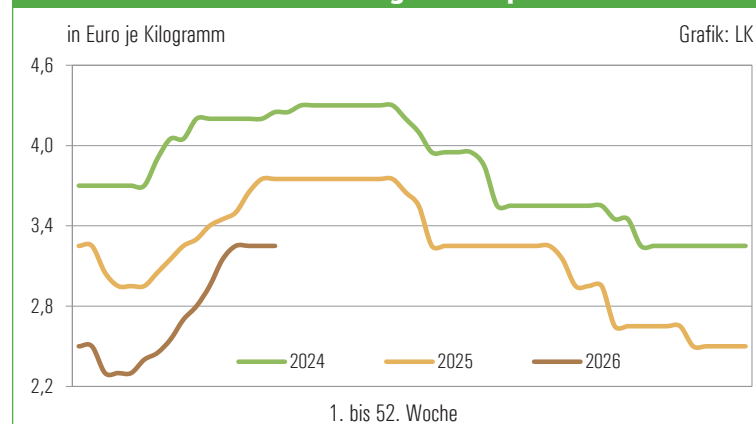
je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net

	Kurs	Vorw.
Dt. Internet-Schweinebörse, 10.4.	1,76	+0,03
Dt. VEZG Schweinepreis 9.-15.4.	1,70	±0,00
VEZG Ferkelpreis, Stk., 13.-19.4.	58,00	±0,00
Schweine E, Bayern, Wo.14 Ø	1,74	-0,01



Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515
www.stmk.lko.at, markt@lkstmk.at

Ferkelnotierung ST-Basispreis



Der EU-Schweinemarkt wird derzeit als ausgeglichen beschrieben. Die Notierung für Ferkel tendiert auch diese Woche, verglichen zur Vorwoche, unverändert seitwärts.

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 16

Futtergerste, ab HL 62	185 - 190
Futterweizen, ab HL 78	190 - 195
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P	210 - 215
Körnermais, interv.fähig	195 - 205
Sojabohne, Speisequal.	390 - 400

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 16

Sojaschrot 44% lose	445 - 450
Sojaschrot 44% lose, o.GT	505 - 510
Sojaschrot 48% lose	460 - 465
Sojaschrot 48% lose, o.GT	505 - 510
Rapsschrot 35% lose	300 - 310

Apfellerstand Steiermark

IP-Ware, in Tonnen, per 1. April

2019/2020	37.502
2020/2021	50.756
2021/2022	48.155
2022/2023	58.129
2023/2024	45.190
2024/2025	21.004
2025/2026	55.159

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,10 - 4,50
Qualitätsklasse II	3,80 - 4,05
Qualitätsklasse III	3,20 - 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 - 3,15
Altschafe und Widder	0,40 - 1,20

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, April, je kg inkl. Ust.

Chinakohl	3,10
Jungzwiebel	2,20
Käferbohnen gekocht	13,00
Karotten Lagerware	2,80
Erdäpfel Lagerware	2,80
Krauthauptel, Stück	2,50
Lauch	6,00
Pastinaken	4,80
Radieschen	2,20
Rettich weiß	3,90
Rote Rüben roh	3,20
Sauerkraut	3,60
Babyspinat	20,00
Weißkraut/Spitzkraut	3,60
Zwiebel gelb	3,50

Nutzrindermarkt Traboch: Markt unterliegt Turbulenzen

8. April **Zwein.: Ø-Gew./N.Pr. Milchr.: Ø-Gew./N.Pr. Kreuzg.: Ø-Gew./N.Pr.**

Stierkälber bis 80 kg	73,21	8,26	69,00	3,53	74,83	10,58
Stierkälber 81-100 kg	91,60	9,04	89,80	4,46	92,56	9,33
Stierkälber 101-120 kg	110,72	9,08	110,40	3,61	108,71	9,15
Stierkälber 121-140 kg	129,24	8,82	128,00	5,32	128,50	9,06
Stierkälber über 141 kg	187,51	6,99	146,33	3,50	214,29	6,13
Summe Stierkälber	119,98	8,36	99,60	4,06	130,71	7,97
Kuhkälber bis 80 kg	69,25	6,37	-	-	74,50	7,89
Kuhkälber 81-100 kg	-	-	100,00	2,40	92,42	7,23
Kuhkälber 101-120 kg	110,50	7,70	-	-	109,86	7,13
Kuhkälber 121-140 kg	128,00	7,41	-	-	131,40	8,13
Kuhkälber über 141 kg	208,50	5,52	-	-	169,40	6,40
Summe Kuhkälber	146,83	6,16	100,00	2,40	105,82	7,30
Einsteller bis 12 M.	359,50	4,79	-	-	365,67	4,83
Kühe nicht trächtig	732,15	2,50	747,00	2,40	678,00	2,90
Kalbinnen bis 12 M.	290,88	4,07	-	-	284,92	4,51
Kalbinnen über 12 M.	617,18	3,25	710,00	2,71	544,00	3,36
Ochsen über 12 M.	676,86	3,35	-	-	742,00	3,52

Milchkennzahlen international

Q: EK; ife Institut Kiel **Wert in ct Vorper.**

Spotmilch Italien, 29.3.	21,8	21,8
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, März	37,8	37,8
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, 13.4.	38,9	38,6
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 7.4.	- 3,4%	+ 0,1%

Erzeugerpreise Lebendrinder

6. bis 12.4., inkl. Vermarktungsgebühren

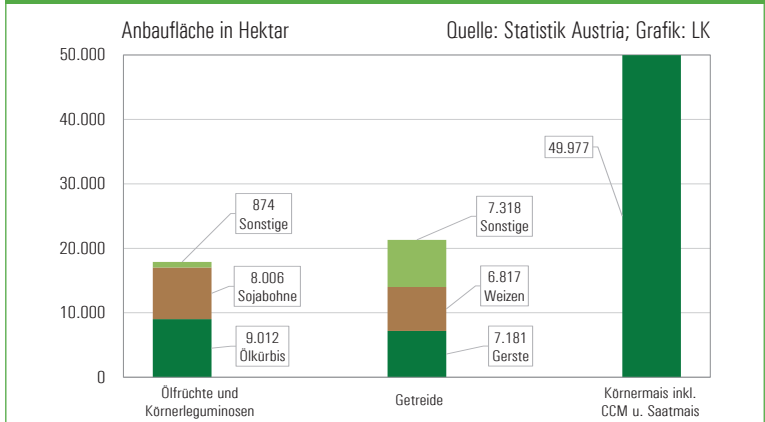
Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	771,50	2,82	- 0,09
Kalbinnen	499,50	3,69	- 0,33
Einsteller	314,50	4,91	- 0,07
Stierkälber	113,00	8,64	- 0,47
Kuhkälber	116,50	7,07	- 0,31
Kälber ges.	114,75	8,39	- 0,39

Nutzrindermarkt Greinbach: Stierkälber schwächer

14. April **verkauft Ø-Gewicht Ø-Preis Tend. 2 Wo**

Stierkälber bis 80 kg	28	74,82	8,76	- 0,96
Stierkälber 81 bis 100 kg	109	91,66	9,13	- 0,81
Stierkälber 101 bis 120 kg	106	109,60	8,97	- 0,66
Stierkälber 121 bis 140 kg	56	129,00	8,84	- 0,16
Stierkälber über 141 kg	27	157,11	8,25	+ 1,35
Summe Stierkälber	326	107,88	8,89	- 0,33
Kuhkälber bis 80 kg	18	70,67	8,62	+ 1,07
Kuhkälber 81 bis 100 kg	30	90,93	9,04	+ 1,12
Kuhkälber 101 bis 120 kg	23	109,22	7,70	+ 0,48
Kuhkälber 121 bis 140 kg	9	128,11	7,30	+ 0,11
Kuhkälber über 141 kg	13	176,38	6,24	+ 0,31
Summe Kuhkälber	93	107,08	7,80	+ 0,76
Einsteller	3	331,67	4,32	- 1,15
Kühe nicht trächtig	33	763,06	2,96	- 0,04
Kalbinnen über 12 Monate	10	629,20	3,29	- 0,04

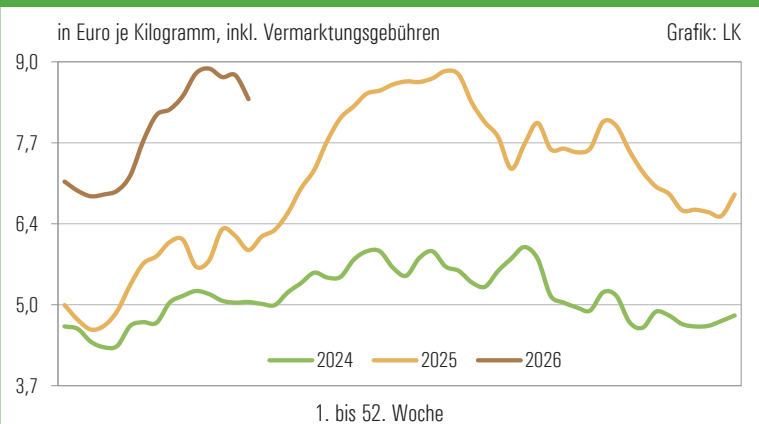
Steiermark: Anbau auf dem Ackerland 2025



SCHLACHTRINDERMARKT: Schwächere Nachfrage bei Jungstieren



Kälber lebend



Am Heimmarkt ist das Angebot an Jungstieren, bei aktuell erhöhtem Niveau, im Vergleich zur Vorwoche etwas rückläufig. Die Notierung wurde für zwei Wochen fixiert.

Notierung Rind Steiermark

13. bis 19.4., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/480)	6,32/6,36
Ochsen (300/460)	6,32/6,36
Kühe (300/420)	5,09/5,35
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	6,20
Programmkalbin (245/323)	6,32
Schlachtkälber (88/110)	8,90

Infos unter: 03833/20070-44

Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,31
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	7,21
Styriabeef, JN-Proj., R2/3, ab 200 kg kalt	7,61
Murbodner-Ochse EUR2/3/4	7,65

Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 20 M. **15**
 Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**
Bio: Ochse <30 M. (Kl.2,3,4) **79**; Kuh (Kl.1-5) **72**; Kalbin <36 M. (Kl.2,3,4) **99**
M gentechnikfrei:
 Kuh: GTF Zuschlag bis **35 Cent**

Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, **April auflaufend bis KW 15** im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	6,85	-	-
U	6,86	6,06	7,02
R	6,85	5,80	6,86
O	-	5,33	6,00
Summe E-P	6,86	5,61	6,93
Tendenz	- 0,37	+ 0,07	- 0,15

Tiergesundheit 4.0 und die Milchkuh von morgen

Mit klug genutzten Daten und digitalen Tools lassen sich gesündere und leistungsbereitere Kühe züchten. Das sagen Experten zum Ist-Zustand in den heimischen Herden und der Rinderzucht von morgen.

CLEMENS WIELTSCH

Die Flut an digitalen Daten hat heute nahezu alle Lebensbereiche erreicht und ist spätestens seit dem Siegeszug der Künstlichen Intelligenz in aller Munde. Auch Milchviehalter und die gesamte Rinderzucht können davon profitieren. Wie das gehen soll, wurde beim diesjährigen Rinderzucht-Austria-Seminar am Heffterhof in Salzburg unter dem Motto „Mit Daten zur gesunden Kuh“ erörtert.

Wertvolle Ergänzung

Ein Begriff dominierte im LK-Seminarzentrum im März die Debatte: Tiergesundheit 4.0. Laut Michael Iwersen von der Klinik für Wiederkäufer an der Ludwig-Maximilians-Universität München leitet sich dieser von „Industrie 4.0“ ab, welcher die Digitalisierung des Sektors beschreibt. In der Landwirtschaft spricht man akademisch von „Precision Farming“, am Tierhaltungsbetrieb entspre-

chend von „Precision Livestock Farming“. Diese hält heute längst auch auf Österreichs Milchviehbetrieben Einzug, durch Automatische Melksysteme (AMS), sensorgestützte Einzeltierdatenerfassung (etwa durch Boli) und moderne Fütterungstechnik.

Für Iwersen allesamt wertvolle Hilfsmittel. Nachsatz: „Die sorgfältige Untersuchung im Stall, das Gespräch mit dem Betriebsleiter und die fundierte therapeutische Entscheidung sind durch kein digitales System zu ersetzen.“ Sehr wohl zeige sich in Praxis und Forschung aber, dass die digitalen Werkzeuge helfen können, Risikofaktoren frühzeitig zu erkennen. „Sensorbasierte Systeme erfassen Veränderungen im Wiederkauverhalten oder der Bewegung oft mehrere Tage, bevor klinische Symptome auftreten“ so der Veterinärmediziner.

Werden die Sensordaten gemeinsam mit Laborergebnissen analysiert, lassen sich Rückschlüsse etwa auf das Ke-

tose-Risiko in der Transitphase ziehen.

Daten vereinheitlichen ist Trumpf

Dieser Datenschatz soll nun auch vermehrt in der Selektion und der Rinderzucht insgesamt genutzt werden. Denn Erkrankungen bringen nicht nur Tierleid mit sich, sie kosten auch bares Geld. So schlägt Lahmheit durch Mehrarbeit und Leistungseinbußen pro Kuh und Fall etwa mit 450 Euro zu Buche. Die ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH, die für die Rinderzucht Austria das Datenmanagement übernimmt, will das durch Nutzung des vorhandenen Datenmaterials in der Selektion langfristig bestmöglich verhindern.

Der Grundstein dafür wurde vor mittlerweile 20 Jahren mit dem Gesundheitsmonitoring Rind (Gmon) gelegt. Der vom Gesundheitsministerium dafür herausgegebene Tiergesundheitsschlüssel dient heute dem Rinderdatenverbund, dem LKV-

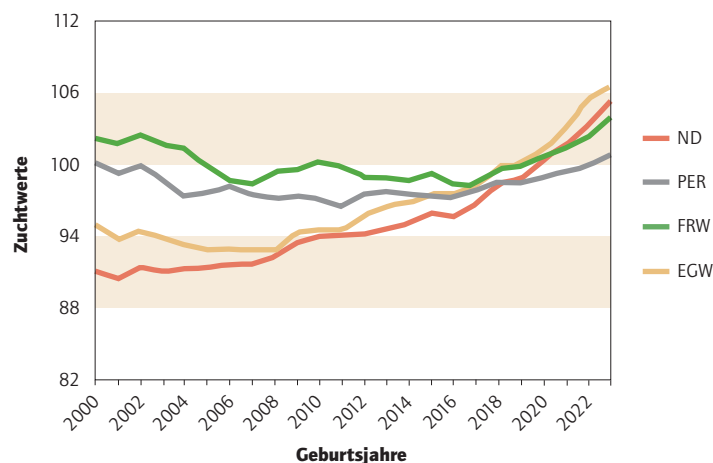
Herdenmanager und den seit 2013 in den Gesamtzuchtwerten (GZW) integrierten Gesundheitszuchtwerten als Basis. Und genau das ist den ZuchtData-Mitarbeitern zufolge der springende Punkt. Nur vereinheitlichte Daten können auch für die Zuchtwertschätzung und damit zur Verbesserung der Tierleistungen herangezogen werden. In der Praxis liefert ein Gros der Daten die Tierärzteschaft, teils auch Bauern und die LKV-Mitarbeiter. Im Kontrolljahr 2025 wurden so Diagnosedaten von mehr als der Hälfte der Fleckviehkühe im Land erfasst.

Fruchtbarkeit, gute Klauen und vieles mehr

Mit der Tiergesundheit 4.0 kommen nun auch potenzielle neue Datenquellen für Hilfsmerkmale in der Zucht hinzu. So können etwa für das Merkmal Fruchtbarkeit Aktivitätssensoren, die zur Brunsterkennung verwendet werden, Informationen liefern, welche die bisher

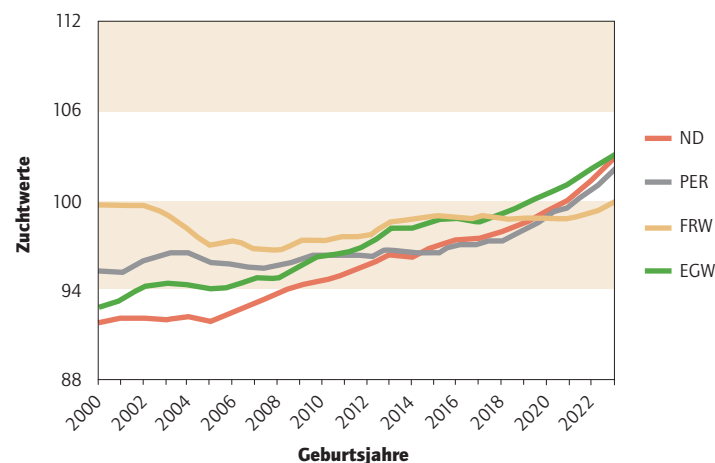
Fitnessmerkmale Fleckvieh im Jahresvergleich

Durchschnittliche Zuchtwerte nach Geburtsjahr für die Fitnessmerkmale Nutzdauer (ND), Persistenz (PER), Fruchtbarkeit (FRW) und Eutergesundheit (EGW) bei Fleckvieh-Kühen



Fitnessmerkmale Brown Swiss im Jahresvergleich

Durchschnittliche Zuchtwerte nach Geburtsjahr für die Fitnessmerkmale Nutzdauer (ND), Persistenz (PER), Fruchtbarkeit (FRW) und Eutergesundheit (EGW) bei Brown-Swiss-Kühen





So futuristisch sieht heimisches Milchvieh noch nicht aus. Neue Daten halten in der Zuchtwertschätzung aber zunehmend Einzug.

FOTO: TATYANA KREMINSKAYA - STOCK.ADOBE.COM/ KI-GENERIERT

verwendeten Besamungs- und Abkalbedaten ergänzen. Selbiges gilt für die automatisierte Progesteron-Messung in der Milch im AMS. Zur Verbesserung der Eutergesundheit kann eine standardmäßige Berücksichtigung des Laktoseanteils in der Milch beitragen, der den Fachleuten zufolge bei sich anbahnender Mastitis üblicherweise sinkt.

Auch für die Überwachung der Stoffwechselaktivität liefern verschiedenste Sensoren mittlerweile zuverlässig Daten, die weit über die Wiederkauaktivität hinausgehen. Auch zur standardisierten Erfassung der Klauengesundheit steht mit

der „Klauenprofi“-App eine Anwendung für professionelle Klauenpfleger zur Verfügung. „Was nicht dokumentiert wird, kann nicht ausgewertet oder verbessert werden“, brachte es Katharina Hoffelner von der Arge österreichische Klauenpfleger am Heffterhof auf den Punkt.

Für die Zuchtprogramme sind laut ZuchtData EDV demnach nun großflächige (und günstige) Datensätze für die Phänotypisierung potenziell verfügbar. Weitere Untersuchungen der genetischen Parameter stünden allerdings noch aus. International sind solche Daten in puncto Melkbarkeit

und Exterieur bereits Teil der Zuchtprogramme.

So gesund sind die Kühe bereits

Auch wenn eine vollständige Nutzung der neuen Daten in der Praxis also noch Zukunftsmusik ist, sind die heimischen Zuchtviehbestände durch die seit zwölf Jahren berücksichtigten Fitnessmerkmale gut dabei. Derzeit werden für die österreichischen Milch- und Doppelnutzungsrassen 15 Fitness- und Gesundheitsmerkmale veröffentlicht, welche je nach Rasse unterschiedlich gewichtet im GZW Berücksichtigung finden.

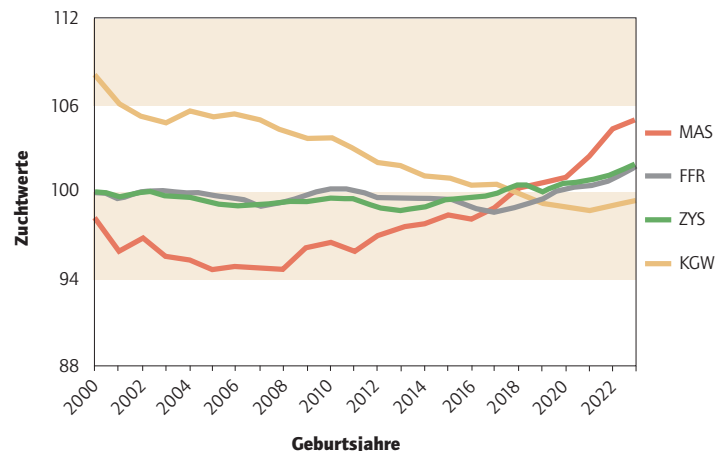
Der ZuchtData zufolge sind deren Erfolge in den genetischen Trends bereits erkennbar (siehe Grafiken). So habe sich insbesondere der Fitnesskomplex zusehends positiv entwickelt. Die Verschlechterung nach Jahren der einseitigen Zucht auf Milchleistung konnte demnach mittlerweile gebremst, durch die genomische Selektion sogar „ins Positive gedreht“ werden.

Auch bei den direkten Gesundheitsmerkmalen sei die Entwicklung stabil bis steigend. Insbesondere die Eutergesundheit habe sich verbessert. Beim Thema Klauengesundheit der Rasse Fleckvieh steht diese Trendwende noch aus. Die leicht negative Entwicklung wollen die Fachleute aber spätestens 2028 mit der Integration des Merkmals in den GZW ausgegült wissen. Dann soll ebenso der sogenannte Stoffwechselkomplex (neben Milchfieber- auch Ketoseanfälligkeit) Einzug in der Zuchtwertschätzung halten. Geplant ist auch eine Berücksichtigung der genetischen Komponente von Hitzestress.

Die neuen Möglichkeiten der Datenerfassung ebnen dafür den Weg. Oder wie es der Geschäftsführer des Fleckviehzuchtverbandes Inn- und Hausruckviertel, Josef Miesenberger, sinngemäß formulierte: „Die neuen Zahlen sollen mehr sein als ein Wert, um Fehlentwicklungen zu dokumentieren.“

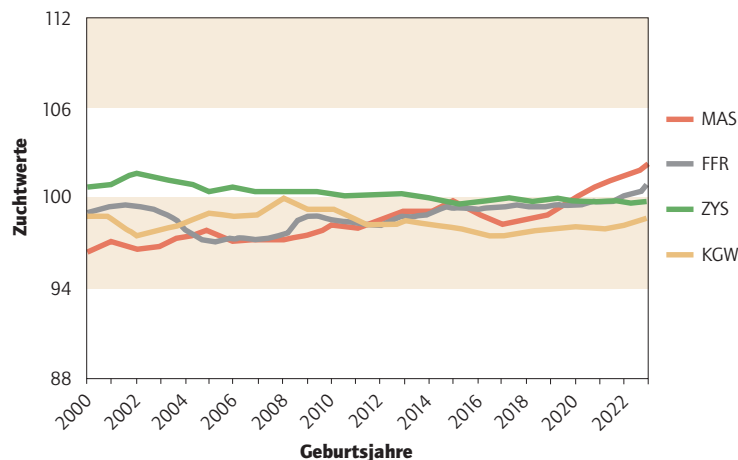
Direkte Gesundheitsmerkmale Fleckvieh

Durchschnittliche Zuchtwerte nach Geburtsjahr für die Gesundheitsmerkmale Mastitis (MAS), frühe Fruchtbarkeitsstörungen (FFR), Zysten (ZYS) und Klauengesundheit (KGW)



Direkte Gesundheitsmerkmale Brown Swiss

Durchschnittliche Zuchtwerte nach Geburtsjahr für die Gesundheitsmerkmale Mastitis (MAS), frühe Fruchtbarkeitsstörungen (FFR), Zysten (ZYS) und Klauengesundheit (KGW)



SVS

Beiträge werden nach oben korrigiert

Zum Monatsanfang hat die Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) die Vorschreibungen für das erste Quartal versandt.

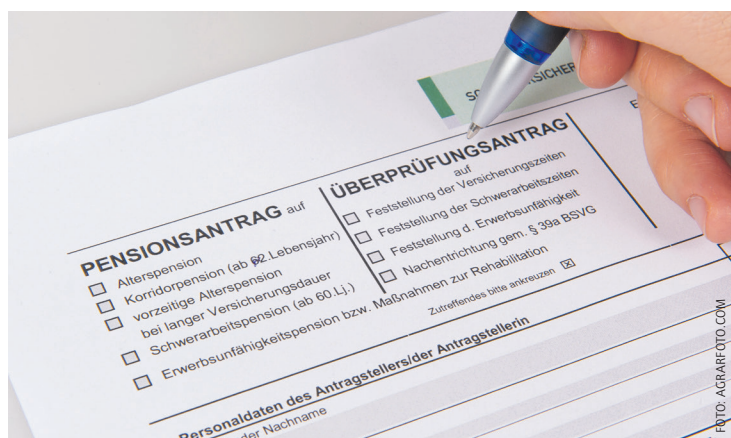
Alljährlich wird für pauschalisierte Betriebe, deren Beitragsgrundlage aus dem Versicherungswert berechnet wird, eine Anpassung der Sätze vorgenommen. Heuer wurde die pauschale Beitragsgrundlage LK-Angaben zufolge um 7,3 Prozent erhöht.

Grund dafür ist die gesetzlich festgelegte Aufwertungszahl, die für die gesamte Sozialversicherung einheitlich berechnet wird. Dabei wird die Summe der Beitragsgrundlagen aller Versicherten des zweitvorangegangenen Jahres durch jene des drittvorangegangenen Jahres dividiert. Diese zeitliche Verzögerung sei technisch notwendig, weil alle Daten vollständig vorliegen müssen, bis die Korrektur erfolgt, heißt es. Für die aktuelle Vorschreibung bedeutet das, dass nun erst die Inflation der vergangenen Jahre in der Bemessung widerspiegelt.

Zum Vergleich: Bei der Anpassung von 2023 auf 2024 hatte die Aufwertung trotz damals höherer Inflation nur 3,5 Prozent betragen. Das System steht laut LK in Jah-

ren mit hoher Aufwertungszahl regelmäßig in der Kritik. Eine Korrektur der Beiträge im Einklang mit der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung sei jedoch notwendig, heißt es, weil auch die Ausgaben für Leistungen wie ärztliche Hilfe, Medikamente, Krankenhausaufenthalte oder Pensionen entsprechend steigen.

In anderen Berufsgruppen, etwa bei Arbeitnehmern oder gewerblich Selbstständigen werden die tatsächlichen Einkommen für die Beitragsbemessung herangezogen. Diese Möglichkeit besteht mit der Beitragsgrundlagenoption bekanntlich auch für bäuerliche Versicherungsnehmer. Die dann zu führenden Buchführungspflichten sind aber auch steuerlich relevant. Eine Beratung in der LK wird Interessierten dringend empfohlen. Zu bedenken ist auch, dass die Höhe der Beitragsgrundlage unmittelbar die Höhe späterer Geldleistungen beeinflusst, allen voran die Pension, die sich aus den während der Erwerbstätigkeit geleisteten Beiträgen errechnet.



Nach der Höhe der Beitragsgrundlage richtet sich auch die spätere Pension.



Aufhellungen im Bestand: Schwefelgaben sollten mittlerweile fester Bestandteil der Düngestrategie sein.

Teurer Dünger: Effizienz statt Gießkanne

Schon vor den internationalen Marktverwerfungen beim Handelsdünger sahen Fachleute im gezielten Nährstoffmanagement einen zentralen Hebel für erfolgreichen Ackerbau. Hier die Fakten.

KARIN HUBER

Beim diesjährigen Ackerbautag der Wintertagung in Wieselburg machten die Experten Hansgeorg Schönberger, Karl Mayer und Stefan Geyer deutlich, dass Spitzenenerträge heute untrennbar mit dem Verständnis der Pflanzenphysiologie sowie der Bodenabläufe verbunden sind. Der Erfolg im modernen Ackerbau liegt demnach in einer intakten Bodenstruktur, in der Präzision der Anwendung und dem geschulten Blick für Details, die weit über die reine Stickstoffmenge hinausgehen.

Stickstoff und Protein: Die Enzym-Blockade

Wie Hansgeorg Schönberger (N.U. Agrar – Deutschland) verdeutlichte, garantiert ein

hoher Rohproteingehalt allein noch keine ausreichende Backqualität. Ein entscheidender Faktor ist die effiziente Umwandlung von Nitrat in pflanzeneigenes Eiweiß – ein Prozess, der an strikte enzymatische Voraussetzungen gebunden ist. Für die Bildung von hochwertigem Protein im Weizen ist ein komplexes Zusammenspiel verschiedener Mikronährstoffe unerlässlich. So benötigt die Pflanze zwingend Molybdän und Kupfer, um Nitrat über die Zwischenstufe Nitrit erfolgreich zu Ammonium zu reduzieren. Fehlen diese spezifischen Spurenelemente, reichert die Pflanze zwar Stickstoff an, kann diesen jedoch nicht verwerten.

Eine ebenso kritische Rolle nimmt der „Zink-Faktor“ ein. Zink ist essenziell, um freie Aminosäuren zu fertigen



Phase bei lediglich 25 g pro kg Trockensubstanz, ist das Ertragspotenzial unwiderruflich auf 6 bis 8 Tonnen begrenzt. Um Spitzenerträge von 16 bis 18 Tonnen zu realisieren, sind hingegen Werte um die 50 g N pro kg Trockensubstanz notwendig.

Hierbei stoßen Landwirte jedoch oft auf das sogenannte „Wurzel-Dilemma“. Da Nährstoffe wie Phosphor und Zink im Boden oft immobil sind und primär in den obersten 10 cm lagern, kann der Mais bei sommerlicher Trockenheit trotz voller Düngerdepots sprichwörtlich „verhungern“. Als einzig wirksames Mittel hat sich hier die Unterfußdüngung erwiesen, um die Nährstoffe gezielt in der feuchteren Bodenzone zwischen 15 und 30 cm Tiefe zu platzieren und so die Aufnahme sicherzustellen.

Effizienz durch Technik und Bodenstruktur

Stefan Geyer (HBLFA Francisco Josephinum Wieselburg) betonte in seinem Impulsvortrag, dass effizientes Management bedeutet, die richtige Menge zum optimalen Zeitpunkt am richtigen Ort und mit der passenden Technik auszubringen. Ein roter Faden durch alle Fachvorträge war dabei die fundamentale Bedeutung des Bodengefüges, denn ohne eine optimale Struktur, die durch Zwischenfrüchte und Ernterückstände gefördert wird, bleibt die Nährstoffaufnahme der Pflanze deutlich eingeschränkt.

Besonders bei der organischen Düngung hängt der Erfolg von der Infiltrationsfähigkeit ab. Während dickflüssige Gülle an der Oberfläche zu hohen Ammoniakverlusten führt, bietet etwa dünnflüssige Schweinegülle mit ihrem niedrigeren Trockensubstanzgehalt deutliche Vorteile durch eine schnellere Infiltration.

Grundsätzlich trägt eine mehrmalige Gabe der Stickstoffdüngung im Getreide dazu bei, die Düngung präziser auf das Pflanzenwachstum abzu-

stimmen. Moderne Systeme wie TerraZo unterstützen diesen Prozess: Frei verfügbare multispektrale Satellitendaten ermöglichen es, Heterogenitäten im Schlag sichtbar zu machen und eine teilflächenspezifische Anpassung der Düngung vorzunehmen. Gleichzeitig erlauben diese Systeme, den Versorgungszustand der Bestände deutlich genauer zu beurteilen. Schließlich geht es dabei zunehmend darum, sich an die Untergrenzen der Nährstoffversorgung „heranzutasten“. Durch die verbesserte Datengrundlage kann das Risiko einer Unterversorgung wesentlich besser abgeschätzt werden. Dadurch wird es möglich, Sicherheitszuschläge zu reduzieren und die Düngung näher am pflanzenbaulichen Optimum auszurichten.

Düngung 2026

Die zentrale Botschaft aus Wieselburg lautet: Erfolgreiche Landwirte müssen sich vom bloßen „Bauchgefühl“ verabschieden und sich hin zu datenbasierten, schlagbezogenen Entscheidungen entwickeln. Das Fundament dafür bildet der Erhalt der Bodenstruktur sowie die regelmäßige Überprüfung der Haupt- und Spurennährstoffe, um Blockaden in der Stickstoffwirkung zu vermeiden. In Zeiten knapper Obergrenzen gilt mehr denn je der Grundsatz „Zeitpunkt vor Menge“. Ob durch Bodenproben, präzise Pflanzenanalysen oder moderne Sensortechnik – das Ziel ist ein „Hineinhören“ in den Bestand, um von starren Düngeschemata zu einer bedarfsgerechten Ernährung zu gelangen. Nur wenn alle Nährstoffe in der richtigen Menge und im richtigen Verhältnis verfügbar sind, lässt sich der Betriebsmittelaufwand effizient in stabile Erträge und hohe Qualität umsetzen.

Dr. Karin Huber
ist Agrarjournalistin und für den Pressedienst AIZ tätig.

Starke Zäune für starke Landwirte

Zäune sind in der Landwirtschaft unverzichtbar. Sie schützen Tiere, sichern Weiden und sind Grundlage eines funktionierenden Betriebes. Zaunteam steht seit über 35 Jahren für fachgerechten, wirtschaftlichen Zaunbau – und eröffnet Landwirten zugleich eine neue unternehmerische Perspektive.

Mit professionellem Ramm- und Erdbohrservice, langlebigen Materialien und durchdachten Systemen entstehen robuste Lösungen für Rinder-, Pferde- und Schafhaltung sowie für Wild- und Herdenschutz. Die Nachfrage ist hoch und bietet Landwirten die Chance auf eine erfolgreiche Ergänzung oder Alternative mit der Gründung eines Zaunteam-Standortes.

Das beste Beispiel ist Christian Saller: Er startete mit Zaunteam neben seiner Landwirtschaft und machte daraus seinen Haupterwerb. Nach über 20 Jahren bestätigt Christian: „Zaunteam bietet das notwendige Fachwissen sowie die erforderlichen Werkzeuge, um den Einstieg erfolgreich zu gestalten. Der Schritt zu Zaunteam war eine der besten Entscheidungen meines Lebens.“

www.zaunteam.at/franchise
FIRMENMITTEILUNG



Zaunteam öffnet Mutigen die Tür zur Selbstständigkeit.

Proteinen zu verknüpfen. Ein Mangel zeigt sich in der Praxis oft durch gestreifte oder leicht gewellte Blätter, besonders bei pH-Werten über 7. Einschlägige Versuche belegen, dass bereits die Gabe von nur 8 g Molybdän oder 40 g Zink als Zn-Chelat je Hektar ausreichen, um bestehende Blockaden in der Proteinbildung zu lösen und den Sedimentationswert deutlich zu steigern. Neben diesen Mikronährstoffen bildet die ausreichende Versorgung mit Schwefel eine Grundvoraussetzung für die Proteinqualität. Zeitlich ist hierbei höchste Präzision gefragt: Da die maximale Proteindichte im Korn bereits etwa 22 Tage nach der Blüte festgelegt wird, muss eine Spätdüngung rechtzeitig erfolgen. Nur so kann die Pflanze den Stickstoff effektiv aus dem Blattapparat in das Korn umverlagern.

Mais: Das „Nadelöhr“ Sechsstadium

Karl Mayer (Ackerbaureferent Landwirtschaftskammer Steiermark) untermauerte die Bedeutung des richtigen Zeitpunkts mit Daten von 160 analysierten Mais-Schlägen. Diese zeigen eine klare Korrelation zwischen dem Stickstoffgehalt im Sechsstadium und dem späteren Endertrag. Liegt der N-Gehalt in dieser kritischen

Steyr weiter vorn, Claas und New Holland mit größtem Plus

970 Standardtraktoren wurden heuer in Österreich in den ersten drei Monaten neu zugelassen. Damit geht es nach einigen Jahren mit sinkenden Registrierungen erstmals wieder bergauf.

 MICHAEL STOCKINGER

Um 59 Standardtraktoren oder 6,5 Prozent ist der Markt dieses Jahr gegenüber dem ersten Quartal 2025 gewachsen. Das geht aus den neuesten Daten der Statistik Austria und des Clubs Landtechnik Austria hervor.

Allzu großer Optimismus, dass sich diese Steigerung im Jahresverlauf fortsetzt, ist auch angesichts der jüngsten geopolitischen Entwicklungen mit gestiegenen Kosten für die Landwirtschaft nicht angebracht. Noch vor Ausbruch des Iran-Krieges im Jänner rechnete Rudolf Dietrich, Obmann des Clubs Landtechnik Austria, mit 3.000 bis 3.200 Standardtraktoren-Neuzulassungen für das ganze Jahr 2026 in Österreich. Gegenüber 2025 würde das einem Minus von rund vier bis zehn Prozent entsprechen.

Fast jeder vierte ist ein Steyr-Traktor

An der Spitze der aktuellen Neuzulassungsstatistik liegt einmal mehr Steyr. 233 Standardtraktoren sind im Vergleich zum selben Zeitraum 2025 um 19 Stück (+8,9 %) mehr. Der Marktanteil ist damit in Österreich 0,5 Prozentpunkte auf 24 Prozent gestiegen – selbst für die hierzulande erfolgsverwöhnte Marke ein außergewöhnlich hoher Wert.

Fendt schwächelt, Claas nun Platz vier

Weniger gut läuft es bis jetzt für Fendt, die zweitplatzierte Marke. 143 neu registrierte

Neuzulassungen im Jahresvergleich

1. Quartal 2026 vs. 2025

Marken	Jänner bis März		Änderung
	2025	2026	
STEYR	214	233	↑ +19
FENDT	161	143	↓ -18
NEW HOLLAND	106	131	↑ +25
CLAAS	46	71	↑ +25
LINDNER	58	71	↑ +13
JOHN DEERE	53	68	↑ +15
VALTRA	67	68	↔ +1
MASSEY FERGUSON	50	60	↑ +10
SAME	30	42	↑ +12
DEUTZ-FAHR	51	38	↓ -13
CASE IH	40	24	↓ -16
LAMBORGHINI	6	7	↔ +1
MERCEDES	8	6	↓ -2
SOLIS	2	3	↔ +1
Andere Marken	19	5	↓ -14

BAUERNZEITUNG

QUELLE: STATISTIK AUSTRIA UND CLUB LANDECHNIK AUSTRIA, TABELLE: BZ

Standardtraktoren sind um 18 Stück (-11 %) weniger als im Jahresvergleich, der Marktanteil liegt nun bei 14,7 Prozent (1. Quartal 2015: 17,7 %). Ebenfalls zweistellige Verluste haben Deutz-Fahr (-13 Stück auf nun 38 Neuzulassungen und Platz zehn) und Case IH (-16 Stück auf nun 24 Neuzulassungen und Platz elf) eingefahren. Hinter Fendt folgen

auf den Plätzen drei bis neun einige Marken mit zweistelligen Zugewinnen gegenüber dem ersten Quartal 2025:

■ New Holland mit plus 25 Stück (+24 %) auf 131 Neuzulassungen,

■ Claas mit plus 25 Stück (+54 %) auf 71 Neuzulassungen – damit gelang der Sprung von Platz acht auf vier,



■ Lindner mit plus 13 Stück (+22 %) auf ebenfalls 71 Neuzulassungen,

■ John Deere mit plus 15 Stück (+28 %) auf 68 Neuzulassungen,

■ hinter Valtra auf Platz acht Massey Ferguson mit plus zehn Stück (+20 %) auf 60 Neuzulassungen und

■ Same mit plus zwölf Stück (+40 %) auf 42.

■ Zwar nicht zweistellig, aber dennoch mit einem zarten Plus fällt auch die Bilanz des Siebtplatzierten, der finnischen Traktorenschmiede Valtra, aus.

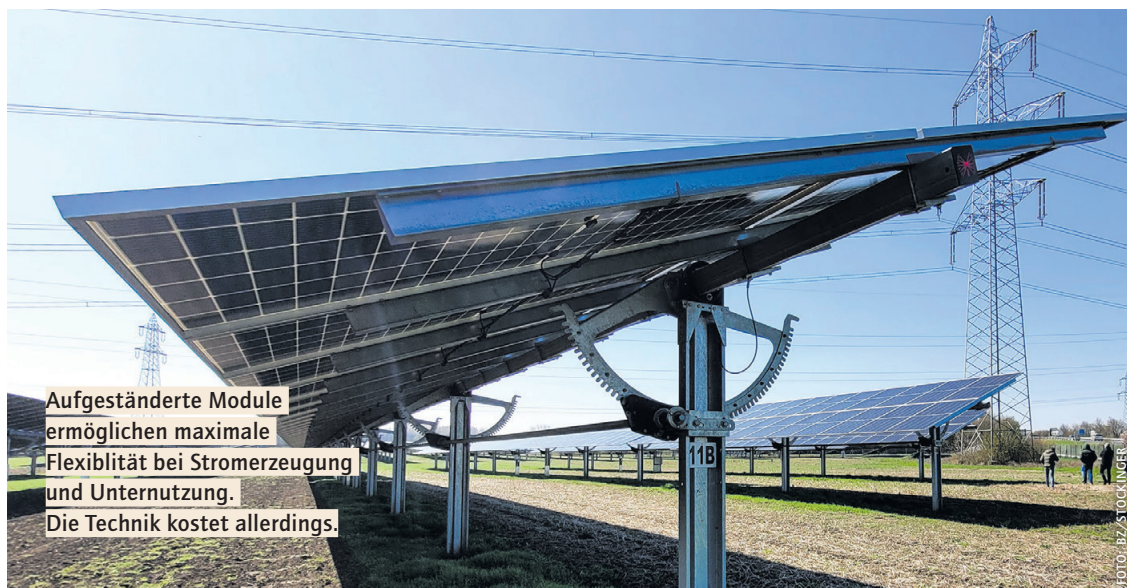
Alle Zugmaschinen-Kategorien im Überblick

Am besten haben sich hierzulande heuer in den ersten drei Monaten **Quads, ATVs und ähnliche Kleinfahrzeuge** in land- und forstwirtschaftlicher Verwendung entwickelt: Mit aktuell 259 neuen Registrierungen von „Sonstigen Traktoren“ beträgt das Plus gegenüber dem ersten Quartal 2025 79 Stück (+44 %).

Laut Statistik Austria wurden in Österreich 41 **Obst- und Weinbautraktoren** (-23 Stück, -36 %) neu zugelassen. Gemäß Club Landtechnik Austria waren es nur 30 Wein- und Obstbautraktoren (- 6 Stück, -17 %). Der Club listet nämlich die **Traktoren mit vier gleich großen Rädern** (11 Stück, -61 %) in einer eigenen Statistik.

Die Anzahl der **Klein- und Kompakttraktoren** entspricht mit 81 Stück (-3 Stück, -3,6 %) annähernd dem Niveau vor einem Jahr.

Mit 970 **Standardtraktoren** (+59 Stück, +6,5 %) ergeben sich **insgesamt 1.351 Traktoren** (+112 Stück, +9 %), die heuer in den ersten drei Monaten in Österreich neu zugelassen wurden.



Aufgeständerte Module ermöglichen maximale Flexibilität bei Stromerzeugung und Unternutzung. Die Technik kostet allerdings.

Doppelte Flächennutzung mit PV hat ihren Preis

Agri-PV gilt als Lösung für Flächennutzungskonflikte. Eine neue Studie führt in der Diskussion die teils deutlich höheren Stromgestehungskosten ins Treffen.

Laut Publikation des Thünen-Instituts in „Land Use Policy“ betragen die Mehrkosten je nach Art und Größe der Agri-Photovoltaikanlage zwischen vier und 148 Prozent der Kosten pro erzeugter Kilowattstunde von bodenmontierten PV-Anlagen.

Die jährlichen Kosten für die Erhaltung eines Hektars Land würden dadurch zwischen 8.000 und 26.000 Euro pro Hektar und Jahr bei mittelgroßen, niedrig montierten Agri-Photovoltaikanlagen liegen und zwischen 42.000 und 75.000 Euro pro Hektar und Jahr bei hoch montierten. Den Wissenschaftlern zufolge übersteigen diese Kosten den monetären Wert der potenziellen Erträge aus der landwirtschaftlichen Unternutzung um ein Vielfaches.

Die höheren Kosten für Solarmodule bei Agri-Photovoltaikanlagen ergeben sich laut Thünen-Institut vor allem dadurch, dass die Solarmodule voneinander entfernt stehen. Somit wird pro Flächeneinheit

weniger Strom erzeugt als ohne die Doppelnutzung. Gleichzeitig kommen je nach Anlagentyp höhere Investitionen und Betriebskosten hinzu.

Mehr als nur doppelte Flächennutzung

Agri-Photovoltaik ist jedoch mehr als nur Landwirtschaft und Stromproduktion auf der gleichen Fläche. Je nach Anlage, Standort und Kultur gibt es positive Nebenwirkungen: etwa Schutz vor Hagel, Abschwächung von Hitze und Spätfrost, geringerer Pflanzenschutzbedarf durch kürzere Blatt Nasszeiten und geringere Verdunstung.

Die Studie untersucht auch nicht, ob konkrete Agri-PV-Projekte wirtschaftlich tragfähig sind oder sich für landwirtschaftliche Betriebe rechnen. „Sie stellt Agri-PV der Freiflächen-PV auf Basis bestimmter Annahmen und zu Kostenannahmen aus dem Jahr 2023 gegenüber. Bereits heute, drei

Jahre später, kann man von Kostenreduktionen aufgrund von gesunkenen Preisen ausgehen, die dieses Bild verändern. Zudem ist Agri-PV technologisch noch deutlich jünger als klassische Freiflächen-PV, die über viele Jahre optimiert wurde. Auch das sollte bei der Einordnung berücksichtigt werden“, betont Chantal Kierdorf, Doktorandin am Forschungszentrum Jülich.

Praxis bringt Fortschritt

Matthias Meier-Grüll vom gleichen Forschungshaus ergänzt: „Damit Agri-PV schneller günstiger wird, braucht es vor allem eines: mehr Praxis. Wir kennen diesen Effekt aus der klassischen Photovoltaik. Je mehr Anlagen gebaut werden, desto stärker sinken die Kosten – weil Prozesse standardisiert, Technik verbessert und Erfahrungen gesammelt werden.“ Dieser Markthochlauf stehe bei der Agri-PV noch am Anfang.

PH-MESSUNG

Chip statt anfälliger Elektrode

Die präzise Bestimmung des pH-Wertes im Boden ist (in Echtzeit) eine Herausforderung. Bisher kamen dafür bei technischen Hilfsmitteln Silber/Silberchlorid/Kaliumchlorid-Elektroden zum Einsatz. Sie liefern zwar ein stabiles Bezugspotenzial, sind jedoch zugleich sehr fehleranfällig. Verändert sich die Elektrolytkonzentration, verstopft die Membran oder trocknet sie aus, werden die Messwerte unzuverlässig. Das Fraunhofer-Institut für Photonische Mikrosysteme will hier einen Durchbruch erzielt haben. Statt der klassischen Referenzelektroden kommt nun ein widerstandsfähiger Chip zum Einsatz. Dieser lässt sich trocknen, ist unempfindlich gegenüber Druck und einfach in kleine Geräte integrierbar. Erste Testkits sollen bereits bestehen. Nutzen soll die Technologie auch der Medizin, Biologie und Umweltanalytik.

KRONE

Doch keine leuchtenden Ballen

Vergangene Woche wurde an dieser Stelle über die „Excellent Lumina Slide, die erste Silagefolie mit natürlichem Leuchteffekt“ aus dem Hause Krone berichtet. Interessierte müssen leider enttäuscht werden, es handelte sich um einen Aprilscherz. Wer also seine Ballen bei Dunkelheit rasch finden möchte, muss sich weiterhin auf gute Augen oder eher Scheinwerfer verlassen.

Neuer Miststreuer der Mittelklasse aus Bayern

Mit dem KDS 140 Tandem erweitert Fliegl seine KDS-Baureihe um ein vielseitiges Modell im mittleren Leistungssegment.

Das serienmäßige Tandemfahrgestell mit Parabelfederung soll für ruhige Laufeigenschaften selbst bei anspruchsvollen Bodenverhältnissen sorgen.

Mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 14.000 Kilogramm und einer optimal abgestimmten Achslastverteilung eignet sich der KDS 140 Tandem besonders für Betriebe, die Wert auf eine hohe Fahrstabilität legen. Hindernisse oder Bodenunebenheiten werden durch den Pendeleffekt der Achsen sanfter ausgeglichen, was das Aufschaukeln des Fahrzeugs wirksam verhindert“, weiß man beim Hersteller.

Mit einem Ladevolumen von rund zwölf Kubikmetern bleibt

der KDS 140 Tandem kompakt. Die niedrige Bauweise soll dabei für einen tiefen Schwerpunkt sorgen und so eine sichere Fahrt auf Feld und Straße ermöglichen. Die konische Muldenfläche dient gleichmäßigem Materialfluss – unterstützt durch den Kratzboden mit zwei Flachstufenketten und manueller Spannvorrichtung.

Das gehört zur Serienausstattung

Bereits in der Grundausstattung ist der KDS 140 Tandem mit dem Junior XL Streuwerk ausgestattet, mit Streubreiten von bis zu 14 Metern. Das optionale Breitstreuwerk „muck



Der KDS 140 Tandem bietet zwölf Kubikmeter Ladevolumen.

control“ ermöglicht bis zu 24 Meter. Zur Serienausstattung der neuen Fliegl-Maschine gehören unter anderem:

- Kratzbodenantrieb mit mechanischer Regelung
- Stauschieber mit innenliegender Führung

- LED-Beleuchtung
- Druckluftbremsanlage mit automatischer Lastanpassung
- drehbarer Zugholm für flexible Anbauvarianten

Optional sind elektrische Bedienelemente und erweiterte Steuerungslösungen.

Recht auf Reparatur: John Deere einigt sich mit US-Klägern

Wie Deere & Company mitteilt, wurde eine Vergleichsvereinbarung zur Beilegung des in mehreren Bezirken anhängigen Streits um das „Recht auf Reparatur“ vor dem US-Bezirksgericht für den nördlichen Bezirk von Illinois erzielt. Die Sammelklage richtete sich gegen angeblich wettbewerbsbeschränkende Reparaturpraktiken des Landmaschinen-Konzerns und damit verbundene höhere Kosten und Stillstandzeiten der Maschinen. Die Kläger argumentierten, dass John Deere damit gegen US-Wettbewerbs- und Kartellrecht verstoße.



Die beste Maschine wird irgendwann kaputt. Dann ist eine einfache und schnelle Reparatur ohne Barrieren des Herstellers entscheidend.

Die Einigung beendet laut Deere & Company das Verfahren „ohne Feststellung eines Fehlverhaltens“. Es werde ein Betrag in einen Sammelkla-

gefonds eingezahlt. Die Auszahlung an die Kläger diene der Deckung von Verwaltungs- und Anwaltskosten. Darüber hinaus wird Deere nach ei-

genen Angaben Kunden und andere Serviceanbieter weiterhin mit „Reparaturressourcen wie Werkzeuge, Handbücher und Diagnosesoftware“ unterstützen. Die Einigung bedürfe der Genehmigung durch das US-Bezirksgericht.

Über die Höhe der Zahlung an den Fonds machte der Konzern keine Angaben. Internationale Medien berichten von 99 Millionen US-Dollar.

In der EU ist „Recht auf Reparatur“ für Landmaschinen in der Verordnung (EU) Nr. 167/2013 vergleichsweise streng und staatenübergreifend geregelt.

Streubild mit KI verbessern

Eine neue Mess- und Auswertemethodik erkennt Düngemittel automatisch und optimiert die Einstellung von Mineraldüngersteuern.

Das an der Hochschule Düsseldorf (HSD) durchgeführte Forschungsprojekt MobiDA ist nach zwei Jahren abgeschlossen. „Mit MobiDA konnten wir zeigen, dass der Einsatz Künstlicher Intelligenz einen wichtigen Beitrag zu einer effizienteren und umweltgerechteren Düngung leisten kann“, erklärt Professor André Stuhlsatz, Leiter des Instituts für Produktentwicklung und Innovation (FMDauto) an der HSD. „Die Kombination aus intelligenter Messmethodik und automatischer Auswertung ermöglicht es, Streuer individuell auf die jeweiligen Düngemittel abzustimmen – das verbessert die Ausbringungsqualität und reduziert Verluste.“

Im Projekt wurden mithilfe von Deep Convolutional Neural Networks (DCNNs), also mit speziellen künstlichen neuronalen Netzen, die physikalischen Merkmale verschiedener Düngemittel analysiert. Aus den gewonnenen Daten ließen sich spezifische Flugeigenschaften ableiten, die entscheidend für eine gleichmäßige Verteilung



Die Flugeigenschaften von Düngemitteln variieren stark. KI schafft Abhilfe.

auf dem Feld sind. Auf dieser Basis entwickelte das Forschungsteam der HSD eine Methodik, mit der optimale Maschinenparameter für unterschiedliche Streugüter ermittelt und direkt an die Nutzer übermittelt werden können.

Projektpartner war die Rauch Landmaschinenfabrik. Die entwickelte Technologie kann laut Hochschule künftig in verschiedenen Bereichen eingesetzt werden. Neben dem klassischen

Streuen von Düngern eigne sie sich auch für die Ausbringung von Kalk, Saatgut oder Bodenhilfsstoffen. Die Technik könne in bestehende Maschinen integriert werden, um die Dosierung und Verteilung automatisch an die jeweilige Materialbeschaffenheit anzupassen. Damit werde eine gleichmäßigere Nährstoffversorgung der Pflanzen erreicht, während gleichzeitig Überdüngung und Umweltbelastungen reduziert werden.

Applikationskarten erstellen leicht gemacht

Die Düngeperiode ist aktuell voll im Gange. Landwirte stehen dabei vor wirtschaftlichen Herausforderungen, insbesondere durch die rapide steigenden Düngemittelpreise. Um die Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Betriebe zu sichern, braucht es daher effiziente und einfach bedienbare Lösungen – wie das Service TerraZo.

Die App ermöglicht die standortspezifische Anpassung der Düngermenge mittels Applikationskarten, die auf aktuellen Satellitendaten (NDVI) und

langjährigen österreichischen Feldversuchen basieren. Dadurch soll jedes Kilogramm Dünger bei gleichbleibendem oder höherem Ertrag optimal genutzt werden.

Die Web-Anwendung ist auf einfache, intuitive Bedienung über Smartphone oder Tablet ohne teure Zusatzgeräte oder spezielle Terminals ausgelegt. Dadurch soll sie besonders für kleine und mittlere Betriebe attraktiv und flexibel in bestehende Maschinenparks integrierbar sein. Laut Andreas Tauböck vom Josephinum Re-

search gibt es derzeit 3.555 angemeldete Nutzer bei TerraZo, 96.855 Hektar seien angelegt. Allein letztes Jahr seien 1.586 Benutzer aktiv gewesen, 1.000 Nutzer hinzugekommen und 2.142 Applikationskarten heruntergeladen worden, während die angelegte Fläche um 30.000 Hektar zugenommen habe. Dazu kämen noch andere Systeme (LAT Nitrogen und Farmdok), die Karten von TerraZo beziehen. TerraZo steht Landwirten österreichweit kostenlos zur Verfügung.

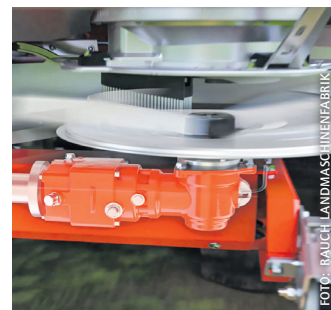
www.terrazo.at

DÜNGE-TECHNIK

Rauch mehrfach ausgezeichnet

Die Rauch Landmaschinenfabrik GmbH wurde auf der 44. Internationalen Landmaschinenmesse FIMA in Saragossa beim Wettbewerb „Technical Innovations“ mehrfach ausgezeichnet.

VarioSmart wurde als „Herausragende Technische Neuheit“ gewürdigt. Die Technologie für Axis-Düngerstreuer gilt als das weltweit erste Antriebssystem für Streuscheiben mit Drehzahlregelung (zwischen 300 und 1.100 U/min), das über die Zapfwelle mechanisch betrieben wird. Ein integrierter EMC-Sensor misst die Drehzahl und ermöglicht eine Echtzeitsteuerung. Durch seine kompakte Bauweise lässt sich VarioSmart vollständig in die Antriebskette des Streuers integrieren. Bereits auf der Agritechnica 2025 wurde die Technologie mit der Silbermedaille des Innovation Awards ausgezeichnet. Die Kombination der Systeme CornerControl und OptiPoint pro+ für Axis-Düngerstreuer erhielt zudem die Auszeichnung „Technische Neuheit“. Beide Technologien verbessern die Präzision der Düngerausbringung insbesondere in kritischen Bereichen wie Ecken, Feldrändern und Vorgehenden.



Technische Lösung für optimale Drehzahlregelung der Scheiben

Lotto Bonus-Ziehung am 17. April

Es ist wieder Lotto Bonus-Ziehungs-Zeit. Das heißt, am Freitag, den 17. April 2026 gibt es wiederum eine zusätzliche Möglichkeit, Lotto Millionärin beziehungsweise Lotto Millionär zu werden. Und es geht auch wieder um den Bonus von 30.000 Euro, der unter allen bei der Bonus-Ziehung mitspielenden Lotto Tipps verlost wird.



Bei der Lotto Bonus Ziehung am Freitag, den 17.4. geht es wieder um 30.000 Euro extra.

Die Ziehung findet – selbstverständlich unter notarieller Aufsicht – wieder bei den Österreichischen Lotterien am Rennweg 44 in Wien statt. Die Ziehungsergebnisse werden am Abend als TV-Insert vor der ZIB1 in ORF2 ausgestrahlt sowie zeitnah auf den Websites lotterien.at und win2day.at, sowie über die Lotterien App und im ORF Teletext bekannt gegeben. Annahmeschluss für die Bonus-Ziehung ist am Freitag, den 17. April 2026 um 18.30 Uhr.

Übrigens: 2025 war ein starkes Lotto-Jahr. 43 Spielteilnehmer trafen die „sechs Richtigen“, 36 davon wurden zu Millionengewinnern. Monat für Monat gelang mindestens ein Sechser – ein Zeichen dafür, wie breit gestreut die Glückssträhne durchs Land zog.

FIRMENMITTEILUNG



Zum Start der Urlaubssaison 7.000 Euro monatlich für ein Jahr gewinnen.

7.000 Euro pro Monat „Urlaubsgeld“

Rechtzeitig vor dem Start der Urlaubssaison gibt es jetzt bei Rubbellos die Chance, sich ein monatliches zusätzliches Urlaubsgeld von 7.000 Euro zu sichern. Mit der nötigen Portion Glück ist unter der Rubbel-schicht eine monatliche Ratenzahlung in Höhe von 7.000 Euro netto versteckt, und das für ein ganzes Jahr lang.

Auf dem neuen Rubbellos „Urlaubsgeld“ befinden sich zwei Spiele mit der

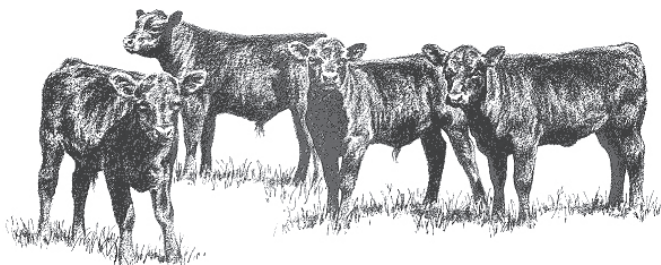
Spielmechanik „Match three“. Stimmen drei Geldbeträge pro Spiel überein, hat man diesen Betrag einmal gewonnen. Zusätzlich gibt es auf jedem Los drei Bonusspiele mit Gewinnen bis 6 Euro.

Das Rubbellos „Urlaubsgeld“ wurde mit einer Auflage von 800.000 Losen produziert und ist zum Preis von 5 Euro in den Annahmestellen erhältlich. Die Ausschüttungsquote beträgt 57,0 Prozent.

FIRMENMITTEILUNG

Fa. Rößl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzzindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Rößl oder viehhandel777@gmail.com



Erfolgsrezept für die Rinder Mäster

Die Firma Schalk Nutztiere bietet ein Modell an, bei denen die Rinder-Mäster ohne eigenen Kapitaleinsatz, bei guter Fütterung, lukrativen Gewinn machen können! Wir haben schon fast 5000 Rinder in der Mast auf ganz Österreich verteilt. Die Abwicklung ist ganz einfach:

- Die Jung-Rinder werden von uns geliefert.
- Zinsfrei bis Mastende (also keine Geldbindung des Partnerbetriebes).
- Der „Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt und richtet sich nach Gewicht und Tagespreis.
- Der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an.
- Am Mastende (welches der Landwirt festlegt und uns bekannt gibt) werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer Partner-„Schalk-Schlachtprämie“, zusätzlich zum ARGE-Börsen-Preis, zurückübernommen.
- Alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mitausbezahlt.
- Das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“.
- Der Mehrerlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend, ohne zusätzliche Spesen oder Kosten, überwiesen.
- PS: Der Masterlös bei unseren Partnerbetrieben liegt derzeit pro Tier für eine Mast-Periode:
 - bei den ganz guten Mästern bei € 2.000,- und darüber
 - bei Durchschnittsmästern um die € 1.500,- und
 - jene Mäster, welche unter € 1.000,- bleiben wollen wir nicht, denn diese füttern zu schlecht!

**Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk
Tel. 0664/2441852 | E-Mail: karl@schalk-nutztiere.at**

PACHT

Suche einen kleinen Bauernhof zum Pachten oder Kaufen, bei Interesse gerne melden, 0688/64378116.
Vbg./26K00877

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mieteinnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huettenland.com
Tirol/26K00700

Verpachte landwirtschaftlichen Milchviehbetrieb, 13 ha Grünland und 6 ha Weideflächen, 0650/2403538 oder 0676/4917750.
NÖ/26K00876

Bergwiese m. Weide inkl. Heustadel u. nutzbarer Unterkunft zu verpachten/vergeben. Sonnen-/Südseite VENET, 1.850 m, 0676/4509819.
Tirol/26K00698

Verpachte rund 5 ha landwirtschaftl. Nutzfläche (rekultivierter Energiewald m. Gehölzresten) in der KG Sonnberg/Hollabrunn. Grundstücksnummer 1748. Angebote schriftlich bis 15. Mai 2026 an den Verlag, spätere Angebote werden nicht berücksichtigt. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 26K00868 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Suche Pachtgrund im Raum – St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366.
NÖ/26K00731

REALITÄTEN

WALD, 1,7 ha, Bezirk Horn, 3591 Fuglau (KG 10019-274) zu verkaufen, 06991/9570666, wmtlins@gmail.com
NÖ/26K00788

Einheim. Familie sucht kleine Landwirtschaft zur Weiterführung/Übernahme, im Tiroler Unterland, m. Wohnrecht möglich, 0676/7404266
Tirol/26K00903

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter
Tirol/26K00688

FUTTERBÖRSE

Bergheu und Grummet, Bio, 200 Stück à 22 kg, zu verkaufen, Osttirol, 0664/5306547.
Tirol/26K00923

Verkaufe 12 Stück Heu- und Grummetrundballen, Durchmesser 1,5–1,6 m, Tel: 0699/19926900.
OÖ/26K00894

Heu, Stroh und Siloballen (auch BIO), liefert Franz, 0049/171/9722365.
Tirol/26K00869

Verkaufe Heuballen 2. Schnitt, Preis 50,- €, Breitenbach, 0664/8315864.
Tirol/26K00865

Verkaufe Bio Gärheu, sehr trocken, 1. Schnitt, 0680/1517468.
Tirol/26K00850



38 Heuballen, 130cm, top Qualität, überwiegend 1. Schnitt jung gemäht, 15ct, Bez. Grieskirchen, Tel: 068120327485
OÖ/26K00841

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050.
Tirol/26K00727

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
OÖ/26K00733

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
Stmk./26K00732

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930.
OÖ/26K00709

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grummet, Luzerne und Siloballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.
NÖ/26K00706

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.
Stmk./26K00705

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.
Tirol/26K00684

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern
Tirol/26K00683

TIERMARKT

Verkaufe Jagdterrier, 1A Bauhund und Rattenfänger, kinderfreundlich, Tel.: 0664/4842930.
OÖ/26K00909

Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe) gesucht. Firma Schalk 03115/3879.
Stmk./26K00901

Fertig_Mäster für unsere Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht – Mindest-Mastplatz für 10 Stk. benötigt – ohne eigenen Geldeinsatz; für konventionelle und Bio-Betriebe. Fa. Schalk 0664/2441852 – Kauf selbstverständlich auch möglich!
Stmk./26K00900

Alpakas zu verkaufen! Preis auf Anfrage! 0664/4529868.
Stmk./26K00899

Legehennen, 13. Legemonat, bis 23.4. abzugeben. (GU). 0664/73947291.
Stmk./26K00897

Bio-Gänse abzugeben, 15 Stück, à 50 €, sehr schwer, 0664/9492226.
NÖ/26K00883

Verkaufe hochtrachtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295.
OÖ/26K00854

Verkaufe kleine Steinschafherde mit 5 Muttertieren und 1 Suffolk Widder, 0680/1517468.
Tirol/26K00851



Wir verkaufen 1 jährige Bio-Legehennen am 2. Mai 2026. Bitte vorbestellen bei Familie Lindorfer, Am Emerberg 6, 4174 Niederwaldkirchen. Tel. Nr. 0664/73846509.
OÖ/26K00846

Verkaufe einjährige Legehennen, 0664/5224032.
NÖ/26K00812

Deutsche Schäferhund Welpen abzugeben, 0676/9662249.
NÖ/26K00810

Kaufe Nutz- Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel. 0664/3586401.
Stmk./26K00778

Hybridjunghennen, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571
Tirol/26K00739

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.
NÖ/26K00738

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.
NÖ/26K00737

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.
Tirol/26K00682

Nehme Mutterkühe sowie Pferde auf gutgrasige Alpe mit bester Behirtung für Sommer 2026 an, 0664/2815041.
Vbg./26K00670

FORST UND HOLZ

Lärchen-Zaunsäulen, Zaunlatten, Koppelstecken und trockene Lärchenbretter zu verkaufen, 0664/1044700.
Tirol/26K00912

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781
OÖ/26K00708

KRAFT FAHRZEUGE

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885.
Tirol/26K00728

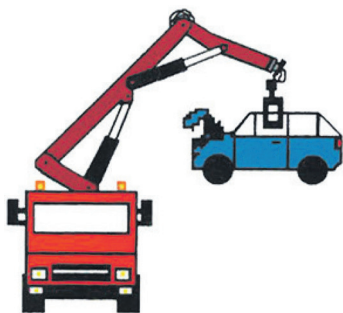
Opel Meriva, Baujahr 2014, 1. Besitz, 104.000 km mit Anhängerkupplung um € 5.500,00 zu verkaufen. 0664/2250079.
Stmk./26K00910

Allradautos Tirol

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.
Tirol/26K00685

Traktorreifen diagonal,
12,4–11/32, wie neu, abzugeben.
0664/73185339.

Stmk./26K00895



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und
Burgenland, 0664/5617850.

NÖ/26K00730

Kaufe Allradautos

Österreichweit, zahle Höchstpreise
für Allradautos und PickUp in jedem
Zustand, auch Unfall/ohne Pickerl.
Barzahlung u. Abholung vor Ort,
0664/6563590.

Tirol/26K00671

LANDW. FAHRZEUGE



„Strohflüsterer“! Vorführmaschine!
Gelegenheit! CLAAS EVION 430,
Bestbewertung im Praxistest,
Dreschwerk mit Trommeldurch-
messer 600mm, Breite 1420mm,
5-Schüttler, Korntank 6500 lt, 3-D
Siebkasten, 231 PS, Klimaautomatik,
Luftsitze, Ber. vorne 800/65 R32,
hinten 500/70 R24, sehr gute Aus-
rüstung, SONDERPREIS!
Tel. 0676/7938584.

NÖ/26K00819

Verkaufe gebrauchten Kleintraktor,
neuwertig. 0664/4828223.

Stmk./26K00911

AEBI Metrac TT90, Front- und Heck-
hydraulik und Pöttinger Frontmäh-
werk 226, 1A Zustand, zu verkaufen,
0650/9666866.

Tirol/26K00902

Verkaufe mehrere Oldtimer
Traktoren aus Altersgründen:
Steyr, Porsche, Hanomag, Lind-
ner, Ferguson Traktoren, uvm.,
0664/4156102.

OÖ/26K00896

AKTION
**Trapezprofile
& Isolierpaneele**
I- u. U-Träger > alles auf die
gewünschte Länge zugeschnitten.
Baustahlgitter, Flach- u. Winkel-
stahl, Form- u. Rundrohre, PVC-
Rohre, Laufschiene u. Zubehör ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Inklusive
Lieferservice
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

New Holland T5.110 vollausge-
stattet, BJ2020, Betriebsstunden
1400, inkl. RTK-Signal – Kontakt:
0664/4311718

NÖ/26K00840

Kaufe gebrauchte Traktoren, Bau-
maschinen, auch reparaturbedürftig,
0048/691033310.

NÖ/26K00736

Kaufe gebrauchten Mähdrescher,
Strohpresse und Allrad-Traktoren,
0048/606254709.

OÖ/26K00712

Suche Mähdrescher und alle
Landmaschinen, ganz Österreich,
0660/5314553.

NÖ/26K00444

Suche Mähdrescher Deutz-
Fahr M1202, M1102;
0049/157/32512875.

OÖ/26K00116

MASCHINEN U. GERÄTE

Verkaufe Busatis Doppelmesser-
Heckmähwerk, 2,40 m, 3 m-Vor-
führmähwerk – suche Vicon CM 1.65
oder 2.16, Info: 0664/3584002.

NÖ/26K00920

Verkaufe gebrauchten Rapid
Eingrasmäher, Typ Euro 3 (16 PS)
mit Elektrostarter, 0664/1206264.

Tirol/26K00918

Verkaufe Pöttinger Kreiselheuer
4.54, Arbeitsbreite 5,50 m, neuwer-
tiger Zustand, weg. Betriebsaufgabe,
0664/7853565.

NÖ/26K00916

Dreirad-Elektrostapler, BJ 2017,
3-fach Mast, plus Freihub, Hubhöhe
4,40 m, mit Pickerl und Prüfbuch,
0664/2810011.

NÖ/26K00915

Pöttinger Heckenseitenmäherwerk,
305 cm Schnittbreite, Baujahr 2020,
1a Zustand um € 6.500,00 zu ver-
kaufen. 0664/5210275.

Stmk./26K00908

Viehanhänger Pongratz, für ein
Stück Großvieh, guter Zustand, BJ
2002, ohne Pickerl, zu verkaufen,
0664/7982784.

Tirol/26K00906

Verkaufe Zentralachsanhänger Koch,
Nutzlast 2.190 kg, BJ 2012, Pickerl
bis 03/26, 1.500,- €, Malerei Robert
Wimmer, 06432/3588.

Sbg./26K00905

Schlagscherre 2m Länge, elektrisch,
robuste Ausführung. MF-Kettenbag-
ger 14 t guter Zustand zu verkaufen.
0664/1132632.

Stmk./26K00904

Maissetzer, Marke: Becker, 4reihig,
pneumatisch, mit Düngertank zu
verkaufen. 0664/9151201.

Stmk./26K00898

Verkaufe Zentralachsanhänger

Humbauer, Nutzlast 2.419 kg,
BJ 2010, Boden neu, 3.500,- €,
Malerei Robert Wimmer GmbH,
06432/3588.

Sbg./26K00880



MONOSEM NG PLUS M, 5-reihig,
mit Düngerstreuer und Säuber-
wachung, SCHAUPP GmbH,
www.agrartechnik.cc,
0664/1508510

NÖ/26K00847

AEBI CC36, wenig gebraucht, BJ
2019, 10 PS, 190 cm, Freischneid,
Stachelwalzen + Gummiber., Preis
nach Vereinbarung, 0664/8926251.

Tirol/26K00842

Minibagger Takeuchi, Neuson;
Radlager Kramer, Volvo; Gabel-
stabler Linde, Nissan; Compad Lader
Bobcat: 0676/9401064.

Stmk./26K00786

Silofräsen, neu und gebraucht,
An- und Verkauf von Silofräsen und
Siloanlagen. 0664/9232577.

Stmk./26K00785

Kaufe gebrauchte Landmaschinen –
Traktoren, auch reparaturbedürftig,
0048/691033310.

NÖ/26K00735



Waagen ab 0,1µ–100 t, Eichservice,
Kalibrierservice, www.rauch.co.at,
0316/816821-0.

OÖ/26K00717

Laufschiene für Schubtore
Entwässerungsrinne
07277/2598
B
Ihr Spezialist
www.bauernfeind.at

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung

Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompost-
wender. Ersatzteile und Reparaturen
für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl,
Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631
Krenglbach, www.mayr-epple.com,
office@mayr-epple.com, Fax:
07249/46623 38, Tel: 07249/46623

OÖ/26K00704

VERSCHIEDENES



Agrarimmobilien

Ich verkaufe Agrarimmobilien, wenn
Sie wollen auch IHRE! Suche für
meine Kunden: Landw. Betriebe,
Acker/Grünlandflächen, Wald und
Eigenjagden. Ihr Profi bei Agrarimmo-
bilien. 0699/18410057, E-Mail:
august.knittel-frank@immo-company.at
Stmk./26K00919

Nirosta 300 I, eckiger Kochkessel f.
feste Brennstoffe; Futterdämpfer,
50–500 l, auch f. Open-Air-Betrieb,
abzugeben, 0664/3584002
NÖ/26K00921

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und
gebraucht in allen Größen und
verschiedenen Abmessungen –
stationär wie transportabel; Käse-
kessel, Buttermaschinen, Pasteure,
Käsetische und -pressen, Sonder-
anfertigungen, www.helu.at bzw.
05337/8484.

Tirol/26K00701

Suche alten Heurechen für Pferde-
betrieb, 0680/1551977.

NÖ/26K00848

TRAPEZBLECHE

direkt ab Werk - sofort verfügbar
oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair



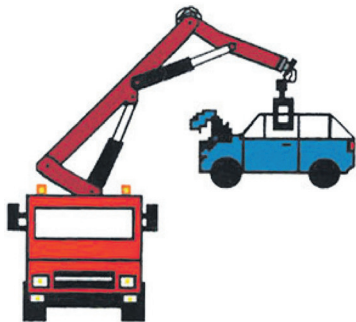
- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneel, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen

Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

Abdeckplanen Versand, Gewe-
planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m =
€ 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m =
€ 137,-, LKW Planen mit Ösen z.
B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m =
€ 264,-, 01/8693953,
www.planenshop.at

NÖ/26K00734



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch
LKW-Entsorgung! Barzahlung und
Abholung! 0664/5617850.

NÖ/26K00729



Edelstahlkamin-Markenprodukt
Doppel-od. Einwandig f. Neubau/Sa-
nierung. Zertifiziert u. geprüft! www.
scherrer-gmbh.at; 06235/20644

OÖ/26K00719

Alteisen - Altautos Ankauf! Verwie-
gung und Lieferschein vor Ort mit
Bestpreis! Grünzweil GmbH, -
St. Johann/Wbg., 0664/1620245,
07217/7194.

OÖ/26K00703



Dieseltankanlage - Komplettsystem,
5.000, 7.000, 10.000 Liter, sofort
betriebsbereit, Infos: 06235/20644
oder www.scherrer-gmbh.at

OÖ/26K00715



223 km

Verkaufe einen neuen Göweil
Doppeltransportrahmen DTR für 2
STK Rundballen - Hydraulikanschluss
erforderlich, Preis 2.990 EUR, Tel.Nr.
0664/73899143.

OÖ/26K00866

1000 Traktorreifen immer lagernd,
auch gebraucht. Traktor- und
Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion,
www.heba-reifen.at, 07242/28120

OÖ/26K00710



Trapezbleche, Blechdachziegel,
Stehfalz, Sandwichpaneel, Foliendächer,
Zubehör, Montage, www.
blechtrapez.at, 0660/6083663.

NÖ/26K00740

Suche Laufstall-Aufstallung,
0676/9008820.

NÖ/26K00907

Krankenbett, elektrisch, mit
Matratze, zu verkaufen, 700,- €,
0676/3113440.

NÖ/26K00867

Trapezprofile-Sandwichpaneel,
verschiedene Profile-Farben-Längen
auf Lager, Preise auf Anfrage unter:
office@dwg-metall.at,
www.dwg-metall.at, 07732/ 39007
OÖ/26K00707

BOHRBRUNNEN

WASSERSUCHE
mit BODENRADAR

brunnenbohrerallinger@aon.at

0664/307 76 20
BRUNNENBOHRER ALLINGER

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher,
Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse,
Sandentfernung, Desinfektion,
Wasseranalyse, Service, alles aus
einer Hand, www.pumpenklausi.at,
0664/3087178.

NÖ/26K00031



LED-Stallbeleuchtung, ammoniak-
beständig: 5 Jahre Garantie; höchste
Stromeinsparung; zu Bestpreisen,
www.farm-led.at, 06235/20689-0
OÖ/26K00714



Fernwärmerohre Kunststoff aus
Österr. Einfach/doppelt, div.Größen,
hartschaumisoliert. Bestpreise! www.
scherrer-gmbh.at 06235/20644

OÖ/26K00713



Brennholzlagerung passend auf
Europalette 80 cm Höhe EUR 96,00
oder 1 m Höhe EUR 108,00 (inkl.
MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte
klappbar, 0650/7824377 Zustellung
mit Aufpreis österreichweit.

OÖ/26K00654

Sandwichpaneel, Trapezbleche,
www.hallenbleche.at, Zauner Vorch-
dorf, 0650/4523551, 07614/51416.
OÖ/26K00067

Wortanzeigen

@ wortanzeigen@bauernzeitung.at

+43 (0) 512 599 00 - 25

Anzeigen/Sekretariat

+43 (0) 1 533 14 48 - 0

Landtechnik

GRAMER

3133 Gemeinlebarn, Grenzgasse 3

TOP AUSSTATTUNG
FÜR WENIG GELD!

02276/64 10

office@gramer.at, www.gramer.at



Deutz-Fahr 5115 DF TTV voll-Ausstattung
mit gef. Achse, KAT4 Kab. FZW, FHY, 9 STG,
€ 93.830,-



Deutz 5080 mit Frontlader, 5 Stg.,
Joystick, Klima, Zusatzhubzylinder,
€ 48.330,-
auch ohne Frontlader lieferbar!



Deutz 5095D 4 Bst., EHR, Klima, Luftsitz,
Powershuttle, 3-fach Lastschaltung,
Kundenstorno, € 52.300,-



Deutz 5125 Premium Plus;
FHY, FZW, Klima, Breitreifen, LED,
3 hy. Pumpen, € 74.160,



Deutz 6125C TTV, 10 Bst. 50 km/h,
FHY+FZW, GVA, Klima, 7 Stg.,
DL-Anlage, LED, gef. Kabine, ISO-Bus;
€ 92.750,

Alle Preise verstehen sich exkl. MwSt.

02276/64 10

office@gramer.at, www.gramer.at

Leistungsschau begeisterte mit Information und Unterhaltung

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die vielfältigen Leistungen und Angebote des Lagerhaus WECHSELGAU. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über aktuelle Neuheiten, Produkte und Dienstleistungen zu informieren und mit den Mitarbeitern persönlich ins Gespräch zu kommen. Die

Leistungsschau bot dabei nicht nur fachliche Information und persönliche Beratung, sondern auch ein stimmungsvolles Fest für die ganze Familie. Für beste Unterhaltung sorgten die musikalischen Auftritte der Pagger Buam und der Südsteierer, die mit ihrer Musik zur ausgezeichneten Stimmung bei der Veranstaltung beitrugen. **FIRMENMITTEILUNG**



Das abwechslungsreiche Programm machte die Leistungsschau zu einem geselligen Treffpunkt.

GRAWE AGRAR
MEINE LANDWIRTSCHAFT. GUT GESCHÜTZT.

Das Gesamtpaket für landwirtschaftliche Betriebe, von Österreichs meistempfohlener Versicherung.

grawe.at/agrar

GRAWE Die meistempfohlene Versicherung Österreichs.

* Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMV Recommender Award) 8.000 Kund:innen von Versicherungen und Banken in Österreich zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den Versicherungen bundesweit in der Gesamtwertung der Jahre 2016-2025 klar an erster Stelle. Details: grawe.at/meistempfohlen.

amt[®]

Agrar + Schüttguttechnik

- Getreidelagerung
- Fördertechnik
- Trockenanlagen
- Reinigungstechnik
- Mahlen und Mischen
- Planung und Montage

8082 Kirchbach, Glatzau 58, Tel. 0 3116 86380-00, www.amt-agrar.com

Mehr Komfort, der auf Mehrwert trifft?

Challenge accepted.
 Mit dem ARION 400 COMFORT.

CLAAS

Bis zu **7.850 €** Listenpreisvorteil

Top-Ausstattung und Listenpreisvorteil:
arion400promo.claas.com